

Basisprospekt

gemäß § 6 Wertpapierprospektgesetz

vom 12. Januar 2007

GOLDMAN, SACHS & CO. WERTPAPIER GMBH
Frankfurt am Main
(Emittentin)

Optionsscheine

bezogen auf

**Aktien bzw. aktienvertretende Wertpapiere / Indizes / Wechselkurse / Rohstoffe /
Futures-Kontrakte / Zinssätze**

bzw. einen Korb bestehend aus

**Aktien bzw. aktienvertretende Wertpapiere / Indizes / Wechselkursen /
Rohstoffen / Futures-Kontrakten / Zinssätzen**

Goldman Sachs International, Zweigniederlassung Frankfurt am Main
(Anbieterin)

INHALTSVERZEICHNIS

I. ZUSAMMENFASSUNG DES PROSPEKTS	3
II. MIT DER EMITTENTIN VERBUNDENE RISIKOFAKTOREN	15
1. Risiken im Zusammenhang mit der Rechtsform und der Organisation der Emittentin...	15
2. Risiken im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Tätigkeit der Emittentin.....	16
III. MIT DEN WERTPAPIEREN VERBUNDENE RISIKOFAKTOREN.....	17
1. Optionsscheine und deren Funktionsweise.....	17
2. Laufzeit von Optionsscheinen (Closed End / Open End).....	18
3. Hebeleffekt von Optionsscheinen.....	20
4. Preisbildung von Optionsscheinen.....	20
5. Optionsscheine mit zusätzlichen Ausstattungsmerkmalen.....	21
6. Turbo (1-Delta) Optionsscheine	23
7. Besonderheiten einiger Basiswerte.....	23
8. Optionsscheine mit Währungsrisiko.....	29
9. Einfluß von Nebenkosten auf die Gewinnchance.....	30
10. Risikoausschließende oder -einschränkende Geschäfte	30
11. Handel in den Optionsscheinen	30
12. Handel in dem Basiswert.....	31
13. Inanspruchnahme von Kredit.....	31
14. Angebotsgröße.....	31
15. Beratung.....	31
IV. WESENTLICHE ANGABEN ZUR EMITTENTIN	33
V. VERANTWORTUNG FÜR DIE ANGABEN IN DIESEM PROSPEKT UND BEREITHALTUNG DES PROSPEKTS	45
1. Verantwortung für die Angaben in diesem Prospekt.....	45
2. Bereithaltung des Prospekts.....	45
VI. ENDGÜLTIGE ANGEBOTSBEDINGUNGEN	46
A. Allgemeine Angaben zu den Optionsscheinen	46
B. Funktionsweise von Turbo Optionsscheinen	51
C. Tabellen	68
D. Optionsscheinbedingungen.....	70

Liste der Querverweise:

Dokument	Veröffentlichung	Seite im Prospekt
Registrierungsformular der Goldman, Sachs & Co. Wertpapier GmbH vom 21. Juni 2006	Bekanntmachungsanzeige in der Börsen- Zeitung vom 23. Juni 2006 und Bereithaltung zur kostenlosen Ausgabe bei der Goldman Sachs International, Zweigniederlassung Frankfurt am Main, MesseTurm, Friedrich-Ebert-Anlage 49, 60308 Frankfurt am Main	33

I. ZUSAMMENFASSUNG DES PROSPEKTS

Die nachfolgende Zusammenfassung soll als Einleitung zum Prospekt verstanden werden und ist in Verbindung mit den ausführlicheren Angaben über die Emittentin und die Wertpapiere, die im Rahmen des öffentlichen Angebotes verkauft werden, zu lesen. Die Entscheidung zum Kauf dieser Wertpapiere sollte der Anleger auf die Prüfung des gesamten Prospekts stützen.

Für den Fall, daß vor einem Gericht Ansprüche aufgrund der in diesem Prospekt enthaltenen Informationen geltend gemacht werden, könnte der als Kläger auftretende Anleger in Anwendung der einzelstaatlichen Rechtsvorschriften der Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums die Kosten für die Übersetzung des Prospekts vor Prozeßbeginn zu tragen haben. Bitte beachten Sie auch, daß die Goldman, Sachs & Co. Wertpapier GmbH als Emittentin und die Goldman Sachs International, Zweigniederlassung Frankfurt am Main als Anbieterin für den Inhalt dieser Zusammenfassung, einschließlich einer ggf. angefertigten Übersetzung davon, nur haftbar gemacht werden können, wenn die Zusammenfassung irreführend, unrichtig oder widersprüchlich ist, wenn sie zusammen mit den anderen Teilen des Prospekts gelesen wird.

Was sind Optionsscheine?

Optionsscheine sind handelbare Wertpapiere, die das Recht verbrieften, am Fälligkeitstag der Optionsscheine einen in den Optionsscheinbedingungen definierten Abrechnungsbetrag zu erhalten.

Auf welche Basiswerte können sich die Optionsscheine beziehen?

Die unter diesem Basisprospekt zu begebenden Optionsscheine können sich auf Aktien bzw. aktienvertretende Wertpapiere, Indizes, Rohstoffe, Währungswechselkurse, Futures-Kontrakte und Zinssätze sowie auf einen Korb bestehend aus den vorgenannten Basiswerten beziehen.

Wie berechnet sich der Abrechnungsbetrag von Optionsscheinen?

Der Abrechnungsbetrag von Optionsscheinen entspricht grundsätzlich der Differenz, um die der maßgebliche Kurs des Basiswerts an einem bestimmten Bewertungstag (der "**Abrechnungskurs**") den Basiskurs *überschreitet* (bei Call bzw. Long Optionsscheinen) bzw. um die der Abrechnungskurs den Basiskurs am Bewertungstag *unterschreitet* (bei Put bzw. Short Optionsscheinen), das Ergebnis jeweils multipliziert mit dem Ratio. Mit Call bzw. Long Optionsscheinen setzen Sie daher auf einen Kursanstieg des Basiswerts, bei Put bzw. Short Optionsscheinen hingegen auf einen Kursverlust des Basiswerts.

Das **Ratio** gibt hierbei an, auf wie viele Einheiten des Basiswertes sich ein Optionsschein bezieht. Das Ratio läßt sich durch eine Dezimalzahl ausdrücken, so daß ein Ratio von z.B.

0,01 angibt, daß sich ein Optionsschein auf ein Hundertstel einer Einheit des Basiswerts bezieht.

Darüber hinaus kann die Berechnung des Abrechnungsbetrages durch weitere Ausstattungsmerkmale modifiziert sein. Hierzu zählen die Begrenzung des Abrechnungskurses nach oben (bei Call bzw. Long Optionsscheinen) bzw. nach unten (bei Put bzw. Short Optionsscheinen) durch einen Cap. Ferner kann die Berechnung des Abrechnungsbetrages durch das Erreichen bestimmter Schwellen (Knock-In Level, Knock-Out Level und Stop-Loss Level) modifiziert sein.

Kann ich Optionsscheine jederzeit wieder verkaufen?

Optionsscheine können während ihrer Laufzeit außerbörslich gehandelt werden. Ein mit der Emittentin verbundenes Unternehmen wird zu diesem Zwecke außerbörslich unter gewöhnlichen Marktbedingungen An- und Verkaufspreise für die Optionsscheine einer Emission stellen. Sofern in den jeweiligen endgültigen Angebotsbedingungen der Optionsscheine vorgesehen, wird die Emittentin zusätzlich das Listing der Optionsscheine an einer oder mehreren Wertpapierbörsen veranlassen. Die Emittentin übernimmt jedoch keinerlei Rechtspflicht hinsichtlich der Höhe oder des Zustandekommens derartiger Kurse sowie hinsichtlich der Übereinstimmung von außerbörslich und börslich gestellten Kursen. Vertrauen Sie deshalb nicht darauf, daß Sie die Optionsscheine während ihrer Laufzeit zu einem bestimmten Zeitpunkt oder einem bestimmten Kurs veräußern können.

Wie bestimmt sich der Preis eines Optionsscheins während seiner Laufzeit?

Die Preisbildung von Optionsscheinen orientiert sich im Gegensatz zu den meisten anderen Wertpapieren nicht an dem Prinzip von Angebot und Nachfrage, da die Emittentin bzw. ein mit ihr verbundenes Unternehmen in ihrer Funktion als Market-Maker im Sekundärmarkt eigenständig berechnete An- und Verkaufskurse für die Optionsscheine stellen. Diese Preisberechnung wird auf der Basis von im Markt üblichen Preisberechnungsmodellen vorgenommen, wobei der Wert von Optionsscheinen grundsätzlich aufgrund von zwei Preiskomponenten (Innerer Wert und Zeitwert) ermittelt wird. Hiervon ausgenommen sind Turbo Optionsscheine, bei denen der Preis, vorbehaltlich eines im Sekundärmarkt berechneten Spread, lediglich aus dem Inneren Wert der Optionsscheine besteht.

Der Innere Wert eines Optionsscheins entspricht der mit dem Ratio multiplizierten Differenz zwischen dem jeweils aktuellen Kurs des Basiswertes und dem Basiskurs (bei Call bzw. Long Optionsscheinen) bzw. zwischen dem Basiskurs und dem jeweils aktuellen Kurs des Basiswertes (bei Put bzw. Short Optionsscheinen). Der Innere Wert eines Optionsscheins entspricht daher dem Abrechnungsbetrag, der am Fälligkeitstag der Optionsscheine an den Anleger ausgezahlt wird.

Der Marktpreis eines Optionsscheins spiegelt neben dem Inneren Wert auch den sogenannten Zeitwert eines Optionsscheins wider. Die Höhe des Zeitwerts wird wesentlich von der Restlaufzeit des Optionsscheins sowie der impliziten Volatilität des Basiswerts (für die Zukunft erwartete Häufigkeit und Intensität von Kursschwankungen des Basiswerts) bestimmt. Je länger die verbleibende Zeit bis zum Verfalltag und je höher die Volatilität des Basiswerts, desto höher ist der Zeitwert. Aufgrund einer Veränderung des Zeitwerts eines Optionsscheins kann eine Wertminderung des Optionsscheins daher selbst dann eintreten, wenn der Kurs des Basiswertes und damit der Innere Wert des Optionsscheins konstant bleibt.

Haben Optionsscheine immer eine bestimmte Laufzeit?

Die Optionsscheine können sowohl als Closed End als auch als Open End Optionsscheine ausgestaltet sein.

Closed End Optionsscheine

Closed End Optionsscheine haben eine in den Optionsscheinbedingungen bestimmte Laufzeit. Die Laufzeit eines Optionsscheins ist der Zeitraum vom Tag seiner Begebung bis zum Fälligkeitstag der Optionsscheine. Der Abrechnungsbetrag der Optionsscheine wird am in den Optionsscheinbedingungen genannten Fälligkeitstag durch die Emittentin ausgezahlt. Sofern die Optionsausübung amerikanisch ausgestaltet ist, können die Optionsscheine während ihrer Laufzeit an bestimmten in den Optionsscheinbedingungen definierten Tagen durch die Optionsscheininhaber ausgeübt werden. Bei europäischer Optionsausübung werden die Optionsscheine am Ende der Laufzeit automatisch ausgeübt.

Open End Optionsscheine

Open End Optionsscheine haben keine im Vorhinein begrenzte Laufzeit. Die Laufzeit der Optionsscheine endet entweder durch Eintritt eines gemäß den Optionsscheinbedingungen laufzeitbeendenden Ereignisses (Knock-Out Ereignis), durch Ausübung der Optionsscheine durch den Anleger oder durch Kündigung der Optionsscheine durch die Emittentin.

Was sind Turbo Optionsscheine?

Turbo Optionsscheine sind Open End Optionsscheine, deren Wert während der Laufzeit der Optionsscheine ihrem Inneren Wert entspricht (vorbehaltlich eines von den Anbietern im Sekundärmarkt berechneten Spread) und keinen Zeitwert aufweist. Bei Turbo Optionsscheinen können Sie mit einem Long Optionsschein auf einen Kursanstieg und mit einem Short Optionsschein auf einen Kursverfall des Basiswerts setzen. Da der Kapitaleinsatz des Anlegers nur einen Teil der Kosten einer Investition in den Basiswert abdeckt, werden die Ausstattungsmerkmale Basiskurs und Ratio der Optionsscheine in regelmäßigen Abständen

nach bestimmten in den Optionsscheinbedingungen definierten Regeln angepaßt. Je nach Ausgestaltung dieser Anpassungsregeln und weiterer Ausstattungsmerkmale wie Stop-Loss Level und Knock-Out Level können Turbo Optionsscheine unterschiedliche Chancen/Risiko-Profile aufweisen (wie z.B. Rolling -, Mini Future - oder Stop-Loss Turbo Optionsscheine).

Welche Kosten sind mit dem Kauf von Optionsscheinen verbunden?

Zu dem jeweils maßgeblichen Erwerbspreis der Optionsscheine kommen die Ihnen von Ihrer Bank oder ihrem Finanzdienstleister in Rechnung gestellten Kosten und Provisionen. Bitte informieren Sie sich über die Höhe dieser Nebenkosten bei Ihrer Bank oder ihrem Finanzdienstleister.

Wer ist die Emittentin?

Allgemeines

Die Goldman, Sachs & Co. Wertpapier GmbH (nachfolgend auch die "Gesellschaft" oder die "Emittentin") ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sie hat ihren Sitz in Frankfurt am Main und ist seit dem 27. November 1991 unter der Nummer HRB 34439 im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main eingetragen.

Die Geschäftsadresse der Emittentin lautet:

Goldman, Sachs & Co. Wertpapier GmbH
MesseTurm
Friedrich-Ebert-Anlage 49
60308 Frankfurt am Main

Tel: 069 / 7532 1111

Geschäftsgegenstand und Geschäftsüberblick

Die Gesellschaft wurde zum Zwecke der Ausgabe von Wertpapieren, insbesondere von Optionsscheinen, errichtet. Seit einiger Zeit begibt die Gesellschaft außer Optionsscheinen auch Zertifikate und strukturierte Anleihen. Die Gesellschaft trifft vertragliche Vorkehrungen, die sie in die Lage versetzen, ihre Verpflichtungen gemäß den von ihr ausgegebenen Wertpapieren zu erfüllen. Die von der Goldman, Sachs & Co. Wertpapier GmbH begebenen Wertpapiere werden von der Goldman Sachs International, Zweigniederlassung Frankfurt am Main übernommen, die gegebenenfalls die Einbeziehung der Wertpapiere in den Börsenhandel an einer Wertpapierbörse beantragt. Die Goldman, Sachs & Co. Wertpapier GmbH kann auf die administrativen Ressourcen der Goldman Sachs International, Zweigniederlassung Frankfurt am Main zurückgreifen.

Gegenstand der Gesellschaft ist die Ausgabe von vertretbaren Wertpapieren sowie die Durchführung von Finanzgeschäften und Hilfgeschäften für Finanzgeschäfte. Die Gesellschaft betreibt keine Bankgeschäfte im Sinne von § 1 des Gesetzes über das Kreditwesen und keine Geschäfte im Sinne von § 34 c Gewerbeordnung.

Organisationsstruktur

Die Goldman, Sachs & Co. Wertpapier GmbH ist eine 100prozentige Tochtergesellschaft von The Goldman Sachs Group, Inc. ("**Goldman Sachs**"). Goldman Sachs zusammen mit seinen konsolidierten Tochtergesellschaften (die "**Goldman Sachs Gruppe**") ist durch ihre Büros in den Vereinigten Staaten und den führenden Finanzzentren der Welt im Finanzdienstleistungsbereich tätig, insbesondere in den Bereichen des Handels mit Wertpapieren und Derivaten sowie des Investment Banking einschließlich der Beratung auf den Gebieten Mergers & Acquisitions, Aufnahme von Eigen- oder Fremdkapital, Handel in Devisen und Commodities sowie Asset Management.

Bilanzzahlen

Das haftende Stammkapital der Emittentin beträgt EUR 51.129,19 (DM 100.000,00). Die nachfolgenden Tabellen beinhalten eine vergleichende Darstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für die Geschäftsjahre 2003/2004 und 2004/2005.

Goldman, Sachs & Co. Wertpapier GmbH, Frankfurt am Main Bilanz zum 30. November 2005

Aktiva	30. 11. 2005	30. 11. 2004	Passiva	30. 11. 2005	30. 11. 2004
	EUR	EUR		EUR	EUR
A. Umlaufvermögen			A. Eigenkapital		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	51.129,19	51.129,19
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	43.633,32	II. Gewinnvortrag	3.140.354,69	2.097.464,75
2. Forderungen gegen Gesellschafter	3.055,87	2.711,02	III. Jahresüberschuss	932.597,09	1.042.889,94
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.518.152.765,62	4.373.756.494,62		4.124.080,97	3.191.483,88
II. Guthaben bei Kreditinstituten	5.188.437,34	4.980.863,30	B. Rückstellungen		
B. Rechnungsabgrenzungsposten	37.500,00	0,00	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,00	123.019,00
			2. Steuerrückstellungen	447.262,01	412.875,66
			3. Sonstige Rückstellungen	350.431,56	283.376,91
				797.693,57	819.271,57
			C. Verbindlichkeiten		
			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	72,51
			2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	22.899,23
			3. Sonstige Verbindlichkeiten	2.518.459.984,29	4.374.749.975,07
			davon aus Steuern EUR 332.939		
			(Vorjahr EUR 0)		
			davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem		
			Jahr EUR 819.498.372		
			(Vorjahr EUR 2.424.668.774)		
	2.523.381.758,83	4.378.783.702,26		2.523.381.758,83	4.378.783.702,26

Goldman, Sachs & Co. Wertpapier GmbH, Frankfurt am Main

**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Dezember 2004 bis 30. November 2005**

	<u>2004/2005</u>	<u>2003/2004</u>
	EUR	EUR
1. Erträge aus Kostenerstattungen	32.703.052,42	35.341.377,60
2. Aufwendungen aus der Ausgabe von Optionsscheinen und Zertifikaten	-31.145.764,22	-33.658.454,83
3. Sonstige betriebliche Erträge	73.120,82	1.620.389,83
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-242.591,51	-67.191,80
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	0,00	-1.437.600,46
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 23.019,00)	0,00	-34.505,13
6. Zinserträge davon aus verbundenen Unternehmen EUR 114.758,17 (Vorjahr: EUR 86.451,93)	115.433,00	86.881,41
7. Zinsaufwendungen	<u>-728,00</u>	<u>0,00</u>
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.502.522,51	1.850.896,62
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-569.925,42	-808.006,68
10. Jahresüberschuss	<u><u>932.597,09</u></u>	<u><u>1.042.889,94</u></u>

Wesentliche Gerichts- oder Schiedsverfahren

Gerichts- oder Schiedsverfahren, die einen erheblichen Einfluß auf die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft haben können oder in den letzten 12 Monaten gehabt haben, sind nicht anhängig gewesen, noch sind solche Verfahren anhängig oder angedroht. Es bestanden weder in den letzten 12 Monaten, noch bestehen zur Zeit staatliche Interventionen in die Geschäftstätigkeit der Emittentin.

Welche Risiken gehe ich mit dem Kauf von Optionsscheinen ein?

Mit dem Kauf der Optionsscheine gehen Sie einerseits emittentenbezogene, andererseits wertpapierbezogene Risiken ein.

A. Mit der Emittentin verbundene Risikofaktoren

Risiken im Zusammenhang mit der Rechtsform und der Organisation der Emittentin

Das Bonitätsrisiko bezeichnet das Risiko der Zahlungsunfähigkeit oder Illiquidität der Emittentin, d.h. daß sie ihren Verpflichtungen aus den begebenen Wertpapieren nicht oder nicht termingerecht nachkommen kann. Anleger sollten daher vor einer Anlage in die von der Emittentin begebenen Wertpapiere eine Beurteilung der Bonität der Emittenten in ihre Anlageentscheidung miteinbeziehen.

In diesem Zusammenhang sollte beachtet werden, daß die Emittentin nur zum Zwecke der Ausgabe von vertretbaren Wertpapieren gegründet wurde und daneben keine weitere eigenständige operative Geschäftstätigkeit entfaltet. Das haftende Stammkapital der Emittentin beläuft sich deshalb auf nur EUR 51.129,19 (DM 100.000,00). **Der Anleger ist aus diesem Grund durch einen Kauf der Optionsscheine im Vergleich zu garantierten Wertpapieren bzw. im Vergleich zu einer Emittentin mit einer deutlich höheren Kapitalausstattung einem größeren Bonitätsrisiko ausgesetzt.**

Ein vollständiger Verlust des in die Wertpapiere investierten Betrages kann insbesondere im Falle einer Insolvenz der Emittentin eintreten. Hierbei ist zu beachten, daß die Emittentin keinem Einlagensicherungsfonds oder einem ähnlichen Sicherungssystem angeschlossen ist, das im Falle der Insolvenz der Emittentin Forderungen der Wertpapierinhaber ganz oder teilweise abdecken würde.

Die Emittentin schließt derivative Geschäfte zur Absicherung ihrer Verpflichtungen aus der Begebung der Wertpapiere ausschließlich mit verbundenen Gesellschaften der Goldman Sachs Gruppe ab. Im Vergleich zu einer breiter gestreuten Auswahl von Vertragspartnern ist die Emittentin aus diesem Grunde einem sog. Klumpenrisiko ausgesetzt. Eine Zahlungsunfähigkeit oder Insolvenz einer Gesellschaft der Goldman Sachs Gruppe, mit der die Emittentin solche Absicherungsgeschäfte abschließt, kann daher unmittelbar zu einer Zahlungsunfähigkeit der Emittentin führen.

Risiken im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Tätigkeit der Emittentin

Die Emittentin befaßt sich hauptsächlich mit der Begebung und dem Verkauf von Wertpapieren. Die Tätigkeit der Emittentin und ihr jährliches Emissionsvolumen werden sowohl durch positive als auch negative Entwicklungen an den Märkten, an denen sie ihre Geschäftstätigkeit ausübt, beeinflusst. Eine schwierige gesamtwirtschaftliche Situation kann zu einem niedrigeren Emissionsvolumen führen und die Ertragslage der Emittentin negativ beeinflussen.

Die allgemeine Marktentwicklung von Wertpapieren hängt dabei insbesondere von der Entwicklung der Kapitalmärkte ab, die ihrerseits von der allgemeinen Lage der Weltwirtschaft sowie den wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen in den jeweiligen Ländern beeinflusst wird (sog. Marktrisiko).

B. Mit den Wertpapieren verbundene Risikofaktoren

Optionsscheine sind besonders risikoreiche Instrumente der Vermögensanlage. Im Vergleich zu anderen Kapitalanlagen ist bei ihnen das Risiko von Verlusten - bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals einschließlich der aufgewendeten Transaktionskosten - besonders hoch.

Ein Optionsschein verbrieft weder einen Anspruch auf Zinszahlung noch auf Dividendenzahlung und wirft daher **keinen laufenden Ertrag** ab. Mögliche Wertverluste des Optionsscheins können daher **nicht** durch andere Erträge des Optionsscheins kompensiert werden.

Eines der wesentlichen Merkmale von Optionsscheinen ist der so genannte Hebeleffekt (der "**Leverage-Effekt**"): Eine Veränderung des Wertes des Basiswertes hat eine überproportionale Veränderung des Wertes des Optionsscheins zur Folge. **Daher sind mit Optionsscheinen im Vergleich zu einer Direktanlage in den Basiswert überproportionale Verlustrisiken verbunden.** Beim Kauf eines bestimmten Optionsscheins ist deshalb zu berücksichtigen, daß je größer der Leverage-Effekt eines Optionsscheins ist, um so größer auch das mit ihm verbundene Verlustrisiko ist. Ferner ist zu beachten, daß der Leverage-Effekt typischerweise um so größer ist, je kürzer die (Rest-)Laufzeit des Optionsscheins ist.

Bitte beachten Sie daher, daß sowohl Kursänderungen (oder auch schon das Ausbleiben einer erwarteten Kursänderung) des Basiswertes, als auch Veränderungen des Zeitwerts des Optionsscheins den Wert Ihres Optionsscheines überproportional bis hin zur Wertlosigkeit mindern können. Angesichts der begrenzten Laufzeit des Optionsscheins kann nicht darauf vertraut werden, daß sich der Preis des Optionsscheins rechtzeitig wieder erholen wird. Es besteht dann das Risiko des **teilweisen oder vollständigen Verlusts des gezahlten Kaufpreises einschließlich der aufgewendeten Transaktionskosten.** Dieses Risiko besteht unabhängig von der finanziellen Leistungsfähigkeit der Emittentin.

Verzichten Sie bei Optionsscheinen mit amerikanischer Ausübungsart während der Ausübungsfrist auf die Ausübung der Optionsscheine und werden die Optionsscheine bei amerikanischer und europäischer Ausübungsart am Verfalltag nicht automatisch ausgeübt, so wird Ihr Optionsschein mit Ablauf seiner Laufzeit wertlos. Auch in diesem Fall besteht das **Risiko des vollständigen Verlusts des gezahlten Kaufpreises einschließlich der aufgewendeten Transaktionskosten.** Auch dieses Risiko besteht unabhängig von der finanziellen Leistungsfähigkeit der Emittentin.

Bei Optionsscheinen, die mit einem Knock-Out Level ausgestattet sind, besteht die Möglichkeit des wertlosen Verfalls der Optionsscheine während der Laufzeit der Optionsscheine, sofern ein sog. Knock-Out Ereignis eingetreten ist.

Ein Knock-Out Ereignis tritt ein, falls ein in den Optionsscheinbedingungen definiertes Ereignis eintritt, das sich auf den Kursverlauf des Basiswertes oder den Wert der

Optionsscheine im Vergleich zu einer definierten Kurs- oder Wertschwelle (Knock-Out Level) bezieht. Im Falle des Eintritts eines solchen Knock-Out Ereignisses ist die Laufzeit der Optionsscheine automatisch beendet, das Optionsrecht bzw. das Recht auf Zahlung eines Abrechnungsbetrages erlischt automatisch und die Optionsscheine verfallen, vorbehaltlich einer eventuellen Auszahlung des Restwerts der Optionsscheine ("Knock-Out Abrechnungsbetrag"), wertlos. **Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang, daß der Wert der Optionsscheine sich bei einer Annäherung des Kurses des Basiswertes bzw. des Wertes der Optionsscheine an einen Knock-Out Level im Vergleich zu klassischen Optionsscheinen überproportional vermindert.**

Es ist beabsichtigt, daß ein mit der Emittentin verbundenes Unternehmen unter gewöhnlichen Marktbedingungen regelmäßig Ankaufs- und Verkaufskurse für die Optionsscheine einer Emission stellen wird. Die Emittentin übernimmt jedoch keinerlei Rechtspflicht hinsichtlich der Höhe oder des Zustandekommens derartiger Kurse. Vertrauen Sie deshalb nicht darauf, daß Sie die Optionsscheine während ihrer Laufzeit zu einem bestimmten Zeitpunkt oder einem bestimmten Kurs veräußern können. Bitte beachten Sie ferner, daß während Anpassungsphasen, Marktstörungen und nach Eintritt eines Stop-Loss bzw. Knock-Out Ereignisses keine An- und Verkaufspreise für die Optionsscheine gestellt werden können.

Bitte beachten Sie, daß die Anbieterin und mit ihr verbundene Unternehmen im Rahmen ihrer üblichen Geschäftstätigkeit Geschäfte in dem Basiswert bzw. in den dem Basiswert zugrundeliegenden Werten bzw. in auf den Basiswert bezogenen Finanzinstrumenten tätigen, und daß insbesondere unter ungünstigen Umständen (niedrige Liquidität) ein solches Geschäft das Überschreiten bzw. Unterschreiten bestimmter gemäß den Optionsscheinbedingungen relevanter Barrieren (Stop-Loss Level, Knock-Out Level) auslösen kann.

Wenn Sie den Erwerb von Optionsscheinen mit Kredit finanzieren, müssen Sie beim Nichteintritt Ihrer Erwartungen nicht nur den eingetretenen Verlust hinnehmen, sondern auch den Kredit verzinsen und zurückzahlen. Dadurch erhöht sich Ihr Verlustrisiko erheblich.

Provisionen und andere Emissions- und Transaktionskosten, die beim Kauf oder Verkauf von Optionsscheinen anfallen, können - insbesondere in Kombination mit einem niedrigen Auftragswert - zu wesentlichen Kostenbelastungen führen. Bitte informieren Sie sich deshalb vor Erwerb eines Optionsscheins über alle beim Kauf oder Verkauf der Optionsscheine anfallenden Kosten.

Entsprechen die Optionsscheine meinen Anlagekenntnissen und –zielen?

Ob eine Anlage in die Optionsscheine ihren Anlagekenntnissen und –zielen entspricht, läßt sich ausschließlich aufgrund einer Bewertung Ihrer persönlichen finanziellen Verhältnisse, ihrer bisherigen Anlagekenntnisse und Ihrer Anlageziele bewerten. **Daher ersetzt dieser Prospekt nicht die in jedem individuellen Fall unerläßliche Beratung durch Ihre Hausbank oder ihren Finanzberater.** Die in diesem Basisprospekt, in anderen drucktechnischen Medien oder auf Internetseiten der Emittentin, der Anbieterin und mit ihr

verbundener Unternehmen oder von Mitarbeitern der Emittentin, der Anbieterin und mit ihr verbundener Unternehmen persönlich, telefonisch oder mittels anderer Medien getroffenen Aussagen zu den Optionsscheinen stellen keine Beratung hinsichtlich der Angemessenheit der Optionsscheine im Hinblick auf die Anlageziele und die Anlageerfahrung und -kenntnisse einzelner Anleger dar.

Wie werden Optionsscheine steuerlich behandelt?

Wir empfehlen Ihnen sich bezüglich der steuerlichen Behandlung der Optionsscheine von einem Angehörigen der steuerberatenden Berufe über die steuerlichen Folgen des Erwerbs, des Haltens, der Ausübung oder der Veräußerung der Optionsscheine umfassend beraten zu lassen, um eine der Rechtslage nicht entsprechende Einschätzung der steuerlichen Folgen des Erwerbs, des Haltens, der Ausübung oder der Veräußerung der Optionsscheine zu vermeiden.

Informationen über die Einzelheiten und Ausstattungsmerkmale der Optionsscheine

Die Einzelheiten und Ausstattungsmerkmale der unter diesem Basisprospekt zu begebenden Wertpapiere sind den jeweiligen endgültigen Angebotsbedingungen der Wertpapiere zu entnehmen, die spätestens am ersten Tag des öffentlichen Angebots durch Bekanntmachungsanzeige in einem überregionalen Börsenpflichtblatt veröffentlicht und bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hinterlegt werden.

Dieser Basisprospekt und die jeweils hierzu ergehenden endgültigen Angebotsbedingungen werden bei der Goldman, Sachs & Co. Wertpapier GmbH, MesseTurm, Friedrich-Ebert-Anlage 49, 60308 Frankfurt am Main zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten. Darüber hinaus sind dieser Basisprospekt und die jeweils hierzu ergehenden endgültigen Angebotsbedingungen auf der Internetseite der Anbieterin unter www.goldman-sachs.de abrufbar und elektronisch veröffentlicht.

II. MIT DER EMITTENTIN VERBUNDENE RISIKOFAKTOREN

1. Risiken im Zusammenhang mit der Rechtsform und der Organisation der Emittentin

Es besteht grundsätzlich das Risiko, daß die Emittentin ihren Verpflichtungen aus den Wertpapieren nicht oder nur teilweise nachkommen kann. Die Anleger sollten daher in ihren Anlageentscheidungen die Bonität der Emittentin berücksichtigen. Unter dem Bonitätsrisiko versteht man die Gefahr der Zahlungsunfähigkeit oder Illiquidität der Emittentin, d.h. eine mögliche, vorübergehende oder endgültige Unfähigkeit zur termingerechten Erfüllung ihrer Zins- und Rückzahlungsverpflichtungen. Mit Emittenten, die eine geringe Bonität aufweisen, ist typischerweise ein erhöhtes Insolvenzrisiko verbunden.

Die Bonität der Emittentin kann sich zudem aufgrund von Entwicklungen im gesamtwirtschaftlichen oder unternehmensspezifischen Umfeld während der Laufzeit der Wertpapiere ändern. Ursachen hierfür können insbesondere konjunkturelle Veränderungen sein, die die Gewinnsituation und die Zahlungsfähigkeit der Emittentin nachhaltig beeinträchtigen können. Daneben kommen aber auch Veränderungen in Betracht, die ihre Ursache in einzelnen Unternehmen, Branchen oder Ländern haben, wie z.B. wirtschaftliche Krisen sowie politische Entwicklungen mit starken wirtschaftlichen Auswirkungen.

Da die Emittentin gemäß ihrer Satzung nur zum Zwecke der Ausgabe von vertretbaren Wertpapieren gegründet wurde und daneben keine weitere eigenständige operative Geschäftstätigkeit entfaltet, beträgt das haftende Stammkapital der Emittentin lediglich EUR 51.129,19 (DM 100.000,00). **Der Anleger ist daher durch einen Kauf der Optionsscheine im Vergleich zu garantierten Wertpapieren bzw. im Vergleich zu einer Emittentin mit einer deutlich höheren Kapitalausstattung einem größeren Bonitätsrisiko ausgesetzt.**

Im Extremfall, d.h. bei einer Insolvenz der Emittentin, kann eine Anlage in ein Wertpapier der Emittentin einen vollständigen Verlust des Anlagebetrages bedeuten. Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang auch, daß die Emittentin keinem Einlagensicherungsfonds oder einem ähnlichen Sicherungssystem angeschlossen ist, das im Falle der Insolvenz der Emittentin Forderungen der Wertpapierinhaber ganz oder teilweise abdecken würde.

Zur Absicherung ihrer Verpflichtungen aus den begebenen Wertpapieren schließt die Emittentin regelmäßig mit ihr gesellschaftsrechtlich verbundenen Unternehmen Absicherungsgeschäfte ab. In diesem Zusammenhang besteht insbesondere das Risiko der Zahlungsunfähigkeit der Parteien, mit denen die Emittentin derivative Geschäfte zur Absicherung ihrer Verpflichtungen aus der Begebung der Wertpapiere abschließt. Da die Emittentin ausschließlich mit verbundenen Gesellschaften solche Absicherungsgeschäfte abschließt, ist die Emittentin im Vergleich zu einer breiter gestreuten Auswahl von Vertragspartnern einem sog. Klumpenrisiko ausgesetzt. Daher kann eine Zahlungsunfähigkeit oder Insolvenz von mit der Emittentin verbundenen Gesellschaften unmittelbar zu einer

Zahlungsunfähigkeit der Emittentin führen. Den Inhabern von Wertpapieren der Emittentin stehen in Bezug auf derart geschlossene Absicherungsgeschäfte keine Ansprüche zu.

Ein Rating der Emittentin bezüglich ihres Bonitätsrisikos durch namhafte Ratingagenturen wie Moody's oder Standard and Poors besteht nicht.

2. Risiken im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Tätigkeit der Emittentin

Die Emittentin befaßt sich hauptsächlich mit der Begebung und dem Verkauf von Wertpapieren. Die Tätigkeit der Emittentin und ihr jährliches Emissionsvolumen werden sowohl durch positive als auch negative Entwicklungen an den Märkten, an denen sie ihre Geschäftstätigkeit ausübt, beeinflußt. Eine schwierige gesamtwirtschaftliche Situation kann zu einem niedrigeren Emissionsvolumen führen und die Ertragslage der Emittentin negativ beeinflussen.

Die allgemeine Marktentwicklung von Wertpapieren hängt dabei insbesondere von der Entwicklung der Kapitalmärkte ab, die ihrerseits von der allgemeinen Lage der Weltwirtschaft sowie den wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen in den jeweiligen Ländern beeinflußt wird (sog. Marktrisiko).

III. MIT DEN WERTPAPIEREN VERBUNDENE RISIKOFAKTOREN

Potentielle Käufer von Optionsscheinen sollten die folgenden Informationen über Verlustrisiken in Verbindung mit sonstigen in diesem Prospekt enthaltenen Angaben genau prüfen, bevor sie sich zu einem Kauf von Optionsscheinen entschließen.

Niemand sollte Optionsscheine erwerben, ohne eine genaue Kenntnis der Funktionsweise der jeweiligen Optionsscheine zu besitzen und sich des Risikos eines möglichen Verlusts bewußt zu sein. Jeder potentielle Käufer von Optionsscheinen sollte genau prüfen, ob unter den gegebenen Umständen und vor dem Hintergrund seiner persönlichen Verhältnisse und Vermögenssituation eine Anlage in Optionsscheine geeignet ist.

1. Optionsscheine und deren Funktionsweise

Optionsscheine sind handelbare Wertpapiere, die Anlegern die Möglichkeit bieten, an der Wertentwicklung eines bestimmten Basiswertes zu partizipieren, ohne den Basiswert erwerben zu müssen.

In Optionsscheinen ist das Recht der Optionsscheininhaber auf Zahlung eines Abrechnungsbetrages bei Ausübung der Option (das "**Optionsrecht**") verbrieft. Im rechtlichen Sinne erwirbt ein Anleger bei Kauf von Optionsscheinen einen Miteigentumsanteil an einem bei einem Wertpapier-Sammelverwahrer hinterlegten Dauer-Inhaber-Sammeloptionsschein. Die Ausgabe einzelner effektiver Optionsscheine ist hingegen gemäß den Optionsscheinbedingungen ausgeschlossen.

Die Voraussetzungen für die Zahlung eines Abrechnungsbetrages sind bei **Call** (auch Long) und **Put** (auch Short) Optionsscheinen unterschiedlich ausgestaltet: Während dieses Recht (nach genauerer Maßgabe der Optionsscheinbedingungen) bei Call Optionsscheinen davon abhängt, um welchen Betrag der maßgebliche Kurs des Basiswerts an einem bestimmten Bewertungstag (der "**Abrechnungskurs**") den Basiskurs *überschreitet*, kommt es bei Put Optionsscheinen auf den Betrag an, um den der Abrechnungskurs den Basiskurs am Bewertungstag *unterschreitet*. Mit Call bzw. Long Optionsscheinen setzen Sie daher auf einen Kursanstieg des Basiswerts, bei Put bzw. Short Optionsscheinen hingegen auf einen Kursverlust des Basiswerts. Entsprechend verhält sich grundsätzlich die Entwicklung des Wertes des Optionsscheins während der Laufzeit: Ein Call Optionsschein verliert regelmäßig (d.h. unter Nichtberücksichtigung sonstiger für die Preisbildung von Optionsscheinen maßgeblicher Faktoren) dann an Wert, wenn der Kurs des Basiswertes *fällt*. Umgekehrt gilt für einen Put Optionsschein, daß sein Wert sinkt, wenn der Kurs des Basiswertes *steigt*.

Das **Ratio** gibt bei einem Optionsschein an, auf wie viele Einheiten des Basiswertes sich ein Optionsschein bezieht. Das Ratio läßt sich durch eine Dezimalzahl ausdrücken, so daß ein Ratio von z.B. 0,01 angibt, daß sich ein Optionsschein auf ein Hundertstel einer Einheit des Basiswertes bezieht. Die oben beschriebene Differenz zwischen Abrechnungskurs und

Basiskurs ist entsprechend bei der Berechnung des Abrechnungsbetrages stets mit dem Ratio zu multiplizieren.

Das durch einen Optionsschein verbrieft Recht zur Ausübung einer Option kann verschieden ausgestaltet sein. Bei Optionsscheinen mit **europäischer Ausübung** können diese nur am Ende der Laufzeit ausgeübt werden. Folglich ist der für die Bestimmung des Abrechnungskurses maßgebliche Bewertungstag in den Optionsscheinbedingungen festgelegt und eine Ausübung des Optionsrechts während der Laufzeit ausgeschlossen. Bei Optionsscheinen mit **amerikanischer Ausübung** kann das Optionsrecht an in den Optionsscheinbedingungen bestimmten Tagen während der Laufzeit der Optionsscheine ausgeübt werden. In diesem Fall erhält der Anleger die Möglichkeit durch die Wahl eines in den Optionsscheinbedingungen definierten Ausübungstermins den für die Bestimmung des Abrechnungskurses maßgeblichen Bewertungstag und den Tag der Fälligkeit selbst zu wählen.

Die Ausübung eines Optionsscheins erfolgt entweder durch Abgabe einer in den Optionsscheinbedingungen näher definierten förmlichen Ausübungserklärung, die nach Maßgabe der Optionsbedingungen form- und fristgebunden ist, oder – nur bei Optionsscheinen mit europäischer Ausübung – durch eine automatische Ausübung der Optionsscheine am Laufzeitende, ohne daß es einer gesonderten Erklärung des jeweiligen Optionsscheininhabers bedarf.

Optionsscheine sind besonders risikoreiche Instrumente der Vermögensanlage. Im Vergleich zu anderen Kapitalanlagen ist bei ihnen das Risiko von Verlusten - bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals einschließlich der aufgewendeten Transaktionskosten - besonders hoch.

Ein Optionsschein verbrieft weder einen Anspruch auf Zinszahlung noch auf Dividendenzahlung und wirft daher **keinen laufenden Ertrag** ab. Mögliche Wertverluste des Optionsscheins können daher **nicht** durch andere Erträge des Optionsscheins kompensiert werden.

2. Laufzeit von Optionsscheinen (Closed End / Open End)

Die Optionsscheine können sowohl als Closed End als auch als Open End Optionsscheine ausgestaltet sein.

a) Closed End Optionsscheine

Closed End Optionsscheine haben eine in den Optionsscheinbedingungen bestimmte Laufzeit. Die Laufzeit eines Optionsscheins ist der Zeitraum vom Tag seiner Begebung bis zum Fälligkeitstag der Optionsscheine. Der Abrechnungsbetrag der Optionsscheine wird am in den Optionsscheinbedingungen genannten Fälligkeitstag durch die Emittentin ausgezahlt. Sofern

die Optionsausübung amerikanisch ausgestaltet ist, können die Optionsscheine während ihrer Laufzeit an bestimmten in den Optionsscheinbedingungen definierten Tagen durch die Optionsscheininhaber ausgeübt werden. Bei europäischer Optionsausübung werden die Optionsscheine am Ende der Laufzeit automatisch ausgeübt.

b) Open End Optionsscheine

Open End Optionsscheine haben keine im Vorhinein begrenzte Laufzeit. Die Laufzeit der Optionsscheine endet entweder

- mit Eintritt eines in den Optionsscheinbedingungen definierten laufzeitbeendenden Ereignisses (Knock-Out Ereignis) oder
- durch Ausübung durch den Optionsscheininhaber oder
- durch Kündigung der Optionsscheine durch die Emittentin gemäß den Optionsscheinbedingungen.

Bitte beachten Sie, daß die Emittentin gemäß den Optionsscheinbedingungen berechtigt ist, Open End Optionsscheine zu bestimmten Kündigungsterminen durch Bekanntmachungsanzeige in einem überregionalen Börsenpflichtblatt zu kündigen. Zum Zwecke der Berechnung des Abrechnungsbetrages gilt der Tag der Kündigung bzw. der in der Bekanntmachungsanzeige genannte Tag als Bewertungstag. Bitte beachten Sie, dass die Emittentin ihr Kündigungsrecht nach freiem Ermessen ausübt und hinsichtlich der Ausübung ihres Kündigungsrechts keinen Bindungen unterliegt. Die Inanspruchnahme des Kündigungsrechts durch die Emittentin ist um so wahrscheinlicher, je höher die Volatilität im Basiswert bzw. je illiquider der Markt in auf den Basiswert bezogenen Finanzinstrumenten (einschließlich des Termin- und Leihemarktes) ist. Vertrauen Sie deshalb nicht darauf, eine Position in den Optionsscheinen über einen längeren Zeitraum halten zu können.

Ferner berechtigen bestimmte in den Optionsscheinbedingungen genannte Ereignisse, wie z.B. Störungen im Handel in dem Basiswert bzw. in auf den Basiswert bezogenen Finanzinstrumenten (einschließlich des Termin- und Leihemarktes), die Emittentin sowohl bei Closed End als auch bei Open End Optionsscheinen zur außerordentlichen Kündigung der Optionsscheine. Näheres zum Kündigungsrecht der Emittentin entnehmen Sie bitte den Optionsscheinbedingungen.

3. Hebeleffekt von Optionsscheinen

Eines der wesentlichen Merkmale des Optionsscheins ist sein so genannter Hebeleffekt (der "**Leverage-Effekt**"): Eine Veränderung des Wertes des Basiswertes hat eine überproportionale Veränderung des Wertes des Optionsscheins zur Folge. **Daher sind mit Optionsscheinen im Vergleich zu einer Direktanlage in den Basiswert überproportionale Verlustrisiken verbunden.** Beim Kauf eines bestimmten Optionsscheins ist deshalb zu berücksichtigen, daß je größer der Leverage-Effekt eines Optionsscheins ist, um so größer auch das mit ihm verbundene Verlustrisiko ist. Ferner ist zu beachten, daß der Leverage-Effekt typischerweise um so größer ist, je kürzer die (Rest-)Laufzeit des Optionsscheins ist.

4. Preisbildung von Optionsscheinen

Optionsscheine können während ihrer Laufzeit börslich oder außerbörslich gehandelt werden. Die Preisbildung von Optionsscheinen orientiert sich aber im Gegensatz zu den meisten anderen Wertpapieren nicht an dem Prinzip von Angebot und Nachfrage, da die Emittentin bzw. ein mit ihr verbundenes Unternehmen in ihrer Funktion als Market-Maker im Sekundärmarkt eigenständig berechnete An- und Verkaufskurse für die Optionsscheine stellen. Diese Preisberechnung wird auf der Basis von im Markt üblichen Preisberechnungsmodellen vorgenommen, wobei der Wert von Optionsscheinen grundsätzlich aufgrund von zwei Preiskomponenten (Innerer Wert und Zeitwert) ermittelt wird.

Der Innere Wert eines Optionsscheins entspricht der mit dem Ratio multiplizierten Differenz zwischen dem jeweils aktuellen Kurs des Basiswertes und dem Basiskurs (bei Call bzw. Long Optionsscheinen) bzw. zwischen dem Basiskurs und dem jeweils aktuellen Kurs des Basiswertes (bei Put bzw. Short Optionsscheinen). Der Innere Wert eines Optionsscheins entspricht dem Abrechnungsbetrag, der am Fälligkeitstag der Optionsscheine an den Anleger ausgezahlt wird.

Der Marktpreis eines Optionsscheins spiegelt neben dem Inneren Wert auch den sogenannten Zeitwert eines Optionsscheins wider. Die Höhe des Zeitwerts wird wesentlich von der Restlaufzeit des Optionsscheins sowie der impliziten Volatilität des Basiswertes (für die Zukunft erwartete Häufigkeit und Intensität von Kursschwankungen des Basiswertes) bestimmt. Je länger die verbleibende Zeit bis zum Verfalltag und je höher die Volatilität des Basiswertes, desto höher ist der Zeitwert. Aufgrund einer Veränderung des Zeitwerts eines Optionsscheins kann eine Wertminderung des Optionsscheins daher selbst dann eintreten, wenn der Kurs des Basiswertes und damit der Innere Wert des Optionsscheins konstant bleibt.

Bitte beachten Sie daher, daß sowohl Kursänderungen (oder auch schon das Ausbleiben einer erwarteten Kursänderung) des Basiswertes als auch Veränderungen des Zeitwerts des Optionsscheins den Wert Ihres Optionsscheines überproportional bis hin zur Wertlosigkeit mindern können. Angesichts der begrenzten Laufzeit des Optionsscheins kann nicht darauf vertraut werden, daß sich der Preis des Optionsscheins rechtzeitig wieder erholen wird. Es

besteht dann das Risiko des **teilweisen oder vollständigen Verlusts des gezahlten Kaufpreises einschließlich der aufgewendeten Transaktionskosten**. Dieses Risiko besteht unabhängig von der finanziellen Leistungsfähigkeit der Emittentin.

Verzichten Sie bei Optionsscheinen mit amerikanischer Ausübungsart während der Ausübungsfrist auf die Ausübung der Optionsscheine und werden die Optionsscheine bei amerikanischer und europäischer Ausübungsart am Verfalltag nicht automatisch ausgeübt, so wird Ihr Optionsschein mit Ablauf seiner Laufzeit wertlos. Auch in diesem Fall besteht das **Risiko des vollständigen Verlustes des gezahlten Kaufpreises einschließlich der aufgewendeten Transaktionskosten**. Auch dieses Risiko besteht unabhängig von der finanziellen Leistungsfähigkeit der Emittentin.

5. Optionsscheine mit zusätzlichen Ausstattungsmerkmalen

Die unter diesem Basisprospekt zu begebenden Optionsscheine können ferner mit weiteren Ausstattungsmerkmalen ausgestattet werden, die die Berechnung des Abrechnungsbetrages modifizieren. Nachfolgend werden mögliche weitere Ausstattungsmerkmale erläutert.

a) Cap Optionsscheine

Bei Cap Optionsscheinen ist Ihre **Gewinnchance** auf einen bestimmten Betrag **begrenzt**, da bei Cap Optionsscheinen maximal die Differenz zwischen einem in den Optionsscheinbedingungen definierten Cap und dem Basiskurs (Call bzw. Long Optionsscheine) bzw. zwischen dem Basiskurs und dem Cap (Put bzw. Short Optionsscheine) (jeweils multipliziert mit dem Ratio) ausgezahlt wird. Im Vergleich zu einer Direktinvestition in den Basiswert ist Ihre Gewinnchance also begrenzt, während Sie umgekehrt an den Wertverlusten des Basiswertes in voller Höhe teilnehmen.

b) Optionsscheine mit Knock-In Level

Bei Optionsscheinen, die mit einem Knock-In Level ausgestattet sind, entspricht der bei Ausübung bzw. bei automatischer Ausübung des Optionsscheins am Ende der Laufzeit auszahlende Abrechnungsbetrag mindestens der Differenz zwischen dem Knock-In Level und dem Basiskurs (bei Call bzw. Long Optionsscheinen) bzw. mindestens der Differenz zwischen dem Basiskurs und dem Knock-In Level (bei Put bzw. Short Optionsscheinen) (jeweils multipliziert mit dem Ratio), sofern während einer in den Optionsscheinbedingungen definierten Beobachtungsperiode der definierte Referenzkurs des Basiswertes zu irgendeinem Zeitpunkt den Knock-In Level erreicht oder überschreitet (bei Call bzw. Long Optionsscheinen) bzw. erreicht oder unterschreitet (bei Put bzw. Short Optionsscheinen) ("**Knock-In Ereignis**"). Dadurch ist gewährleistet, daß der Abrechnungsbetrag nach Eintreten eines Knock-In Ereignisses mindestens der Differenz zwischen dem Knock-In Level und dem Basiskurs (bei Call bzw. Long Optionsscheinen) bzw. mindestens der Differenz zwischen

dem Basiskurs und dem Knock-In Level (bei Put bzw. Short Optionsscheinen) (jeweils multipliziert mit dem Ratio) entspricht.

c) Optionsscheine mit Knock-Out Level

Bei Optionsscheinen, die mit einem Knock-Out Level ausgestattet sind, besteht die Möglichkeit des wertlosen Verfalles der Optionsscheine während der Laufzeit der Optionsscheine, sofern ein sog. Knock-Out Ereignis eingetreten ist.

Ein Knock-Out Ereignis tritt ein, falls ein in den Optionsscheinbedingungen definiertes Ereignis eintritt, das sich auf den Kursverlauf des Basiswerts oder den Wert der Optionsscheine im Vergleich zu einer definierten Kurs- oder Wertschwelle (Knock-Out Level) bezieht. Im Falle des Eintritts eines solchen Knock-Out Ereignisses ist die Laufzeit der Optionsscheine automatisch beendet, das Optionsrecht bzw. das Recht auf Zahlung eines Abrechnungsbetrages erlischt automatisch und die Optionsscheine verfallen, vorbehaltlich einer eventuellen Auszahlung des Restwerts der Optionsscheine ("Knock-Out Abrechnungsbetrag"), wertlos. Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang, daß der Wert der Optionsscheine sich bei einer Annäherung des Kurses des Basiswertes bzw. des Wertes der Optionsscheine an einen Knock-Out Level im Vergleich zu klassischen Optionsscheinen überproportional vermindert.

d) Optionsscheine mit Stop-Loss Level

Bei Optionsscheinen, die mit einem Stop-Loss Level ausgestattet sind, wird bei Eintritt eines Stop-Loss Ereignisses der Restwert der Optionsscheine in den Basiswert reinvestiert. Hierdurch wird erreicht, dass ein Wertverlust der Optionsscheine auf einen bestimmten Betrag begrenzt wird.

Ein Stop-Loss Ereignis tritt ein, falls ein definierter Referenzkurs des Basiswerts während eines bestimmten Beobachtungszeitraums einen in den Optionsscheinbedingungen definierten Stop-Loss Level unterschreitet (bei Call bzw. Long Optionsscheinen) bzw. überschreitet (bei Put bzw. Short Optionsscheinen). Nach Berechnung des Restwerts der Optionsscheine wird dieser in den Basiswert reinvestiert und der Basiskurs, das Ratio und der Stop-Loss Level nach bestimmten in den Optionsscheinbedingungen definierten Regeln entsprechend angepasst. Nachfolgend werden die Optionsscheine auf Grundlage des angepassten Basiskurses, Ratios und Stop-Loss Levels weitergehandelt.

6. Turbo (1-Delta) Optionsscheine

Optionsscheine reagieren nicht in einem konstanten Verhältnis auf Bewegungen des Basiswertes. Die Preissensitivität eines Optionsscheins erklärt die Kennziffer Delta. Sie beziffert die Veränderung des Optionsscheinpreises im Verhältnis zur Veränderung des Basiswertpreises um eine Einheit. Das Delta eines Optionsscheins kann bei einem Call Optionsschein Werte zwischen 0 und 1 annehmen, bei einem Put Optionsschein Werte zwischen 0 und -1.

Optionsscheine, die „weit aus dem Geld“ sind, werden von Veränderungen des Kurses des Basiswertes verhältnismäßig gering berührt und haben daher Preissensitivitäten nahe bei 0. Der Wert eines Optionsscheines dagegen, der „tief im Geld“ ist, besteht fast vollständig aus seinem Innerem Wert. Ein solcher Optionsschein bewegt sich quasi „im Gleichschritt“ mit dem Preis des Basiswertes und hat eine Preissensitivität nahe bei 1 (Call) bzw. -1 (Put).

Sogenannte Turbo-Optionsscheine sind so ausgestaltet, dass sie ein festes Delta von 1 (Call bzw. Long) bzw. -1 (Put bzw. Short) aufweisen. Der Preis der Optionsscheine entspricht daher stets ihrem Inneren Wert (vorbehaltlich einer Berechnung eines Spread im Sekundärhandel) und weist keinen Zeitwert auf. Schwer nachvollziehbare preisbeeinflussende Faktoren wie z.B. die Volatilität des Basiswerts haben folglich keinen Einfluss auf den Wert von Turbo Optionsscheinen.

Die Ausstattungsmerkmale Basiskurs und Ratio sowie, falls vorgesehen, Knock-Out Level und Stop-Loss Level werden bei Turbo Optionsscheinen in regelmäßigen Abständen nach bestimmten in den Optionsscheinbedingungen definierten Regeln angepaßt. Durch diese Anpassungen kann sich der Wert der Optionsscheine unabhängig von der Entwicklung des Wertes des Basiswerts vermindern.

7. Besonderheiten einiger Basiswerte

a) Besonderheiten von Wechselkursen als Basiswert

Wechselkurse geben das Wertverhältnis einer bestimmten Währung zu einer anderen Währung an. Im internationalen Devisenhandel, in dem stets eine bestimmte Währung gegen eine andere gehandelt wird, bezeichnet man die Währung, die gehandelt wird, als "Handelswährung", während die Währung, die den Preis für die Handelswährung angibt, als "Preiswährung" bezeichnet wird. Die wichtigsten im internationalen Devisenhandel gehandelten Währungen sind der Dollar der USA (USD), der Euro (EUR), japanische Yen (JPY), Schweizer Franken (CHF) und das britische Pfund Sterling (GBP). Beispielfhaft bedeutet daher der Wechselkurs "EUR/USD 1,2575", daß für den Kauf von einem Euro 1,2575 USD zu zahlen sind. Ein Anstieg dieses Wechselkurses bedeutet daher einen Anstieg des Euro gegenüber dem US-Dollar. Umgekehrt bedeutet der Wechselkurs "USD/EUR 0,8245", daß für den Kauf von einem US-Dollar 0,8245 EUR zu zahlen sind. Ein

Anstieg dieses Wechselkurses bedeutet daher einen Anstieg des US-Dollar gegenüber dem Euro.

Wechselkurse unterliegen den unterschiedlichsten Einwirkungsfaktoren. Zu nennen sind hier beispielsweise Komponenten wie die Inflationsrate des jeweiligen Landes, Zinsdifferenzen zum Ausland, die Einschätzung der jeweiligen Konjunkturentwicklung, die weltpolitische Situation, die Konvertierbarkeit einer Währung in eine andere und die Sicherheit der Geldanlage in der jeweiligen Währung. Neben diese noch abschätzbaren Faktoren können aber Faktoren treten, die kaum einschätzbar sind, so zum Beispiel Faktoren psychologischer Natur wie Vertrauenskrisen in die politische Führung eines Landes. Auch solche Komponenten psychologischer Natur können einen erheblichen Einfluß auf den Wert der entsprechenden Währung ausüben.

Als Referenzwerte für den Basiswert können Werte von unterschiedlichen Quellen herangezogen werden. Einerseits können diese Wechselkurswerte sein, die im sogenannten Interbankenhandel zustande kommen, da der Großteil des internationalen Devisenhandels zwischen Großbanken abgewickelt wird. Solche Werte werden auf Seiten von anerkannten Wirtschaftsinformationsdiensten (wie z.B. Reuters oder Bloomberg) veröffentlicht. Andererseits können als Referenzwerte auch bestimmte amtliche, von Zentralbanken (wie z.B. der Europäischen Zentralbank) festgestellte Wechselkurse als Referenzwerte herangezogen werden. Welche Referenzwerte für bestimmte Optionsscheine herangezogen werden, ist den jeweiligen Optionsscheinbedingungen zu entnehmen.

Bitte beachten Sie ferner, daß bei Wechselkursen als Basiswert zur Bestimmung des Abrechnungsbetrages nicht nur unmittelbar das den Optionsscheinen zugrundeliegende Wechselkurs-Währungspaar herangezogen werden kann, sondern auch mittelbar zwei Wechselkurswährungspaare, die jeweils eine Währung des den Optionsscheinen zugrundeliegenden Wechselkurs-Währungspaares und zusätzlich eine gemeinsame Referenzwährung beinhalten, so daß durch Gegenrechnung dieser beiden Wechselkurse der Wert des den Optionsscheinen zugrundeliegenden Wechselkurses errechnet werden kann. Näheres hierzu entnehmen Sie bitte den jeweiligen Optionsscheinbedingungen.

b) Besonderheiten von Rohstoffen als Basiswert

Rohwaren bzw. Rohstoffe werden im allgemeinen in drei Hauptkategorien eingeteilt: Mineralische Rohstoffe (wie z.B. Öl, Gas, Aluminium und Kupfer), landwirtschaftliche Erzeugnisse (wie z.B. Weizen und Mais) und Edelmetalle (wie z.B. Gold und Silber). Ein Großteil der Rohwaren bzw. Rohstoffe wird an spezialisierten Börsen oder direkt zwischen Marktteilnehmern (Interbankenhandel) weltweit in Form von OTC-Geschäften (außerbörslich) mittels weitgehend standardisierter Kontrakte gehandelt.

Preisrisiken bei Rohwaren bzw. Rohstoffen sind häufig komplex. Die Preise sind größeren Schwankungen (Volatilität) als bei anderen Anlagekategorien unterworfen. Insbesondere weisen Rohwaren-Märkte eine geringere Liquidität auf als Renten-, Devisen- und

Aktienmärkte und daher wirken sich Angebots- und Nachfrageveränderungen drastischer auf Preise und Volatilität aus, wodurch Anlagen in Rohwaren risikoreicher und komplexer sind.

Die Einflußfaktoren auf Preise von Rohwaren sind zahlreich und komplex. Exemplarisch werden einige typischen Faktoren aufgeführt, die sich in Rohwaren-Preisen niederschlagen.

aa) Angebot und Nachfrage

Die Planung und das Management der Versorgung mit Rohwaren nehmen viel Zeit in Anspruch. Daher ist der Angebotsspielraum bei Rohwaren begrenzt und es ist nicht immer möglich, die Produktion schnell an Nachfrageveränderungen anzupassen. Die Nachfrage kann auch regional unterschiedlich sein. Die Transportkosten für Rohwaren in Regionen, in denen diese benötigt werden, wirken sich darüber hinaus auf die Preise aus. Das zyklische Verhalten einiger Rohwaren, wie z.B. landwirtschaftliche Erzeugnisse, die während bestimmter Jahreszeiten produziert werden, kann starke Preisschwankungen nach sich ziehen.

bb) Direkte Investitionskosten

Direkte Investitionen in Rohwaren sind mit Kosten für Lagerung, Versicherung und Steuern verbunden. Des Weiteren werden auf Rohwaren keine Zinsen oder Dividenden gezahlt. Die Gesamrendite von Rohwaren wird durch diese Faktoren beeinflusst.

cc) Liquidität

Nicht alle Rohwaren-Märkte sind liquide und können schnell und in ausreichendem Umfang auf Veränderungen der Angebots- und Nachfragesituation reagieren. Da an den Rohwaren-Märkten nur wenige Marktteilnehmer aktiv sind, können starke Spekulationen negative Konsequenzen haben und Preisverzerrungen nach sich ziehen.

dd) Wetter und Naturkatastrophen

Ungünstige Wetterbedingungen können das Angebot bestimmter Rohstoffe für das Gesamtjahr beeinflussen. Eine so ausgelöste Angebotskrise kann zu starken und unberechenbaren Preisschwankungen führen. Auch die Ausbreitung von Krankheiten und der Ausbruch von Epidemien können die Preise von landwirtschaftlichen Erzeugnissen beeinflussen.

ee) Politische Risiken

Rohwaren werden oft in Schwellenländern produziert und von Industrieländern nachgefragt. Die politische und wirtschaftliche Situation von Schwellenländern ist jedoch meist weitaus weniger stabil als in den Industriestaaten. Sie sind weit eher den Risiken rascher politischer Veränderungen und konjunktureller Rückschläge ausgesetzt. Politische Krisen können das Vertrauen von Anlegern erschüttern, was wiederum die Preise von Rohwaren beeinflussen

kann. Kriegerische Auseinandersetzungen oder Konflikte können Angebot und Nachfrage bestimmter Rohwaren verändern. Darüber hinaus ist es möglich, daß Industrieländer ein Embargo beim Export und Import von Waren und Dienstleistungen auferlegen. Dies kann sich direkt oder indirekt auf den Preis von Rohwaren niederschlagen. Ferner sind eine Reihe von Rohwaren-Produzenten zu Organisationen oder Kartellen zusammengeschlossen, um das Angebot zu regulieren und damit die Preise zu beeinflussen.

ff) Besteuerung

Änderungen der Steuersätze und Zölle können sich für Rohwaren-Produzenten rentabilitätsmindernd oder –steigend auswirken. Sofern diese Kosten an Käufer weitergegeben werden, wirken sich solche Veränderungen auf die Preise der betreffenden Rohwaren aus.

c) **Besonderheiten von Futures-Kontrakten als Basiswert**

aa) **Allgemeines**

Futures-Kontrakte sind standardisierte Termingeschäfte bezogen auf Finanzinstrumente (z.B. Aktien, Indizes, Zinssätze, Devisen), sog. Finanzterminkontrakte, oder Rohstoffe (z.B. Edelmetalle, Weizen, Zucker), sog. Warenterminkontrakte.

Ein Terminkontrakt verkörpert die vertragliche Verpflichtung, eine bestimmte Menge des jeweiligen Vertragsgegenstandes zu einem festgelegten Termin zu einem vereinbarten Preis zu kaufen oder zu verkaufen. Futures-Kontrakte werden an Terminbörsen gehandelt und sind zu diesem Zwecke hinsichtlich Kontraktgröße, Art und Güte des Vertragsgegenstandes und eventueller Lieferorte und Liefertermine standardisiert.

Grundsätzlich besteht eine enge Korrelation zwischen der Preisentwicklung für einen Basiswert an einem Kassamarkt und dem korrespondierenden Futuresmarkt. Allerdings werden Futures-Kontrakte grundsätzlich mit einem Auf- oder Abschlag gegenüber dem Kassakurs des zugrundeliegenden Basiswertes gehandelt. Dieser in der Terminbörsenterminologie als "Basis" bezeichnete Unterschied zwischen Kassa- und Futurespreis resultiert einerseits aus der Miteinberechnung von bei Kassageschäften üblicherweise anfallenden Kosten (Lagerhaltung, Lieferung, Versicherungen etc.) bzw. von mit Kassageschäften üblicherweise verbundenen Einnahmen (Zinsen, Dividenden etc.), andererseits aus der unterschiedlichen Bewertung von allgemeinen Marktfaktoren am Kassa- und am Futuresmarkt. Ferner kann je nach Basiswert die Liquidität am Kassa- und am entsprechenden Futuresmarkt erheblich voneinander abweichen.

Da sich die Optionsscheine auf den Börsenkurs der zugrundeliegenden und in der Tabelle genannten Futures-Kontrakte beziehen, sind neben Kenntnissen über den Markt für den dem jeweiligen Futures-Kontrakt zugrundeliegenden Basiswert Kenntnisse über die Funktionsweise und Bewertungsfaktoren von Termingeschäften für eine sachgerechte

Bewertung der mit dem Kauf dieser Optionsscheine verbundenen Risiken notwendig. Sofern es sich bei dem dem Futures-Kontrakt zugrundeliegenden Basiswert um einen Rohstoff handelt, sind auch die unter Ziffer 7 b) behandelten Risikofaktoren zu berücksichtigen.

bb) Rollover

Da Futures-Kontrakte als Basiswert der Optionsscheine jeweils einen bestimmten Verfalltermin haben, wird durch die Emittentin bei Open End Optionsscheinen zu einem in den Optionsscheinbedingungen bestimmten Zeitpunkt der Basiswert jeweils durch einen Futures Kontrakt ersetzt, der außer einem später in der Zukunft liegenden Verfalltermin die gleichen Vertragsspezifikationen aufweist wie der anfänglich zugrundeliegende Futures-Kontrakt ("**Rollover**"). Sollte zu diesem Zeitpunkt nach Auffassung der Optionsstelle kein Futures-Kontrakt existieren, dessen zugrunde liegende Bedingungen oder maßgebliche Kontrakteigenschaften mit denen des zu ersetzenden Basiswertes übereinstimmen, hat die Emittentin das Recht, die Optionsscheine zu kündigen oder den Futures-Kontrakt zu ersetzen. Falls erforderlich, wird der neue Futures-Kontrakt mit einem Bereinigungsfaktor multipliziert, um die Kontinuität der Entwicklung der den Optionsscheinen zugrundeliegenden Bezugsgrößen sicherzustellen.

Der Rollover wird an einem Handelstag (der "**Rollovertag**") innerhalb eines in den Optionsscheinbedingungen genannten Zeitrahmens kurz vor dem Verfalltermin des aktuellen Futures-Kontraktes durchgeführt. Die Anbieter werden am Rollovertag zu diesem Zwecke ihre durch die jeweiligen Absicherungsgeschäfte eingegangenen Positionen in Bezug auf den bisherigen Futures-Kontrakt, dessen Verfalltermin nahe bevorsteht, auflösen und entsprechende Positionen in Bezug auf einen Futures-Kontrakt mit identischen Ausstattungsmerkmalen, aber längerer Laufzeit aufbauen.

Die Auswahl des neuen Futures-Kontraktes erfolgt auf Grundlage eines in den Optionsscheinbedingungen festgelegten Turnus. Bei einem 3-Monats-Turnus wird z.B. der in einem Januar verfallende Futures-Kontrakt (der "**Alte Futures-Kontrakt**") durch einen identischen Futures-Kontrakt (der "**Neue Futures-Kontrakt**") ersetzt, der im darauffolgenden April verfällt. Der jeweils maßgebliche Rollover-Turnus, an dem Sie die Anzahl der Rollovers pro Jahr ablesen können, ergibt sich aus der in den Optionsscheinbedingungen festgelegten Definition des Begriffs "**Maßgebliche Verfallsmonate**".

Da die Anbieter die Auflösung der auf den Alten Futures-Kontrakt bezogenen Positionen und den Aufbau der auf den Neuen Futures-Kontrakt bezogenen Positionen jeweils nicht zu einem einzigen Kurs des jeweiligen Basiswertes durchführen können, wird ein auf Durchschnittswerten basierender "**Rolloverkurs**" jeweils für den Alten und den Neuen Futures-Kontrakt ermittelt. **Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang auch, daß während der Durchführung des Rollover im Sekundärmarkt keine fortlaufenden Ankaufs- und Verkaufskurse für die Optionsscheine gestellt werden können.**

Nach Abschluß des Rollover werden gemäß dem oben beschriebenen Schema auf Grundlage des Rolloverkurses für den Neuen Futures-Kontrakt der Basiskurs und der Stop-Loss Level bzw. andere maßgebliche Schwellen angepaßt. Das Ratio wird zum Zwecke des Erhalts des wirtschaftlichen Wertes der Optionsscheine, der sich auf Grundlage des für den Alten Futures-Kontrakt festgestellten Rolloverkurses ergibt, entsprechend angepaßt. Zusätzlich wird zur Deckung der durch den Rollover entstehenden Transaktionskosten eine "**Rollover Fee**" berechnet, deren Höhe sich aus einer in der Handelswährung ausgedrückten und in den Optionsscheinbedingungen definierten Zahl pro Futures-Kontrakt ergibt.

Je nach Marktlage kann sich die Anpassung des Ratio zu Gunsten bzw. zu Ungunsten der Anleger auswirken. Bei einem sog. "Contango"-Markt, bei denen der Preis des nächstfälligen Futures-Kontraktes, in den gerollt wird, über dem Preis des verfallenden Futures-Kontraktes liegt, kann durch den Erlös der aufgelösten Position nur ein entsprechend kleinerer Anteil an dem neuen Futures-Kontrakt erworben werden. In der Folge sinkt das Ratio und der Anleger partizipiert an der Wertentwicklung des Neuen Futures-Kontraktes nur zu einem kleineren Anteil. Um so höher die Preisdifferenz zwischen den beiden Futures-Kontrakten ist, um so niedriger ist das angepaßte Ratio.

Umgekehrt verhält es sich bei einem sog. "Backwardation"-Markt. Hier liegt der Preis des nächstfälligen Futures-Kontraktes, in den gerollt wird, unter dem Preis des verfallenden Futures-Kontraktes. Dadurch erhöht sich das Ratio und der Anleger partizipiert an der Wertentwicklung des Neuen Futures-Kontraktes zu einem größeren Anteil. Auch hier gilt, um so höher die Preisdifferenz zwischen den beiden Futures-Kontrakten ist, um so höher ist das angepaßte Ratio.

Bitte beachten Sie ferner, daß eine Ausübung der Optionsscheine mit Wirkung zu einem Rollovertag auf Grundlage des für den Alten Futures-Kontrakt festgestellten Rolloverkurses erfolgt.

d) Besonderheiten von Körben als Basiswert

Ein Korb als Basiswert setzt sich aus den in den Optionsscheinbedingungen genannten Aktien bzw. Indizes bzw. Rohstoffen bzw. Währungs-Wechselkursen bzw. Futures-Kontrakten bzw. Zinssätzen (Korbbestandteile) zusammen. Die einzelnen Korbbestandteile können je nach Ausstattung im Korb gleichgewichtet sein oder unterschiedliche Gewichtungsfaktoren aufweisen. Grundsätzlich gilt, je kleiner ein Gewichtungsfaktor eines Korbbestandteils ist, desto geringeren Einfluss hat die Kursentwicklung des jeweiligen Korbbestandteils auf die Wertentwicklung des gesamten Korbes. Der jeweilige Wert des Korbes wird auf Grundlage der Kurse der einzelnen Korbbestandteile und des Gewichtungsfaktors berechnet, der dem jeweiligen Korbbestandteil zugeordnet ist.

Die Emittentin ist unter bestimmten in den Optionsscheinbedingungen definierten Umständen berechtigt, die Zusammensetzung des Korbes bzw. den Wert der Gewichtungsfaktoren der Korbbestandteile anzupassen. Vertrauen Sie daher nicht darauf, daß die

Korbzusammensetzung bzw. der Gewichtungsfaktor einzelner Korbbestandteile während der Laufzeit der Optionsscheine unverändert bleibt.

Bitte beachten Sie, dass die Auswahl der Korbbestandteile nicht auf Erwartungen oder Einschätzungen der Emittentin oder der Anbieterin hinsichtlich der zukünftigen Wertentwicklung der ausgewählten Korbbestandteile beruht. Bitte nehmen Sie daher hinsichtlich der zukünftigen Kursentwicklung der Korbbestandteile Ihre eigenen Einschätzungen auf Grundlage Ihrer eigenen Kenntnisse und Informationsquellen vor.

e) Spezielle Risiken von Basiswerten mit Bezug zu Schwellenländern

Anlagen in Finanzinstrumente aus so genannten Schwellenländern bzw. in Finanzinstrumente, die sich auf Finanzinstrumente aus Schwellenländern beziehen, beinhalten im Vergleich zu Anlagen in Finanzinstrumente aus Ländern mit größeren und liquideren Finanzmärkten (z.B. Länder der Europäischen Union oder die Vereinigten Staaten von Amerika) ein zusätzliches Risiko, das auf einer Reihe von Faktoren beruht, insbesondere auf der höheren Wahrscheinlichkeit des Eintretens plötzlicher und schwer vorhersehbarer politischer und gesamtwirtschaftlicher Umwerfungen bzw. der möglichen Einführung von Beschränkungen von unternehmerischen Freiheiten in solchen Ländern.

So besteht die Möglichkeit von Restriktionen gegen ausländische Investoren, der Zwangsenteignung von Vermögenswerten, der beschlagnahmenden Besteuerung, der Beschlagnahme oder Verstaatlichung ausländischer Bankguthaben oder anderer Vermögenswerte, der Einrichtung von Devisenkontrollen oder von anderen nachteiligen politischen und/oder sozialen Entwicklungen, die Finanzanlagen in solche Länder beeinträchtigen können. Solche Beeinträchtigungen können unter Umständen für einen längeren Zeitraum, d.h. Wochen oder Monate, bzw. zeitlich unbeschränkt andauern.

Solche Beeinträchtigungen können zu einer Marktstörung im Sinne der Optionsscheinbedingungen führen oder die Emittentin zur Kündigung der Optionsscheine berechtigen.

8. Optionsscheine mit Währungsrisiko

Wenn Ihr durch den Optionsschein verbrieft Anspruch mit Bezug auf eine fremde Währung, Währungseinheit oder Rechnungseinheit berechnet wird oder sich der Wert des Basiswertes in einer solchen fremden Währung, Währungseinheit oder Rechnungseinheit bestimmt, hängt Ihr Verlustrisiko nicht allein von der Entwicklung des Wertes des Basiswertes, sondern auch von ungünstigen Entwicklungen des Wertes der fremden Währung, Währungseinheit oder Rechnungseinheit ab. Solche Entwicklungen können Ihr Verlustrisiko dadurch erhöhen, daß

- sich der Wert der erworbenen Optionsscheine entsprechend vermindert; oder

- sich die Höhe des möglicherweise zu empfangenden Abrechnungsbetrages entsprechend vermindert.

Die vorstehend geschilderten Währungsrisiken bestehen allerdings nicht bei sog. Quanto Optionsscheinen, die sich auf Basiswerte beziehen, deren Kurs in einer anderen Währung als Euro ("EUR") ausgedrückt ist. Bei Quanto Optionsscheinen wird der Wechselkurs, zu dem der Kurs des Basiswerts in EUR umgerechnet wird, in den Optionsscheinbedingungen festgelegt.

9. Einfluß von Nebenkosten auf die Gewinnchance

Provisionen und andere Transaktionskosten, die beim Kauf oder Verkauf von Optionsscheinen anfallen, können - insbesondere in Kombination mit einem niedrigen Auftragswert - zu Kostenbelastungen führen, **die die mit dem Optionsschein verbundene Gewinnchance extrem vermindern können**. Bitte informieren Sie sich deshalb vor Erwerb eines Optionsscheins über alle beim Kauf oder Verkauf der Optionsscheine anfallenden Kosten.

10. Risikoausschließende oder -einschränkende Geschäfte

Vertrauen Sie nicht darauf, daß Sie während der Laufzeit Geschäfte abschließen können, durch die Sie Ihre anfänglichen Risiken ausschließen oder einschränken können; dies hängt von den Marktverhältnissen und den jeweils zugrundeliegenden Bedingungen ab. Unter Umständen können solche Geschäfte nur zu einem ungünstigen Marktpreis getätigt werden, so daß für Sie ein entsprechender Verlust entsteht.

11. Handel in den Optionsscheinen

Es ist beabsichtigt, daß ein mit der Emittentin verbundenes Unternehmen unter gewöhnlichen Marktbedingungen regelmäßig Ankaufs- und Verkaufskurse für die Optionsscheine einer Emission stellen wird. Die Emittentin übernimmt jedoch keinerlei Rechtspflicht hinsichtlich der Höhe oder des Zustandekommens derartiger Kurse. Vertrauen Sie deshalb nicht darauf, daß Sie die Optionsscheine während ihrer Laufzeit zu einem bestimmten Zeitpunkt oder einem bestimmten Kurs veräußern können. Bitte beachten Sie ferner, daß während Anpassungsphasen, Marktstörungen und nach Eintritt eines Stop-Loss bzw. Knock-Out Ereignisses keine An- und Verkaufspreise für die Optionsscheine gestellt werden können.

12. Handel in dem Basiswert

Bitte beachten Sie, daß die Anbieterin und mit ihr verbundene Unternehmen im Rahmen ihrer üblichen Geschäftstätigkeit Geschäfte in dem Basiswert bzw. in den dem Basiswert zugrundeliegenden Werten bzw. in auf den Basiswert bezogenen Finanzinstrumenten tätigen, und daß insbesondere unter ungünstigen Umständen (niedrige Liquidität) ein solches Geschäft das Überschreiten bzw. Unterschreiten bestimmter gemäß den Optionsscheinbedingungen relevanter Barrieren (Stop-Loss Level, Knock-Out Level) auslösen kann.

13. Inanspruchnahme von Kredit

Wenn Sie den Erwerb der Optionsscheine mit Kredit finanzieren, müssen Sie beim Nichteintritt Ihrer Erwartungen nicht nur den eingetretenen Verlust hinnehmen, sondern auch den Kredit verzinsen und zurückzahlen. Dadurch erhöht sich Ihr Verlustrisiko erheblich. Setzen Sie nie darauf, den Kredit aus Gewinnen eines Optionsscheingeschäfts verzinsen und zurückzahlen zu können. Vielmehr muß der Erwerber von Optionsscheinen vorher seine wirtschaftlichen Verhältnisse daraufhin überprüfen, ob er zur Verzinsung und gegebenenfalls zur kurzfristigen Tilgung des Kredits auch dann in der Lage ist, wenn statt der erwarteten Gewinne Verluste eintreten.

14. Angebotsgröße

Die in diesem Prospekt angegebene Angebotsgröße entspricht dem Maximalbetrag der angebotenen Wertpapiere, läßt aber keinen Rückschluß auf das Volumen der jeweilig effektiv emittierten und bei einem Zentralverwahrer hinterlegten Wertpapiere zu. Dieses richtet sich nach den Marktverhältnissen und kann sich während der Laufzeit der Wertpapiere verändern. Bitte beachten Sie daher, daß auf Grundlage der angegebenen Angebotsgröße keine Rückschlüsse auf die Liquidität der Wertpapiere im Sekundärmarkt möglich sind.

15. Beratung

Dieser Prospekt ersetzt nicht die in jedem individuellen Fall unerläßliche Beratung durch Ihre Hausbank oder ihren Finanzberater. Die in diesem Basisprospekt, in anderen drucktechnischen Medien oder auf Internetseiten der Emittentin, der Anbieterin und mit ihr verbundener Unternehmen oder von Mitarbeitern der Emittentin, der Anbieterin und mit ihr verbundener Unternehmen persönlich, telefonisch oder mittels anderer Medien getroffenen Aussagen zu den Optionsscheinen stellen keine Beratung hinsichtlich der Angemessenheit der Optionsscheine im Hinblick auf die Anlageziele und die Anlageerfahrung und -kenntnisse einzelner Anleger dar.

Bezüglich der steuerlichen Behandlung der Optionsscheine wird empfohlen, sich von einem Angehörigen der steuerberatenden Berufe über die steuerlichen Folgen des Erwerbs, des Haltens, der Ausübung oder der Veräußerung der Optionsscheine beraten zu lassen.

IV. WESENTLICHE ANGABEN ZUR EMITTENTIN

Hinsichtlich der erforderlichen Angaben über die Goldman, Sachs & Co. Wertpapier GmbH als Emittentin der Wertpapiere wird gemäß § 11 Wertpapierprospektgesetz auf das bereits bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hinterlegte Registrierungsformular der Emittentin vom 21. Juni 2006 verwiesen. Bei den in dem oben genannten Registrierungsformular gemachten Angaben handelt es sich um die der Emittentin zuletzt zur Verfügung stehenden Informationen.

Aus dem ungeprüften Zwischenbericht zum 1. Halbjahr 2006 werden nachstehend die ungeprüfte Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, der Anhang sowie der Lagebericht für den Zeitraum vom 01. Dezember 2005 bis zum 31. Mai 2006 abgedruckt.

Goldman, Sachs & Co. Wertpapier GmbH, Frankfurt am Main

Bilanz zum 31. Mai 2006

Aktiva	31. 05. 2006	31. 05. 2005	Passiva	31. 05. 2006	31. 05. 2005
	EUR	EUR		EUR	EUR
A. Umlaufvermögen			A. Eigenkapital		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	51.129,19	51.129,19
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	16.049,29	47.612,11	II. Gewinnvortrag	4.072.951,80	3.140.354,68
2. Forderungen gegen Gesellschafter	0,00	2.929,18	III. Jahresüberschuss	867.328,46	347.667,01
3. Sonstige Vermögensgegenstände	4.953.192.132,39	6.364.361.537,13		4.991.409,45	3.539.150,88
II. Guthaben bei Kreditinstituten	5.923.214,31	4.120.795,53	B. Rückstellungen		
			2. Steuerrückstellungen	623.899,20	436.891,24
			3. Sonstige Rückstellungen	345.477,30	218.183,69
				969.376,50	655.074,93
			C. Verbindlichkeiten		
			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	1.606,39
			2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.310,02	22.899,23
			3. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 979.490.871 (Vorjahr EUR 2.377.555.480)	4.953.169.300,02	6.364.314.142,52
	4.959.131.395,99	6.368.532.873,95		4.959.131.395,99	6.368.532.873,95

Goldman, Sachs & Co. Wertpapier GmbH, Frankfurt am Main

**Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum
vom 1. Dezember 2005 bis 31. Mai 2006
im Vergleich zum Zeitraum vom 1. Dezember 2004 bis 31. Mai 2005**

	<u>2005/2006</u>	<u>2004/2005</u>
	EUR	EUR
1. Erträge aus Kostenerstattungen	30.137.725,25	15.402.823,84
2. Aufwendungen aus der Ausgabe von Optionsscheinen und Zertifikaten	-28.702.595,91	-14.669.356,27
3. Sonstige betriebliche Erträge	54.352,36	3.420,97
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-58.956,54	-124.367,91
5. Zinserträge	79.717,49	53.994,38
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 79.526,71 (Vorjahr: EUR 53.994,38)		
6. Zinsaufwendungen	<u>-3.402,00</u>	<u>0,00</u>
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.506.840,65	666.515,01
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-639.512,19	-318.848,00
9. Jahresüberschuss	<u><u>867.328,46</u></u>	<u><u>347.667,01</u></u>

Goldman, Sachs & Co. Wertpapier GmbH, Frankfurt am Main

**Kapitalflussrechnung vom 1. Dezember 2005 bis 31. Mai 2006
im Vergleich zum Zeitraum vom 1. Dezember 2004 bis 31. Mai 2005**

	<u>2005/2006</u>	<u>2004/2005</u>
	EUR	EUR
1. Periodenergebnis	867.328,46	347.667,01
2. + / - Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	171.682,95	-164.196,64
3. - / + Zunahme / Abnahme der sonstigen Vermögensgegenstände; insbesondere aus gezahlten Prämien für OTC-Optionen	-2.435.039.366,77	-1.990.605.042,52
4. - / + Zunahme / Abnahme anderer Forderungen, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	24.506,58	-4.196,96
5. + / - Zunahme / Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten; insbesondere aus erhaltenen Prämien für emittierte Optionsscheine und Zertifikate	2.434.709.315,73	1.989.564.167,45
6. + / - Zunahme / Abnahme anderer Verbindlichkeiten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.310,02	1.533,88
7. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	<u>734.776,97</u>	<u>-860.067,78</u>
8. + Cashflow aus der Investitionstätigkeit	0,00	0,00
9. + Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
10. = Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	734.776,97	-860.067,77
11. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	5.188.437,34	4.980.863,30
12. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u><u>5.923.214,31</u></u>	<u><u>4.120.795,53</u></u>

Goldman, Sachs & Co. Wertpapier GmbH, Frankfurt am Main

Anhang zum 31. Mai 2006

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Goldman, Sachs & Co. Wertpapier GmbH (nachfolgend GSWP) ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) unter der Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung aufgestellt.

Die GSWP ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB.

Gegenstand der Gesellschaft ist die Begebung von vertretbaren Wertpapieren und die Durchführung von Finanzgeschäften und Hilfsgeschäften für Finanzgeschäfte mit Ausnahme von Tätigkeiten, die eine Erlaubnis nach dem Gesetz über das Kreditwesen oder eine Gewerbeerlaubnis erfordern.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Ansatz der Guthaben bei Kreditinstituten erfolgt zum Nennwert.

Bei den in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen gezahlten Optionsprämien handelt es sich um eingegangene Hedge-Geschäfte für potentielle Verpflichtungen aus den Emissionen, die im Posten sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen werden. Im Hinblick auf die sich dadurch ergebende Hedge-Gesamtpositionen werden die Einnahmen und Ausgaben einheitlich erfolgsneutral behandelt.

Erhaltene bzw. gezahlte Prämien für Optionsscheine und OTC-Optionen verbleiben bis zur Endfälligkeit bzw. Ausübung in den Posten sonstige Verbindlichkeiten bzw. sonstige Vermögensgegenstände.

Unter dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwendungen für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Rückstellungen sind in der Höhe bemessen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist. Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Bei den auf Fremdwährung lautenden Posten handelt es sich im Wesentlichen um Rückstellungen in USD für Aktienlieferverpflichtungen aus einem Aktienoptionsprogramm der Goldman Sachs Gruppe. Die Umrechnung dieser Rückstellung erfolgte entsprechend dem Vorsichtsprinzip zum niedrigeren USD/EUR-Wechselkurs zum Bilanzstichtag.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

C. Angaben und Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

1. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten überwiegend die gezahlten Optionsprämien in Höhe von EUR 4.953 Mio.. Am Bilanzstichtag stellen sich die Buch- und Marktwerte (beizulegende Zeitwerte gem. § 285 Satz 1 Nr. 18 HGB) dieser derivativen Finanzinstrumente wie folgt dar:

	Buchwert (Mio. EUR)	Marktwert (Mio. EUR)	
		positiv	negativ
OTC-Optionen für Optionsscheine			
Aktien	511	482	0
Commodities	154	182	0
Indizes	646	782	0
Turbo Futures	399	606	0
Wechselkurse	76	67	0
Summe OTC-Optionen für Optionsscheine	1.786	2.119	0
OTC-Optionen für Zertifikate			
Basket Zertifikate	29	29	0
Bonus Zertifikate	1,253	1,482	0
Discount Zertifikate auf Indizes	501	498	0
Discount Zertifikate auf Aktien	321	336	0
Andere	1.063	1.187	0
Summe OTC-Optionen für Zertifikate	3.167	3.532	0
Gesamtsumme	4.953	5.651	0

Die Marktwerte der OTC-Optionen für die begebenen Optionsscheine und Zertifikate werden nach einem modifizierten Black-Scholes-Verfahren beziehungsweise durch Monte-Carlo-Simulation unter Verwendung des Basispreises, der Restlaufzeit, Volatilität, Dividenden, Zinsen und unter Berücksichtigung von weiteren Marktparametern berechnet.

2. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen insbesondere Aktienlieferverpflichtungen (TEUR 265, Vj. TEUR 193), die auf der Grundlage eines Aktienoptionsprogramms der Goldman Sachs Gruppe gebildet wurden. Die Erhöhung ist auf einen gestiegenen Marktpreis der Aktien der The Goldman Sachs Group, Inc. zurückzuführen. Zudem sind Rückstellungen für Jahresabschlussprüfung (TEUR 56, Vj. TEUR 0) und Umsatzsteuer (TEUR 24, Vj. TEUR 25) enthalten.

Die Steuerrückstellungen betragen am Bilanzstichtag TEUR 624 (Vj. TEUR 437).

3. Sonstige Verbindlichkeiten

Bei den sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um die Erlöse aus den begebenen Optionsscheinen und Zertifikaten.

Das Emissionsvolumen und die Anzahl sowie die Gliederung der Laufzeiten der Optionsscheine zum Stichtag ergeben sich aus folgender Übersicht:

	Anzahl	Gesamt	Emissionsvolumen (Mio. EUR)			
			Knock-Out ¹	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre
Optionsscheine						
Aktien	3.126	496	250	129	115	2
Commodities	530	154	79	52	23	0
Indizes	1.908	661	307	167	35	152
Turbo Futures	886	399	202	20	167	10
Wechselkurse	265	76	20	48	8	0
Summe Optionsscheine	6.715	1.786	858	416	348	164

Die Zertifikate gliedern sich nach Emissionsvolumen und Anzahl sowie deren Laufzeiten wie folgt:

	Anzahl	Gesamt	Emissionsvolumen (Mio. EUR)			
			Knock-Out	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre
Zertifikate						
Basket Zertifikate	3	29	0	1	0	28
Bonus Zertifikate	134	1.253	0	19	1,033	200
Discount Zertifikate auf Indizes	238	496	0	289	204	3
Discount Zertifikate auf Aktien	442	326	0	113	213	0
Andere	241	1.063	274	143	303	343
Summe Zertifikate	1.058	3.167	274	565	721,033	574

¹ Knock-Out-Produkte sind Hebelprodukte, die bei Erreichen einer vordefinierten Knock-Out-Schwelle, je nach Ausgestaltung, entweder wertlos verfallen oder es wird ein Restwert ausgezahlt. Da die von GSWP emittierten Knock-Out-Produkte über eine unbegrenzte Laufzeit verfügen können, werden sie unabhängig von den Restlaufzeitbändern dargestellt.

D. Angaben und Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

1. Erträge aus Kostenerstattungen

Es handelt sich um zuzüglich eines Aufschlags von 5% erstattete Kosten, die der Gesellschaft durch die Emissionstätigkeit entstanden sind und von einer Schwestergesellschaft vergütet werden.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge in Höhe von TEUR 54 (Vj. TEUR 3) beruhen auf Kostenerstattungen für bei der Gesellschaft entstandene Aufwendungen.

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von TEUR 59 (Vj. TEUR 124) umfassen im Wesentlichen Zuführungen zu den Rückstellungen, die aufgrund eines Aktienoptionsprogramms gebildet wurden sowie Rückstellungen für Jahresabschlussprüfungen.

E. Kapitalflussrechnung

Zwecks Erfüllung der Anforderungen der Prospektrichtlinie (ProspektVO)² erstellt die GSWP eine Kapitalflussrechnung. Diese Kapitalflussrechnung zeigt die Zusammensetzung und die Veränderungen des Zahlungsmittelbestands (Finanzmittelfonds) des Geschäftsjahres.

Als Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit werden insbesondere die Zahlungsvorgänge (Zu- und Abflüsse) aus der Emissionstätigkeit der Gesellschaft ausgewiesen. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind insbesondere die von der Gesellschaft gezahlten Prämien für OTC-Optionsgeschäfte enthalten. Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten insbesondere die erhaltenen Zahlungen aus der Emission von Optionsscheinen und Zertifikaten. Zahlungsmittelzuflüsse bzw. -abflüsse aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit sind im Geschäftsjahr nicht erfolgt.

Der Finanzmittelfonds setzt sich ausschließlich aus dem Guthaben bei Kreditinstituten zusammen. Verordnung (EG) Nr. 809/2004 der Kommission vom 29.04.2005 zur Umsetzung der Richtlinie 2003/71/EG des Europäischen Parlaments und des Rates betreffend die in Prospekten enthaltenen Informationen sowie das Format, die Aufnahme von Informationen mittels Verweis und die Veröffentlichung solcher Prospekte und die Verbreitung von Werbung

F. Sonstige Angaben

1. Geschäftsführung

Peter Hollmann

Geschäftsleiter der Goldman, Sachs & Co. oHG

Philip Holzer

Leiter der Goldman Sachs International
Zweigniederlassung Frankfurt

2. Konzernabschluss

Ein Konzernabschluss wird von The Goldman Sachs Group, Inc., Wilmington, Delaware, erstellt und ist bei der Gesellschaft erhältlich.

² Verordnung (EG) Nr. 809/2004 der Kommission vom 29.04.2005 zur Umsetzung der Richtlinie 2003/71/EG des Europäischen Parlaments und des Rates betreffend die in Prospekten enthaltenen Informationen sowie das Format, die Aufnahme von Informationen mittels Verweis und die Veröffentlichung solcher Prospekte und die Verbreitung von Werbung.

3. Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr keine Arbeitnehmer i.S.v. § 285 Satz 1 Nr. 7 HGB.

Frankfurt am Main, den 30.06.2006

Peter Hollmann

Philip Holzer

Goldman, Sachs & Co. Wertpapier GmbH, Frankfurt am Main

Lagebericht zum 31. Mai 2006

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Gegenstand der Goldman, Sachs & Co. Wertpapier GmbH (GSWP) ist die Ausgabe von vertretbaren Wertpapieren sowie die Durchführung von Finanzgeschäften und Hilfgeschäften für Finanzgeschäfte. Dabei emittiert die GSWP insbesondere Optionsscheine und Zertifikate. Die Gesellschaft betreibt keine Bankgeschäfte im Sinne von § 1 des Gesetzes über das Kreditwesen und keine Geschäfte im Sinne von § 34c Gewerbeordnung.

GSWP trifft vertragliche Vorkehrungen, die sie in die Lage versetzen, ihre Verpflichtungen gemäß den von ihr ausgegebenen Wertpapieren zu erfüllen. Die von der GSWP begebenen Wertpapiere werden von der Goldman, Sachs & Co. oHG (GSoHG) übernommen, die die Einführung der Wertpapiere in den Börsenhandel an einer Wertpapierbörse beantragt.

Alleinige Gesellschafterin der GSWP ist die The Goldman Sachs Group, Inc. mit Sitz in Wilmington, Delaware. Geschäftsführer der GSWP sind Herr Peter Hollmann und Herr Philip Holzer.

Die GSWP hat keine eigenen Mitarbeiter und greift daher auf die administrativen Ressourcen der GSoHG und der Goldman Sachs International Zweigniederlassung Frankfurt zurück.

In den ersten beiden Quartalen des Geschäftsjahres 2005/2006 wurden insgesamt 6.706 Wertpapiere emittiert. Bei den Emissionen handelt es sich um Aktien-, Index-, Rolling-Turbo-, Turbo-Future-, FX- und Commodity-Warrants sowie um Discount-, Index-, Bonus- und weitere strukturierte Zertifikate. Alle Emissionen sind durch gegenläufige Hedge-Geschäfte in Form von OTC-Vereinbarungen mit einem verbundenen Unternehmen abgesichert.

Der wesentliche Absatzmarkt der GSWP ist Deutschland. Die ersten beiden Quartale des Geschäftsjahres 2005/2006 waren im Vergleich zu den beiden Quartalen des Vorjahres durch ein besseres Marktumfeld geprägt. Daher hat sich insbesondere der Bereich der verbrieften strukturierten Produkte sehr positiv entwickelt, was zu einer Erweiterung der angebotenen Produkttypen und einer erheblichen Steigerung der insgesamt emittierten Produkte führte. Einen wesentlichen Beitrag zu dieser Steigerung haben die in diesem Halbjahr erstmalig emittierten Mini-Futures sowie Turbo-Produkte und Discount Zertifikate geleistet.

Die GSWP ist in das globale Steuerungssystem und Risikomanagement der Goldman Sachs Gruppe eingebunden und übt ihre Geschäftstätigkeit in enger Kooperation vor allem mit den verbundenen Unternehmen GSoHG und Goldman Sachs International, London (GSI) aus.

2. Ertragslage

Für das erste Geschäftshalbjahr 2005/2006 ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 867 (Vj. TEUR 348). Bei den Erträgen handelt es sich im Wesentlichen um Erträge aus Kostenerstattungen für die Aufwendungen aus der Ausgabe von Optionsscheinen und Zertifikaten zuzüglich eines 5%igen Kostenaufschlags, der von einem verbundenen Unternehmen getragen wird.

Die Aufwendungen und Erträge haben sich im Einzelnen wie folgt entwickelt:

Die Erträge aus Kostenerstattungen und die Aufwendungen aus der Ausgabe von Optionsscheinen und Zertifikaten sind gegenüber der ersten Hälfte des Vorjahres um 95,7 % auf EUR 30,1 Mio. (Vj. EU 15,4 Mio.) gestiegen. Die Zunahme ist im Wesentlichen auf eine höhere Anzahl von Neuemissionen zurückzuführen.

Das Zinsergebnis hat sich um TEUR 22 auf TEUR 76 (Vj. TEUR 54) verbessert. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Zinserträge aus täglich fälligen und variabel verzinslichen Guthaben bei der GSoHG.

Die Geschäftsführer sind bei verbundenen Unternehmen angestellt. Wie im Vorjahr ergeben sich somit keine Personalaufwendungen.

Die GSWP hat im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2005/2006 Aufwendungen für Gewerbesteuer in Höhe von TEUR 230 sowie für Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) von TEUR 233 geleistet.

3. Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der GSWP belief sich zum 31. Mai 2006 auf EUR 4.959 Mio. und reduzierte sich damit gegenüber dem Stichtag des Vorjahres deutlich um EUR 1.409 Mio. Die Reduzierung der Bilanzsumme erklärt sich durch eine konzerninterne Saldenoptimierung im August 2005 zwischen GSI und GSWP, bei der die von der GSWP begebenen Wertpapierbestände an die Anzahl der im Markt umlaufenden Wertpapiere angeglichen wurden. Dabei hat die GSWP ihre Wertpapierbestände gegenüber einem verbundenen Unternehmen um EUR 1.039 Mio. vermindert. Das Emissionsvolumen in den sonstigen Verbindlichkeiten macht 99,9 % der Passivseite aus. In gleicher Höhe bestehen sonstige Vermögensgegenstände, da die GSWP die ihr zufließenden Mittel aus den Emissionen für den Abschluss gegenläufiger Hedge-Geschäfte verwendet.

Das Guthaben bei Kreditinstituten nahm gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres um TEUR 1.802 auf TEUR 5.923 zu. Bei dieser Position handelt es sich insbesondere um täglich fällige und variabel verzinsliche Guthaben bei der GSoHG.

Für die Verpflichtungen der GSWP aus einem Aktienoptionsprogramm gegenüber einem ehemaligen Geschäftsführer waren Rückstellungen (TEUR 265) erforderlich. Die Zunahme dieser Rückstellungen für Equity Awards ist auf den positiven Kursverlauf der Aktie der The Goldman Sachs Group, Inc. zurückzuführen. Darüber hinaus bestehen Rückstellungen für Umsatzsteuer (TEUR 24) und für Jahresabschlussprüfungen (TEUR 56).

Die Liquidität ist aufgrund der Geschäftsstruktur, des Guthabens bei der GSoHG, sowie der Einbindung in die Goldman Sachs Gruppe gesichert.

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem 31. Mai 2006 nicht eingetreten.

Bewertungserhebliche Umstände, die die finanzielle Lage der GSWP wesentlich beeinflussen könnten, haben sich nach dem 31. Mai 2006 nicht ergeben.

5. Risikobericht

Bestandteil der Risikostrategie und Risikosteuerung der GSWP ist die Absicherung aller Marktpreisrisiken. Deshalb bestanden bzw. bestehen bei der GSWP grundsätzlich keine Marktrisikopositionen aus den begebenen Optionsscheinen und Zertifikaten, da diese durch gegenläufige Hedge-Geschäfte mit einem verbundenen Unternehmen abgesichert sind. Die Hedge-Geschäfte werden unmittelbar zeitgleich mit den abzusichernden Geschäften abgeschlossen und haben identische Ausstattungsmerkmale. Bei Erhöhung oder Rücknahme bestehender Tranchen der begebenen Optionsscheine und Zertifikate werden die entsprechenden Hedge-Geschäfte angepasst.

Die Guthaben bei Kreditinstituten sind weit überwiegend variabel verzinslich und täglich fällig. Darüber hinaus besteht ein Termingeld mit monatlicher Zinsbindung. Zinsänderungsrisiken bestehen daher nicht.

Ausfallrisiken bestehen nahezu ausschließlich gegenüber verbundenen Unternehmen der Goldman Sachs Gruppe. Das Adressenausfallrisiko wird daher als gering eingestuft.

Liquiditätsrisiken und Risiken aus Zahlungsstromschwankungen sind aufgrund der Einbindung in die Goldman Sachs Gruppe, der nach wie vor guten Ertragslage sowie durch den unmittelbaren Abschluss von Hedge-Geschäften nicht erkennbar.

Die Steuerung aller operationellen Risiken ist in das Risikosteuerungssystem der Goldman Sachs Gruppe eingebunden. Die GSWP selbst verfügt über keine eigenen IT-Systeme. Operationelle Risiken in Prozessen und IT-Systemen sind durch Notfallpläne bei verbundenen Unternehmen weitestgehend abgedeckt.

6. Prognosebericht

Die GSWP beurteilt die geschäftlichen Aussichten für die zweite Hälfte des Geschäftsjahres 2005/2006 und für das Geschäftsjahr 2006/2007 weiterhin optimistisch. Es ist nicht geplant, ungesicherte Positionen einzugehen.

Aufgrund der positiven Marktaussichten und der zunehmenden Bedeutung von Optionsscheinen und Zertifikaten wird von einem steigenden Emissionsvolumen und einer höheren Anzahl von Emissionen ausgegangen. Zudem werden in den kommenden Quartalen neue Produktentwicklungen emittiert.

Das Ergebnis der GSWP wird auch weiterhin wesentlich durch die Vereinbarungen über die Kostenerstattungen bestimmt. Aufgrund der Volatilität der Kapitalmärkte und der Aufwands- und Ertragskomponenten, die nicht in Zusammenhang mit dem Kostenaufschlag stehen, ist eine quantitative Ergebnisprognose mit zu großer Unsicherheit behaftet.

Frankfurt am Main, den 30.06.2006

*Goldman, Sachs & Co. Wertpapier GmbH
Die Geschäftsführung*

V. VERANTWORTUNG FÜR DIE ANGABEN IN DIESEM PROSPEKT UND BEREITHALTUNG DES PROSPEKTS

1. Verantwortung für die Angaben in diesem Prospekt

Die Goldman, Sachs & Co. Wertpapier GmbH, Frankfurt am Main, als Emittentin, und die Goldman, Sachs International, Zweigniederlassung Frankfurt am Main, als Anbieterin übernehmen die Verantwortung für den Inhalt dieses Prospektes.

Sie erklären ferner, daß die in diesem Prospekt genannten Angaben ihres Wissens nach richtig und keine wesentlichen Umstände ausgelassen sind.

2. Bereithaltung des Prospekts

Dieser Basisprospekt wird gemäß § 14 (2) des Wertpapierprospektgesetzes veröffentlicht und ist von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gebilligt worden. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hat neben der formellen Vollständigkeit dieses Prospekts die Kohärenz und Verständlichkeit der vorgelegten Informationen überprüft. Die endgültigen Angebotsbedingungen der Optionsscheine werden erst kurz vor dem öffentlichen Angebot festgesetzt und spätestens am Tag des öffentlichen Angebots durch Bekanntmachungsanzeige in einem überregionalen Börsenpflichtblatt veröffentlicht. Die endgültigen Angebotsbedingungen des Angebots sind ebenso wie dieser Prospekt und alle Nachträge hierzu auf der Internet-Seite der Anbieterin unter www.goldman-sachs.de abrufbar und elektronisch veröffentlicht. Darüber hinaus werden dieser Basisprospekt, alle Nachträge hierzu sowie die endgültigen Angebotsbedingungen bei der Goldman, Sachs International, Zweigniederlassung Frankfurt am Main, MesseTurm, Friedrich-Ebert-Anlage 49, 60308 Frankfurt am Main zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten.

VI. ENDGÜLTIGE ANGEBOTSBEDINGUNGEN

Die nachfolgenden Angaben stellen ein Muster der jeweiligen endgültigen Angebotsbedingungen zu diesem Basisprospekt dar, wobei die mit einem Platzhalter („●“) gekennzeichneten Stellen nachgetragen und die mit eckigen Klammern („[]“) gekennzeichneten Optionen ausgewählt werden.

A. Allgemeine Angaben zu den Optionsscheinen

1. Beschreibung der Wertpapiere

Gegenstand dieses Prospektes sind die [genaue Bezeichnung: ●] Optionsscheine bezogen auf [auf einen Korb bestehend aus][Aktien][Indizes][Wechselkurse][Rohstoffe][Futures-Kontrakte][Zinssätze] wie angegeben in der **Tabelle 1** und der **Tabelle 2** auf Seite [68] [●] (und ggf. den nachfolgenden Seiten) des Prospektes (die "**Tabelle**") (insgesamt die "**Optionsscheine**") der Goldman, Sachs & Co. Wertpapier GmbH, Frankfurt am Main (die "**Emittentin**"). Hinsichtlich der Emissionen unter diesem Basisprospekt werden bei der Emittentin keine internen Beschlüsse gefaßt.

2. Berechnungsstelle und Zahlstelle

Der Abrechnungsbetrag wird von der Goldman, Sachs & Co. Wertpapier GmbH, MesseTurm, Friedrich-Ebert-Anlage 49, 60308 Frankfurt am Main berechnet.

Die Goldman, Sachs & Co. oHG, MesseTurm, Friedrich-Ebert-Anlage 49, 60308 Frankfurt am Main ist die Zahlstelle in der Bundesrepublik Deutschland sowie für Österreich.

[Die [Name: ●] [Adresse: ●] ist die Zahlstelle in [weitere Angebotsländer: ●]]

3. Maßgebliche Rechtsordnung

Die Optionsscheine werden unter dem Recht der Bundesrepublik Deutschland begeben.

4. Verkaufsbeginn/Zeichnungsfrist, anfängliche Verkaufspreise und Valutierung

[Der Verkaufsbeginn][Die Zeichnungsfrist] der Optionsscheine sowie die anfänglichen Verkaufspreise sind der **Tabelle 1** zu entnehmen; die Verkaufspreise gelten zuzüglich der dem Anleger von seiner Bank oder seinem Finanzdienstleister in Rechnung gestellten Kosten und Provisionen. [Der Mindest/Höchstbetrag der Zeichnung beträgt ●.] Die Valutierung erfolgt an dem in der **Tabelle 1** angegebenen Tage. Die Lieferung der Optionsscheine unterliegt darüber hinaus keiner bestimmten Methode.

5. Verwendung des Erlöses aus dem Verkauf der Optionsscheine

Der Erlös der Optionsscheine wird zur Absicherung der aus der Begebung der Optionsscheine entstehenden Zahlungsverpflichtungen und zu Zwecken der üblichen Geschäftstätigkeit der Emittentin verwendet.

6. Währung der Wertpapieremission: [Euro][●]

7. Verbriefung, Lieferung

Die Optionsscheine sind in einem Inhaber-Sammeloptionsschein verbrieft, der anfänglich bei der Clearstream Banking AG, Neue Börsenstraße 1, 60487 Frankfurt am Main hinterlegt ist. Effektive Optionsscheine werden nicht ausgegeben. Den Inhabern der Optionsscheine stehen Miteigentumsanteile an dem Inhabersammeloptionsschein zu, die in Übereinstimmung mit den Bestimmungen und Regeln der Clearstream Banking AG übertragen werden können.

[Ferner sind die Optionsscheine in [weitere Angebotsländer: •] bei [weitere Depotstellen: [Name: •] [Adresse: •] hinterlegt.]

8. Börsennotierung

[Die Emittentin beabsichtigt die Einbeziehung der Optionsscheine in den [Freiverkehr] [Amtlichen] [Geregelten][Markt] der • [sowie innerhalb des] [Freiverkehrs] [Amtlichen] [Geregelten] [Marktes] der •][Wertpapiere der gleichen Wertpapierkategorie sind bereits an der • zum Handel zugelassen.]

9. Handel in den Optionsscheinen

[Die [Name: •, Anschrift: •] wird im Sekundärmarkt aufgrund einer festen Zusage gegenüber der Emittentin börsentäglich zwischen • Uhr und • Uhr unter normalen Marktbedingungen Geld- und Briefkurse für die Optionsscheine stellen.] [Die Emittentin übernimmt jedoch keinerlei Rechtspflicht hinsichtlich der Höhe oder des Zustandekommens derartiger Kurse bzw. hinsichtlich der Übereinstimmung von ausserbörslichen und börslichen Kursen für die Optionsscheine.]

10. Bekanntmachungen

Alle Bekanntmachungen in Bezug auf die Optionsscheine erfolgen durch Veröffentlichung in mindestens einem überregionalen Pflichtblatt der Börse, an der die Optionsscheine notiert sind. [Die Bekanntmachungen erfolgen jeweils in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und Regeln der Börse, an der die Optionsscheine notiert sind.]

11. Steuern und Abgaben

[Die in diesem Abschnitt enthaltenen Informationen stellen lediglich eine unverbindliche Information des Anlegers dar. Keinesfalls erteilt die Emittentin oder die Anbieterin dem Anleger mit diesen Informationen steuerliche Beratung. Vielmehr ersetzt dieser Hinweis nicht die in jedem individuellen Fall unerlässliche Beratung durch einen Steuerberater.]

Alle im Zusammenhang mit der Zahlung des Abrechnungsbetrages gegebenenfalls anfallenden Steuern oder sonstigen Abgaben sind von den Optionsscheininhabern zu tragen.

Es besteht zur Zeit keine gesetzliche Verpflichtung in der Bundesrepublik Deutschland seitens der Emittentin zur Einbehaltung oder zum Abzug von Steuern oder sonstigen Abgaben gleich welcher Art von dem Abrechnungsbetrag der Optionsscheine (Quellensteuer).

[Steuerliche Behandlung der Optionsscheine in den Angebotsländern: •]

12. Anwendbares Recht, Erfüllungsort und Gerichtsstand

Form und Inhalt der Optionsscheine sowie die Rechte und Pflichten der Emittentin und der Optionsscheininhaber bestimmen sich nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland.

Erfüllungsort ist Frankfurt am Main.

Gerichtsstand für alle Rechtsstreitigkeiten aus den in den Optionsscheinbedingungen geregelten Angelegenheiten ist Frankfurt am Main.

13. Angaben zu den Basiswerten

Basiswertbeschreibung: [●]

Angaben zu der vergangenen Wertentwicklung und Volatilität der Basiswerte sind auf den in der **Tabelle 2** genannten Internetseiten einsehbar. Die Emittentin übernimmt für die Vollständigkeit und Richtigkeit der auf den angegebenen Internetseiten enthaltenen Inhalte keine Gewähr.

14. Übernahme

Die Optionsscheine werden von folgenden Instituten auf fester Zusagebasis übernommen bzw. zu den bestmöglichen Bedingungen plziert:

Name und Anschrift: Goldman Sachs International, Zweigniederlassung
Frankfurt am Main, Messeturm,

Friedrich-Ebert-Anlage 49, 60308 Frankfurt

Hauptmerkmale der Übernahmevereinbarung: ●

Datum der Übernahmevereinbarung: ●

Gesamtbetrag der Übernahmeprovision: ●

15. Veröffentlichung von Informationen nach erfolgter Emission

Die Emittentin beabsichtigt, vorbehaltlich der in den Optionsscheinbedingungen vorgesehenen Fällen, keine Veröffentlichung von Informationen nach erfolgter Emission.

16. Bestimmte Angebots- und Verkaufsbeschränkungen

Die Emittentin hat mit Ausnahme der Veröffentlichung und Hinterlegung des Prospektes keinerlei Maßnahmen ergriffen und wird keinerlei Maßnahmen ergreifen, um das öffentliche Angebot der Optionsscheine oder ihren Besitz oder den Vertrieb von Angebotsunterlagen in bezug auf die Optionsscheine in irgendeiner Rechtsordnung zulässig zu machen, in der zu diesem Zweck besondere Maßnahmen ergriffen werden müssen. Optionsscheine dürfen innerhalb einer Rechtsordnung oder mit Ausgangspunkt in einer Rechtsordnung nur angeboten, verkauft oder geliefert werden, wenn dies gemäß den anwendbaren Gesetzen und anderen Rechtsvorschriften zulässig ist und der Emittentin keinerlei Verpflichtungen entstehen.

Die Bank, die die Optionsscheine übernimmt, wird sich gegenüber der Emittentin verpflichten, die Optionsscheine zu keinem Zeitpunkt innerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika oder an eine US-Person (wie in Regulation S des United States Securities Act von 1933 definiert) weder direkt noch indirekt anzubieten, zu verkaufen, zu handeln, auszuüben oder zu liefern.

Ferner wird die Bank gegenüber der Emittentin gewährleisten:

- (i) in bezug auf Optionsscheine mit einer Laufzeit von einem Jahr oder länger, daß sie solche Optionsscheine Personen im Vereinigten Königreich weder angeboten noch verkauft hat und vor Ablauf eines Zeitraums von sechs Monaten ab dem Ausgabetag solcher Optionsscheine weder anbieten noch verkaufen wird, mit Ausnahme solcher Personen, deren gewöhnliche Tätigkeit es mit sich bringt, daß sie Anlagen für geschäftliche Zwecke erwerben, halten, verwalten oder über sie verfügen (als Geschäftsherr oder als Vertreter) oder mit Ausnahme von Umständen, die nicht zu einem öffentlichen Angebot im Vereinigten Königreich im Sinne der Public Offers of Securities Regulations 1995 geführt haben oder führen werden;
- (ii) in bezug auf Optionsscheine, die früher als ein Jahr nach Begebung eingelöst werden müssen, daß sie (a) eine Person ist, deren gewöhnliche Tätigkeit es mit sich bringt, daß sie Anlagen für geschäftliche Zwecke erwirbt, hält, verwaltet oder über sie verfügt (als Geschäftsherr oder als Vertreter) und (b) sie Optionsscheine ausschließlich Personen angeboten oder verkauft hat bzw. anbieten oder verkaufen wird, deren gewöhnliche Tätigkeit es mit sich bringt, daß sie Anlagen für geschäftliche Zwecke erwerben, halten, verwalten oder über sie verfügen (als Geschäftsherr oder als Vertreter) oder von denen angemessenerweise zu erwarten ist, daß sie Anlagen für geschäftliche Zwecke

erwerben, halten, verwalten oder über sie verfügen werden (als Geschäftsherr oder als Vertreter), sofern die Ausgabe der Optionsscheine ansonsten einen Verstoß gegen § 19 des Financial Services Markets Act (der "FSMA") durch die Emittentin darstellen würde;

- (iii) daß sie eine Aufforderung oder einen Anreiz zu einer Anlagetätigkeit (im Sinne von § 21 des FSMA), die sie im Zusammenhang mit der Ausgabe oder dem Verkauf von Optionsscheinen erhalten hat, ausschließlich unter Umständen weitergegeben hat oder weitergeben wird oder eine solche Weitergabe veranlaßt hat oder veranlassen wird, unter denen § 21 (1) des FSMA nicht auf die Emittentin anwendbar ist und
- (iv) daß sie bei allen ihren Handlungen in bezug auf die Optionsscheine, soweit sie im Vereinigten Königreich erfolgen, von diesem ausgehen oder dieses betreffen, alle anwendbaren Bestimmungen des FSMA erfüllt hat und erfüllen wird.

[B. Funktionsweise von [genaue Bezeichnung: •] Turbo Optionsscheinen

[Mini Future] Turbo [Futures] Optionsscheine

a) Funktionsweise der [genaue Bezeichnung: •] Optionsscheine

Die Funktionsweise der Optionsscheine beruht auf dem Prinzip, daß die Optionsscheine entsprechend dem Ratio den Wert des Basiswerts oberhalb eines Basiskurses (bei Long Optionsscheinen) bzw. unterhalb eines Basiskurses (bei Short Optionsscheinen) im Verhältnis 1 zu 1 abbilden. Durch den hierbei im Vergleich zu dem Wert des Basiswertes vom Anleger zu erbringenden geringeren Kapitaleinsatz bei Erwerb der Optionsscheine, entsteht ein sogenannter **Hebeleffekt**, der bei einer Direktinvestition in den Basiswert nicht gegeben wäre. Der "**Hebel**" gibt hierbei den Faktor an, um den der prozentuale Wert des Optionsscheins im Vergleich zu einer prozentualen Wertveränderung des Basiswerts steigt oder sinkt.

Bei einem beispielhaften Hebel von 20, was einem anfänglichen Kapitaleinsatz des Anlegers von 1/20tel des Wertes des Basiswertes entspricht, sinkt daher bei einem 1-prozentigen Wertverlust des Basiswerts der Wert eines Long Optionsscheins um 20%.

*Beispiel: Angenommen der Basiswert notiere bei EUR 1.000,00 und ein Long [Mini Future] Turbo [Futures] Optionsschein habe ein Ratio von 0,1 und einen Hebel von 20. Um den Hebel von 20 zu gewährleisten, würde der Anleger ein zwanzigstel des Wertes des Basiswertes beitragen müssen und der Emittent die anderen neunzehn zwanzigstel. Entsprechend betrüge der anfängliche Basiskurs 19/20 von EUR 1.000,00, also EUR 950. Der anfängliche Innere Wert des Optionsscheins beliefe sich dann unter Berücksichtigung des Ratios auf $[(EUR\ 1.000,00 - EUR\ 950,00) * 0,1] = EUR\ 5,00$. Stiege nun der Marktwert des Basiswertes um ein Prozent, also EUR 10,00 auf EUR 1.010,00 an, so würde der Wert des Long [Mini Future] Turbo[Futures] Optionsscheins auf $[(EUR\ 1.010,00 - EUR\ 950,00) * 0,1] = EUR\ 6,00$ und damit um 20% ansteigen. Bei einem angenommenen Rückgang des Marktwertes des Basiswertes um ein Prozent auf EUR 990,00 fiel der Wert des Long Optionsscheins auf $[(EUR\ 990,00 - EUR\ 950,00) * 0,1] = 4,00\ EUR$ und somit um 20%.*

*Bei einem Short Optionsschein und ansonsten unveränderten Annahmen würde der anfängliche Basiskurs EUR 1.050,00 betragen und der anfängliche Wert des Short Optionsscheins $[(EUR\ 1.050,00 - EUR\ 1.000,00) * 0,1] = EUR\ 5,00$. Fiele nun der Basiswert um ein Prozent, also um EUR 10,00 auf EUR 990,00, so würde der Wert des Optionsscheins um 20% auf $[(EUR\ 1.050,00 - EUR\ 990,00) * 0,1] = EUR\ 6,00$ steigen. Entsprechend fiel der Wert des Optionsscheins bei einem Anstieg des Basiswertes um ein Prozent auf EUR 1.010,00 um 20% auf $[(EUR\ 1.050,00 - EUR\ 1.010,00) * 0,1] = EUR\ 4,00$.*

In diesem Prospekt gemachte beispielhafte Ausführungen dienen allein der Verdeutlichung der Funktionsweise der Optionsscheine und lassen hinsichtlich der angegebenen Daten keinen Rückschluß auf die konkrete Ausstattung der unter diesem Verkaufsprospekt emittierten Optionsscheine zu. Insbesondere beziehen sich die Angaben zu einem

theoretischen Abrechnungsbetrag auf eine Auszahlung bei Ausübung durch den Anleger. Bei Erwerb und Verkauf der Optionsscheine im Sekundärmarkt ist dagegen der von der Anbieterin der Optionsscheine gestellte Unterschied zwischen An- und Verkaufspreis (Spread) zu beachten.

b) Absicherungsgeschäfte (Hedging) und Finanzierungskosten

Die Emittentin bzw. mit ihr verbundene Unternehmen der Goldman Sachs Gruppe (die "**Anbieter**") schließen zur Absicherung ihrer Verpflichtungen aus den Optionsscheinen entsprechende Absicherungsgeschäfte im Basiswert bzw. in auf den Basiswerten bezogenen Finanzinstrumenten ab (Hedging). Bei Long Optionsscheinen wird zu diesem Zwecke eine sogenannte Long Position im Basiswert eingegangen, die grundsätzlich einem Kauf des Basiswertes bzw. von auf den Basiswert bezogenen Finanzinstrumenten entspricht. Bei Short Optionsscheinen wird entsprechend eine Short Position eingegangen, die dem Leerverkauf des Basiswertes bzw. von auf den Basiswert bezogenen Finanzinstrumenten entspricht.

Aufgrund des im Verhältnis zum Wert des Basiswertes geringeren Kapitaleinsatzes der Anleger, wird die Investition in den Basiswert bei Long Optionsscheinen für den Anleger wirtschaftlich betrachtet durch die Anbieter in einem Umfang finanziert, der der Differenz zwischen dem Wert des Basiswertes und des Kapitaleinsatzes des Anlegers, folglich dem Basiskurs, entspricht. Spiegelbildlich werden von den Anbietern bei Short Optionsscheinen zusätzlich zu dem Kapitaleinsatz der Anleger durch die Absicherungsgeschäfte wirtschaftlich betrachtet Mittel in einem Umfang eingenommen, die dem Wert des Basiswertes entsprechen, deren Summe also der Höhe des Basiskurses entspricht.

Um die beschriebenen Finanzflüsse in der Ausgestaltung der Optionsscheine abzubilden, werden bei der Ausgestaltung der Optionsscheine sogenannte Finanzierungskosten mitberücksichtigt. Diese Finanzierungskosten werden auf der Grundlage eines Finanzierungzinssatzes auf täglicher Basis berechnet, der sich bei Long Optionsscheinen aus einem Referenzzinssatz zuzüglich einer Zinsmarge und bei Short Optionsscheinen aus einem Referenzzinssatz abzüglich einer Zinsmarge zusammensetzt. Der Referenzzinssatz entspricht dabei einem anerkannten Geldmarktsatz (z.B. Euribor), der im Zeitverlauf variabel ist. Die Zinsmarge entspricht einem von der Emittentin bei Auflegung der Optionsscheine festgelegten Zinssatz, der allerdings während der Laufzeit der Optionsscheine an bestimmten Anpassungstagen der Höhe nach bis zu einer ebenfalls festgelegten maximalen Zinsmarge gemäß den Optionsscheinbedingungen angepaßt werden kann.

Diesen Finanzierungskosten wird bei Long bzw. Short Optionsscheinen in der Weise Rechnung getragen, daß der Basiskurs täglich um einen Betrag erhöht wird, der den auf einen Tag umgerechneten Finanzierungskosten entspricht. Infolgedessen führen die Finanzierungskosten bei Long Optionsscheinen zu einer entsprechenden täglichen Verminderung des Wertes der Long Optionsscheine und bei Short Optionsscheinen zu einer grundsätzlichen Erhöhung des Wertes der Short Optionsscheine. **Dies gilt allerdings bei Short Optionsscheinen nicht für den Fall, daß der Referenzzinssatz unter die Zinsmarge**

fällt, da in einem solche Falle der Finanzierungzinssatz einen negativen Wert annimmt und die Berechnung von Finanzierungskosten bei Short Optionsscheinen zu einer Verminderung des Wertes der Optionsscheine führt.

c) Knock-Out Level

Die Optionsscheine sind zusätzlich mit einem **Knock-Out Level** ausgestattet, um einen durch die getätigten Absicherungsgeschäfte möglichen Verlust zu verhindern, der über den vom Anleger erbrachten Kapitaleinsatz hinausgeht. Dies bedeutet, daß die Optionsrechte aus den Optionsscheinen bei Erreichen des Knock-Out Levels (auch intraday) (das "**Knock-Out Ereignis**") automatisch verfallen und der Optionsscheininhaber entsprechend dem Ratio einen Knock-Out Abrechnungsbetrag erhält, der auf der Grundlage eines Knock-Out Abrechnungskurses berechnet wird, der von der Emittentin innerhalb eines in den Optionsscheinbedingungen genannten Zeitraums ermittelt wird und zu dem die getätigten Absicherungsgeschäfte von den Anbietern aufgelöst werden. Dadurch wird der Verlust des Anlegers bzw. der Rückzahlungswert der Optionsscheine auf den rechnerischen Wert begrenzt, der sich aus der Differenz zwischen dem jeweils gültigen Basiskurs und dem Knock-Out Abrechnungskurs ergibt.

An bestimmten in den Optionsscheinbedingungen definierten wiederkehrenden Anpassungstagen wird der Knock-Out Level in der Weise angepaßt, daß der Knock-Out Level nach der Anpassung wieder einen bestimmten prozentualen Abstand (Knock-Out Puffer) zum Wert des jeweils aktuellen Basiskurses aufweist. Der Knock-Out Puffer entspricht einem von der Emittentin bei Auflegung der Optionsscheine festgelegten Prozentsatz, der allerdings während der Laufzeit der Optionsscheine an bestimmten Knock-Out Anpassungstagen der Höhe nach bis zu einem ebenfalls festgelegten Maximalen Knock-Out Puffer angepaßt werden kann. Somit ist sichergestellt, daß sich der Knock-Out Level nach der Anpassung um einen Prozentsatz in Höhe des jeweils aktuellen Knock-Out Puffers über (bei Long Optionsscheinen) bzw. unter (bei Short Optionsscheinen) dem entsprechenden Basiskurs befindet. Die Anpassungsintervalle für den Knock-Out Level sind den jeweils maßgeblichen Optionsscheinbedingungen zu entnehmen.

Bitte beachten Sie, daß sich bei Long Optionsscheinen durch die wiederkehrende Anpassung des Knock-Out Level bei gleichbleibendem Kurs des Basiswertes die Wahrscheinlichkeit des Eintritts eines Knock-Out Ereignisses erhöht. Das gleiche gilt bei Short Optionsscheinen für den oben beschriebenen Fall, daß der Referenzzinssatz unter die in der Tabelle angegebene Zinsmarge fällt. Je länger Sie in diesen Fällen die Optionsscheine halten, desto höher ist das Risiko des Verlustes des eingesetzten Kapitals.

Beachten Sie auch, daß während des Eintritts eines Knock-Out Ereignisses und der Phase der Feststellung des Knock-Out Abrechnungskurses im Sekundärmarkt keine fortlaufenden An- und Verkaufspreise für die Optionsscheine durch die Anbieter gestellt werden. Ferner werden durch die Anbieter außerhalb der Handelszeiten des

Basiswerts keine fortlaufenden An- und Verkaufspreise für die Optionsscheine im Sekundärmarkt gestellt, sofern die Anbieter aufgrund anderweitiger Kursindikatoren als dem offiziellen Referenzkurs des Basiswerts den Eintritt eines Knock-Out Ereignisses erwarten. Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang, daß weder die Emittentin noch die Anbieter der Wertpapiere gegenüber den Wertpapierinhabern eine Rechtspflicht zur Stellung von An- und Verkaufspreisen für die Wertpapiere übernehmen und daß Sie nicht darauf vertrauen sollten, die Wertpapiere unter den oben genannten und unter weiteren in diesem Prospekt nicht explizit genannten Marktbedingungen jederzeit kaufen oder verkaufen zu können.

Beachten Sie bitte ferner, daß Anlegern ein Totalverlust des eingesetzten Kapitals droht, falls es den Anbietern nicht gelingt, die Absicherungsposition zu einem Knock-Out Abrechnungskurs oberhalb des aktuellen Basiskurses (bei Long Optionsscheinen) bzw. unterhalb des aktuellen Basiskurses (bei Short Optionsscheinen) aufzulösen. Insbesondere besteht eine solche Gefahr in Situationen, bei denen zwischen dem Handelsschluß im Basiswert an einem Handelstag und Handelsbeginn am darauffolgenden Handelstag der Kurs des Basiswertes erheblich fällt (bei Long Optionsscheinen) bzw. erheblich steigt (bei Short Optionsscheinen).

Die Optionsscheininhaber können nicht darauf vertrauen, daß sie vor dem Eintreten eines Knock-Out-Ereignisses ihre Optionsrechte jederzeit ausüben können. Selbst bei Erfüllung sämtlicher sonstiger, in den Optionsscheinbedingungen festgelegter Ausübungsvoraussetzungen ist eine Ausübung an dem Tag ausgeschlossen, an dem ein Knock-Out-Ereignis eintritt. Sämtliche abgegebenen, aber noch nicht vollzogenen Ausübungserklärungen werden mit Eintreten des Knock-Out-Ereignisses automatisch unwirksam.

d) Dividendenereignis

Sofern es sich bei dem Basiswert um Aktien oder um einen sogenannten Kursindex (im Gegensatz zu einem Performanceindex) handelt, bei denen die auf die Indexbestandteile (Aktien) entfallenden Dividenden- bzw. sonstigen Barausschüttungen nicht miteinberechnet werden, wird die Emittentin auf Grundlage der an einem Handelstag stattfindenden Ausschüttungen einen Dividendeneinfluß berechnen, der um etwaige vom Dividendeneinfluß bei den Anbietern anfallende Steuern oder Abzüge bereinigt bei Long und Short Optionsscheinen im Zuge der Anpassung des Basiskurses von diesem abgezogen wird, wobei bei Long Optionsscheinen der Dividendeneinfluß zusätzlich um einen Dividendenfaktor bereinigt wird, der auf Grundlage der auf die Dividenden bzw. Dividenden gleichstehenden Barausschüttungen von der Emittentin bzw. mit ihr verbundenden Unternehmen zu zahlenden Steuern oder Abgaben berechnet wird. Zusätzlich sehen die Optionsscheinbedingungen vor, daß der Knock-Out Level am Tage eines Dividendenereignisses entsprechend angepaßt wird, sofern der Tag des Dividendenereignisses nicht bereits einen Knock-Out Anpassungstag, wie oben beschrieben, darstellt.

e) Rundung des Abrechnungsbetrages

Der von der Emittentin gegebenenfalls bei Ausübung der Optionsscheine oder bei Kündigung der Optionsscheine durch die Emittentin zu zahlende Abrechnungsbetrag wird gemäß den Optionsscheinbedingungen auf eine bestimmte Nachkommastelle gerundet. Sofern eine solche Rundung je Optionsschein zu einem Abrechnungsbetrag führt, der auf mehr als zwei Nachkommastellen lautet, sollten Sie sich bei Ihrer Hausbank oder Ihrem Finanzdienstleister erkundigen, gemäß welcher Rundungstechnik ein solcher Abrechnungsbetrag Ihrem entsprechenden bei Ihrer Hausbank oder Ihrem Finanzdienstleister geführten Konto gutgeschrieben wird.

f) Aktualisierung von Basiskurs, Ratio und Knock-Out Level

Der jeweils gültige Basiskurs, das jeweils gültige Ratio und der jeweils gültige Knock-Out Level der Optionsscheine sind, vorbehaltlich der technischen Verfügbarkeit und einer offensichtlichen Unrichtigkeit, täglich auf der Internet-Seite der Anbieterin www.goldmansachs.de abrufbar bzw. unter der Rufnummer **069/75321111** bei der Anbieterin erfragbar.

2) Rolling Turbo Optionsscheine

a) Funktionsweise der Rolling Turbo Optionsscheinen

Die Funktionsweise der Rolling Turbo Optionsscheine beruht auf dem Prinzip, daß die Optionsscheine entsprechend dem Ratio den Wert des Basiswerts oberhalb eines Basiskurses (bei Long Optionsscheinen) bzw. unterhalb eines Basiskurses (bei Short Optionsscheinen) im Verhältnis 1 zu 1 abbilden. Durch den hierbei im Vergleich zu dem Wert des Basiswertes vom Anleger zu erbringenden geringeren Kapitaleinsatz bei Erwerb der Optionsscheine, entsteht ein sogenannter **Hebeleffekt**, der bei einer Direktinvestition in den Basiswert nicht gegeben wäre. Der "**Hebel**" gibt hierbei den Faktor an, um den der prozentuale Wert des Optionsscheins im Vergleich zu einer prozentualen Wertveränderung des Basiswerts steigt oder sinkt.

Bei einem beispielhaften Hebel von 20, was einem anfänglichem Kapitaleinsatz des Anlegers von 1/20stel des Wertes des Basiswertes entspricht, sinkt daher bei einem 1-prozentigen Wertverlust des Basiswerts der Wert eines Long Optionsscheins um 20%.

*Beispiel: Angenommen der Basiswert notiere bei EUR 1.000,00 und ein Long Optionsschein habe ein Ratio von 0,1 und einen Hebel von 20. Um den Hebel von 20 zu gewährleisten, würde der Anleger ein zwanzigstel des Wertes des Basiswertes beitragen müssen und der Emittent die anderen neunzehn zwanzigstel. Entsprechend betrüge der anfängliche Basiskurs 19/20 von EUR 1.000,00, also EUR 950,00. Der anfängliche Innere Wert des Optionsscheins beliefe sich dann unter Berücksichtigung des Ratio auf $[(EUR\ 1.000,00 - EUR\ 950,00) * 0,1] = EUR\ 5,00$. Stiege nun der Marktwert des Basiswertes um ein Prozent, also EUR 10,00 auf EUR 1.010,00 an, so würde der Wert des Long Optionsscheins auf $[(EUR\ 1.010,00 - EUR\ 950,00) * 0,1] = EUR\ 6,00$ und damit um 20% ansteigen. Bei einem angenommenen Rückgang des Marktwertes des Basiswertes um ein Prozent auf EUR 990,00 fiel der Wert des Long Optionsscheins auf $[(EUR\ 990,00 - EUR\ 950,00) * 0,1] = 4,00$ EUR und somit um 20%.*

*Bei einem Short Optionsschein und ansonsten unveränderten Annahmen würde der anfängliche Basiskurs EUR 1.050,00 betragen und der anfängliche Wert des Short Optionsscheins $[(EUR\ 1.050,00 - EUR\ 1.000,00) * 0,1] = EUR\ 5,00$. Fiele nun der Basiswert um ein Prozent, also um EUR 10,00 auf EUR 990,00, so würde der Wert des Optionsscheins um 20% auf $[(EUR\ 1.050,00 - EUR\ 990,00) * 0,1] = EUR\ 6,00$ steigen. Entsprechend fiel der Wert des Optionsscheins bei einem Anstieg des Basiswertes um ein Prozent auf EUR 1.010,00 um 20% auf $[(EUR\ 1.050,00 - EUR\ 1.010,00) * 0,1] = EUR\ 4,00$.*

In diesem Prospekt gemachte beispielhafte Ausführungen dienen allein der Verdeutlichung der Funktionsweise der Optionsscheine und lassen hinsichtlich der angegebenen Daten keinen Rückschluß auf die konkrete Ausstattung der unter diesem Verkaufsprospekt emittierten Optionsscheine zu. Insbesondere beziehen sich die Angaben zu einem theoretischen Abrechnungsbetrag auf eine Auszahlung bei Ausübung durch den Anleger.

Bei Erwerb und Verkauf der Optionsscheine im Sekundärmarkt ist dagegen der von der Anbieterin der Optionsscheine gestellte Unterschied zwischen An- und Verkaufspreis (Spread) zu beachten.

b) Rollingeffekt

Im Gegensatz zu klassischen Optionsscheinen, bei denen der Hebel bei Auflegung der Optionsscheine einen bestimmten Wert besitzt und sich dieser danach fortlaufend aufgrund der Wertveränderungen des Basiswerts ändert, wird bei diesen Optionsscheinen der Basiskurs an in den Optionsscheinbedingungen definierten Anpassungstagen mit dem Ziel angepaßt, den Hebel nach Handelsschluß im Basiswert wieder auf den Ursprungswert zu setzen. Durch eine solche Anpassung wird erreicht, daß der Hebel nach der Anpassung des Basiskurses den gleichen Wert aufweist ("**Rolling Effekt**").

Beispiel: Bei einem angenommenen Wert des Basiswertes von EUR 1.000,00, einem Ratio von 0,1 und einem anfänglichen Hebel von 20 (was bei einem Long Optionsschein einem Basiskurs von EUR 950,00 entspricht) beliefe sich der rechnerische Wert des Long Optionsscheines bei einem Kursschlußstand des Basiswertes von EUR 1.010,00 auf EUR 6,00 und der Hebel entspräche nur noch einem Wert von 16,83 (Verhältnis des Kapitaleinsatzes zum Wert des Basiswertes). Um den Hebel wieder auf einen Wert von 20 zu setzen, wird der Basiskurs auf 95% des Kursschlußstandes des Basiswertes gesetzt, folglich auf EUR 959,50.

Da die vorbezeichnete Anpassung des Basiskurses zu einer Veränderung des Inneren Wertes der Optionsscheine führt, wird zusätzlich das Ratio der Optionsscheine täglich dahingehend angepaßt, daß der wirtschaftliche Wert, d.h. der Preis der Optionsscheine nach der Anpassung grundsätzlich unverändert bleibt.

*Beispiel: Unter den oben genannten beispielhaften Voraussetzungen beliefe sich der Wert des Optionsscheines vor der Anpassung des Basiskurses auf EUR 6,00 [(EUR 1.010,00 – EUR 950,00) * 0,1] und nach der Anpassung des Basiskurses auf EUR 5,05 [(EUR 1.010 - EUR 959,50) * 0,1]. Folglich wird das Ratio auf einen Wert von 0,118811 angepaßt, wodurch der Wert des Long Optionsscheins von EUR 6,00 [(EUR 1.010,00 – EUR 959,50) * 0,118811] und der Wert des Hebels von 20 erhalten bleibt.*

Bitte beachten Sie, daß die beschriebenen Anpassungen jeweils nach Handelsschluß im Basiswert auf der Grundlage eines bestimmten Referenzkurses (offizieller Schlußkurs bzw. Fixing an einer Referenzbörse bzw. an einem Referenzmarkt) vorgenommen werden und daß sich im täglichen Handelsverlauf (intraday) der Wert der Optionsscheine und der Wert des Hebels fortlaufend verändert. Ferner ist zu beachten, daß im Sekundärmarkt während der Anpassungsphase keine fortlaufenden An- und Verkaufspreise für die Optionsscheine gestellt werden.

c) Absicherungsgeschäfte (Hedging) und Finanzierungskosten

Die Emittentin bzw. mit ihr verbundene Unternehmen der Goldman Sachs Gruppe (die "Anbieter") schließen zur Absicherung ihrer Verpflichtungen aus den Optionsscheinen entsprechende Absicherungsgeschäfte im Basiswert bzw. in auf den Basiswerten bezogenen Finanzinstrumenten ab (Hedging). Bei Long Optionsscheinen wird zu diesem Zwecke eine sogenannte Long Position im Basiswert eingegangen, die grundsätzlich einem Kauf des Basiswertes bzw. von auf den Basiswert bezogenen Finanzinstrumenten entspricht. Bei Short Optionsscheinen wird entsprechend eine Short Position eingegangen, die dem Leerverkauf des Basiswertes bzw. von auf den Basiswert bezogenen Finanzinstrumenten entspricht.

Aufgrund des im Verhältnis zum Wert des Basiswertes geringeren Kapitaleinsatzes der Anleger, wird die Investition in den Basiswert bei Long Optionsscheinen für den Anleger wirtschaftlich betrachtet durch die Anbieter in einem Umfang finanziert, der der Differenz zwischen dem Wert des Basiswertes und des Kapitaleinsatzes des Anlegers, folglich dem Basiskurs, entspricht. Spiegelbildlich werden von den Anbietern bei Short Optionsscheinen zusätzlich zu dem Kapitaleinsatz der Anleger durch die Absicherungsgeschäfte wirtschaftlich betrachtet Mittel in einem Umfang eingenommen, die dem Wert des Basiswertes entsprechen, deren Summe also der Höhe des Basiskurses entspricht.

Um die beschriebenen Finanzflüsse in der Ausgestaltung der Optionsscheine abzubilden, werden sogenannte Finanzierungskosten bei der oben beschriebenen Anpassung des Ratio mitberücksichtigt. Diese Finanzierungskosten werden auf der Grundlage eines Finanzierungszinssatzes auf täglicher Basis berechnet, der sich bei Long Optionsscheinen aus einem Referenzzinssatz zuzüglich einer Zinsmarge und bei Short Optionsscheinen aus einem Referenzzinssatz abzüglich einer Zinsmarge zusammensetzt. Der Referenzzinssatz entspricht dabei einem anerkannten Geldmarktsatz (z.B. Euribor), der im Zeitverlauf variabel ist. Die Zinsmarge entspricht einem von der Emittentin bei Auflegung der Optionsscheine festgelegten fixen Zinssatz, der allerdings während der Laufzeit der Optionsscheine der Höhe nach bis zu einer ebenfalls festgelegten maximalen Zinsmarge gemäß den Optionsscheinbedingungen angepaßt werden kann.

Die wie beschrieben errechneten Finanzierungskosten werden bei Long Optionsscheinen vom Ratio in Abzug gebracht bzw. bei Short Optionsscheinen zum Ratio addiert. Infolgedessen führen die Finanzierungskosten bei Long Optionsscheinen zu einer entsprechenden Verminderung des Wertes der Long Optionsscheine und bei Short Optionsscheinen zu einer grundsätzlichen Erhöhung des Wertes der Short Optionsscheine. **Dies gilt allerdings bei Short Optionsscheinen nicht für den Fall, daß der Referenzzinssatz unter die Zinsmarge fällt, da in einem solche Falle der Finanzierungszinssatz einen negativen Wert annimmt und die Umlegung der Finanzierungskosten auf das Ratio bei Short Optionsscheinen zu einer Verminderung des Wertes der Optionsscheine führt.**

d) Hedginganpassungskosten

Des Weiteren entstehen den Anbietern Kosten im Zusammenhang mit der oben beschriebenen Anpassung des Basiskurses. Im Zuge dieser Anpassung werden die entsprechenden Absicherungsgeschäfte der Anbieter auf der Grundlage des jeweils angepaßten Basiskurses adjustiert. Die hierbei entstehenden Transaktionskosten ("**Hedginganpassungskosten**") werden gemäß den Optionsscheinbedingungen auf das Ratio umgelegt und von diesem abgezogen.

Die Berechnung der Hedginganpassungskosten erfolgt unter Berücksichtigung eines sogenannten Spread. Dieser Spread entspricht dem je nach Marktlage aktuellen und in einer absoluten Zahl ausgedrückten Unterschied zwischen Ankaufs- und Verkaufspreisen für den Basiswert bzw. für auf den Basiswert bezogene Finanzinstrumente. Je größer der Spread an einem Anpassungstag ist, desto höher sind auch die berechneten Hedginganpassungskosten. Der Spread wird jeweils von der Emittentin auf Grundlage der am Anpassungstag vorherrschenden Marktsituation und Liquidität im Handel mit dem Basiswert bzw. mit auf den Basiswert bezogenen Finanzinstrumenten nach billigem Ermessen ermittelt.

Beispiel: Bei dem unter [B 2. b)]genannten Beispiel würden die Hedginganpassungskosten bei einem angenommenen Spread von EUR 2,00 auf das Ratio umgelegt einem Wert von ca. 0,000373 entsprechen, sodaß das um die Hedginganpassungskosten bereinigte Ratio einem Wert von 0,118438 (0,118811 – 0,000373) entspräche. Folglich beliefe sich der Wert des Long Optionsscheines nach der Anpassung (vorbehaltlich der Berechnung der Finanzierungskosten) statt auf EUR 6,00 auf EUR 5,98.

Durch die rechnerische Umlegung der Hedginganpassungskosten auf das Ratio verlieren die Optionsscheine daher bei jeder Anpassung des Basiskurses entsprechend an Wert.

e) Stop-Loss Level

Ferner sind die Optionsscheine mit einem **Stop-Loss Level** ausgestattet, um einen durch die getätigten Absicherungsgeschäfte möglichen Verlust zu verhindern, der über den vom Anleger erbrachten Kapitaleinsatz hinausgeht. Der Stop-Loss Level wird parallel zur Anpassung des Basiskurses so adjustiert, daß er jeweils nach Handelsschluß im Basiswert einen gleichen prozentualen Abstand zum Kursschlußstand des Basiswertes aufweist.

Beispiel: Bei einem angenommenen anfänglichen Kurs des Basiswertes von EUR 1.000,00 und einem anfänglichen Stop-Loss Level eines Long Optionsscheines von EUR 970,00 (was einem Stop-Loss Puffer von 3% zum Kurslevel des Basiswertes entspricht) und einem angenommenen Kursschlußstand von EUR 980,00 würde der Stop-Loss Level nach der Anpassung einen Wert von EUR 950,60 (3% unterhalb des Kursschlußstandes) aufweisen.

Fällt nun der Kurs des Basiswertes zu irgendeinem Zeitpunkt während eines in den Optionsscheinbedingungen definierten Beobachtungszeitraums auf oder unter (bei Long

Optionsscheinen) bzw. steigt er auf oder über (bei Short Optionsscheinen) den Stop-Loss Level ("**Stop-Loss Ereignis**"), wird die Emittentin das Ratio zum Handels- bzw. Berechnungsschluß im Basiswert auf der Grundlage eines Stop-Loss Abrechnungskurses anpassen, der innerhalb eines in den Optionsscheinbedingungen genannten Zeitraums ermittelt wird und zu dem die getätigten Absicherungsgeschäfte von den Anbietern aufgelöst werden. Dadurch wird der Verlust des Anlegers bzw. der Rückzahlungswert der Optionsscheine auf den rechnerischen Wert begrenzt, der sich aus der Differenz zwischen dem jeweils gültigen Basiskurs und dem Stop-Loss Abrechnungskurs ergibt. Nachfolgend werden der Basiskurs und der Stop-Loss Level anhand des Kursschlußstandes des Basiswertes wieder so angepaßt, daß der Wert des Hebels und der Abstand des Stop-Loss Levels zum Kursschlußstand des Basiswertes erhalten bleiben.

*Beispiel: Bei einem angenommenen anfänglichen Kurs des Basiswertes von EUR 1.000,00, einem anfänglichen Basiskurs von EUR 950,00, einem anfänglichen Ratio von 0,1 und einem anfänglichen Stop-Loss Level eines Long Optionsscheines von EUR 970,00 würde die Anpassung bei einem Kursverfall des Basiswerts unter EUR 970,00 wie folgt verlaufen: Stellt die Emittentin einen Stop-Loss Abrechnungskurs von EUR 965,00 (was einem Rückzahlungswert des Long Optionsscheines von EUR 1,50 [(Stop-Loss Abrechnungskurs-Basiskurs)*Ratio] entspricht) und schließt der Handel im Basiswert bei EUR 960,00, würde der Basiskurs auf EUR 912,00 (5% unter dem Kursschlußstand) und der Stop-Loss Level auf EUR 931,20 gesetzt werden. Das Ratio entspräche nunmehr einem rechnerischen Wert von 0,03125, wodurch der Rückzahlungswert des Long Optionsscheines nach Eintritt des Stop-Loss Ereignisses von EUR 1,50 [(EUR 960,00 (Kursschlußstand) – EUR 912,00 (neuer Basiskurs) * 0,03125] erhalten bleibt.*

Wie oben ausgeführt, werden auch nach einem Stop-Loss Ereignis die Hedginganpassungskosten in entsprechender Höhe vom Ratio in Abzug gebracht, so daß sich der beispielhaft beschriebene rechnerische Rückzahlungswert des Long Optionsscheines nicht auf EUR 1,50, sondern auf ca. EUR 1,47 belaufen würde (vorbehaltlich der oben beschriebenen Berechnung der Finanzierungskosten).

Bitte beachten Sie auch, daß während des Eintritts eines Stop-Loss Ereignisses und der Phase der Feststellung des Stop-Loss Abrechnungskurses im Sekundärmarkt keine fortlaufenden An- und Verkaufspreise für die Optionsscheine durch die Anbieter gestellt werden. Ferner werden durch die Anbieter außerhalb der Handelszeiten des Basiswerts keine fortlaufenden An- und Verkaufspreise für die Optionsscheine im Sekundärmarkt gestellt, sofern die Anbieter aufgrund anderweitiger Kursindikatoren als dem offiziellen Referenzkurs des Basiswerts den Eintritt eines Stop-Loss bzw. Knock-out Ereignisses erwarten. Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang, daß weder die Emittentin noch die Anbieter der Wertpapiere gegenüber den Wertpapierinhabern eine Rechtspflicht zur Stellung von An- und Verkaufspreisen für die Wertpapiere übernehmen und daß Sie nicht darauf vertrauen sollten, die Wertpapiere unter den oben genannten und unter weiteren in diesem Prospekt nicht explizit genannten Marktbedingungen jederzeit kaufen oder verkaufen zu können.

Beachten Sie bitte ferner, daß Anlegern ein Totalverlust des eingesetzten Kapitals droht, falls es den Anbietern nicht gelingt, die Absicherungsposition zu einem Stop-Loss Abrechnungskurs oberhalb des aktuellen Basiskurses (bei Long Optionsscheinen) bzw. unterhalb des aktuellen Basiskurses (bei Short Optionsscheinen) aufzulösen. Insbesondere besteht eine solche Gefahr in Situationen, bei denen zwischen dem Handelsschluß im Basiswert an einem Handelstag und Handelsbeginn am darauffolgenden Handelstag der Kurs des Basiswertes erheblich fällt (bei Long Optionsscheinen) bzw. erheblich steigt (bei Short Optionsscheinen).

f) Knock-Out Ereignis

Die Optionsscheine sind ferner mit Knock-Out Level ausgestattet, und zwar mit jeweils einem oberen und einem unteren in EUR ausgedrückten Knock-Out Level. Sofern der Innere Wert der Optionsscheine (mit dem jeweils aktuellen Ratio multiplizierte Differenz, um die der Kurs des Basiswerts den jeweils aktuellen Basiskurs überschreitet (Long Optionsscheine) bzw. unterschreitet (Short Optionsscheine)) nach der Anpassung den oberen Knock-Out Level erreicht oder überschreitet bzw. den unteren Knock-Out Level erreicht oder unterschreitet ("**Knock-Out Ereignis**") verfallen die Optionsrechte aus den Optionsscheinen automatisch und der Optionsscheininhaber erhält einen dem Inneren Wert der Optionsscheine entsprechenden Abrechnungsbetrag ausgezahlt.

g) Dividendenereignis

Sofern es sich bei dem Basiswert um Aktien oder um einen sogenannten Kursindex (im Gegensatz zu einem Performanceindex) handelt, bei denen die auf die Indexbestandteile (Aktien) entfallenden Dividenden- bzw. sonstigen Barausschüttungen nicht miteinberechnet werden, wird die Emittentin auf Grundlage der an einem Handelstag stattfindenden Ausschüttungen einen Dividendeneinfluß berechnen, der von dem jeweiligen Kursschlußstand des Basiswertes in Abzug gebracht wird. Zusätzlich wird der jeweils berechnete Dividendeneinfluß, der um etwaige vom Dividendeneinfluß bei den Anbietern anfallende Steuern oder Abzüge bereinigt wird, bei Long Optionsscheinen im Zuge der Anpassung auf das Ratio umgelegt, so daß sich der Wert der Long Optionsscheine um den um etwaige Steuern oder Abzüge bereinigten Dividendeneinfluß vermindert.

h) Aktualisierung von Basiskurs, Ratio und Stop-Loss Level

Der jeweils gültige Basiskurs, das jeweils gültige Ratio und der jeweils gültige Stop-Loss Level der Optionsscheine sind, vorbehaltlich der technischen Verfügbarkeit und einer offensichtlichen Unrichtigkeit, täglich auf der Internet-Seite der Anbieterin www.goldman-sachs.de abrufbar bzw. unter der Rufnummer **069/75321111** bei der Anbieterin erfragbar.

3) Stop-Loss Turbo Optionsscheine

a) Funktionsweise der Optionsscheine

Die Funktionsweise der Optionsscheine beruht auf dem Prinzip, daß die Optionsscheine entsprechend dem Ratio den Wert des Basiswerts oberhalb eines Basiskurses (bei Long Optionsscheinen) bzw. unterhalb eines Basiskurses (bei Short Optionsscheinen) im Verhältnis 1 zu 1 abbilden. Durch den hierbei im Vergleich zu dem Wert des Basiswertes vom Anleger zu erbringenden geringeren Kapitaleinsatz bei Erwerb der Optionsscheine, entsteht ein sogenannter **Hebeleffekt**, der bei einer Direktinvestition in den Basiswert nicht gegeben wäre. Der "**Hebel**" gibt hierbei den Faktor an, um den der prozentuale Wert des Optionsscheins im Vergleich zu einer prozentualen Wertveränderung des Basiswerts steigt oder sinkt.

*Beispiel: Angenommen ein Basiswert notiere bei EUR 1.000,00 und ein Long Optionsschein habe einen Basiskurs von EUR 800,00 und ein Ratio von 0,1. Dann entspräche der Wert des Long Optionsscheins seinem Inneren Wert, der sich wie folgt berechnet: $[Kurs\ des\ Basiswerts - Basiskurs] * Ratio$, also $[EUR\ 1.000,00 - EUR\ 800,00] * 0,1 = EUR\ 20,00$. Der Hebel berechnet sich aus dem Verhältnis dieses Inneren Wertes zu dem mit dem Ratio multiplizierten Kurs des Basiswerts und beträgt folglich 5 ($Kurs\ des\ Basiswerts * Ratio / Innerer\ Wert$, also $EUR\ 1.000,00 * 0,1 / EUR\ 20,00 = 5$). Stiege nun der Kurs des Basiswerts um ein Prozent auf EUR 1.010,00, dann würde der Wert des Long Optionsscheins auf $[EUR\ 1.010,00 - EUR\ 800,00] * 0,1 = EUR\ 21,00$, also um fünf Prozent ansteigen. Diese fünf Prozent Wertanstieg des Optionsscheins sind das Ergebnis des prozentualen Wertanstiegs des Basiswerts multipliziert mit dem Hebel des Produkts zum Einstiegszeitpunkt des Anlegers. Zu beachten ist, daß sich der Hebel mit jeder Wertveränderung des Basiswerts im Zeitablauf ändert, da sich damit auch das Verhältnis des Inneren Wertes des Optionsscheins zum mit dem Ratio multiplizierten Kurs des Basiswerts ändert.*

*Sollte sich der Markt zu ungunsten des Anleger entwickeln und um ein Prozent auf dann EUR 990,00 fallen, so würde der Wert des Produkts auf $[EUR\ 990,00 - EUR\ 800,00] * 0,1 = EUR\ 19,00$ also um fünf Prozent sinken. Es ist also unbedingt zu beachten, dass der Hebeleffekt sich in beide Richtungen, also auch zu ungunsten des Anlegers, auswirken kann.*

*Ein entsprechender Short Optionsschein könnte in der oben beschriebenen Situation einen Basiskurs von EUR 1.250,00 und ein Ratio von 0,2 aufweisen. Der Wert dieses Produkts wäre entsprechend: $[Basiskurs - Kurs\ des\ Basiswerts] * Ratio$, also $[EUR\ 1.250,00 - EUR\ 1.000,00] * 0,2 = EUR\ 50,00$. Der aktuelle Hebel dieses Produkts ließe sich entsprechend der oben angegebenen Formel berechnen und betrüge $[EUR\ 1.000,00 * 0,2] / EUR\ 50,00 = 4$. Fiele in dieser Situation der Basiswert um ein Prozent auf EUR 990,00, dann stiege der Kurs des Produkts auf $[EUR\ 1.250,00 - EUR\ 990,00] * 0,2 = EUR\ 52,00$, also um vier Prozent, eine Veränderung die sich aus der Multiplikation der prozentualen Wertveränderung des Basiswerts mit dem Hebel zum Einstiegszeitpunkt ergibt. Stiege der Kurs des Basiswerts dagegen um ein Prozent auf EUR 1.010,00, dann fiel der Wert des*

Produkts auf $[EUR\ 1.250,00 - EUR\ 1.010,00] * 0,2 = EUR\ 48,00$ also ebenfalls um vier Prozent.

In diesem Prospekt gemachte beispielhafte Ausführungen dienen allein der Verdeutlichung der Funktionsweise der Optionsscheine und lassen hinsichtlich der angegebenen Daten keinen Rückschluß auf die konkrete Ausstattung der unter diesem Verkaufsprospekt emittierten Optionsscheine zu. Insbesondere beziehen sich die Angaben zu einem theoretischen Abrechnungsbetrag auf eine Auszahlung bei Ausübung durch den Anleger. Bei Erwerb und Verkauf der Optionsscheine im Sekundärmarkt ist dagegen der von der Anbieterin der Optionsscheine gestellte Unterschied zwischen An- und Verkaufspreis (Spread) zu beachten.

b) Absicherungsgeschäfte (Hedging) und Finanzierungskosten

Die Emittentin bzw. mit ihr verbundene Unternehmen der Goldman Sachs Gruppe (die "Anbieter") schließen zur Absicherung ihrer Verpflichtungen aus den Optionsscheinen entsprechende Absicherungsgeschäfte im Basiswert bzw. in auf den Basiswerten bezogenen Finanzinstrumenten ab (Hedging). Bei Long Optionsscheinen wird zu diesem Zwecke eine sogenannte Long Position im Basiswert eingegangen, die grundsätzlich einem Kauf des Basiswertes bzw. von auf den Basiswert bezogenen Finanzinstrumenten entspricht. Bei Short Optionsscheinen wird entsprechend eine Short Position eingegangen, die dem Leerverkauf des Basiswertes bzw. von auf den Basiswert bezogenen Finanzinstrumenten entspricht.

Aufgrund des im Verhältnis zum Wert des Basiswertes geringen Kapitaleinsatzes der Anleger, wird die Investition in den Basiswert bei Long Optionsscheinen für den Anleger wirtschaftlich betrachtet durch die Anbieter in einem Umfang finanziert, der der Differenz zwischen dem Wert des Basiswertes und des Kapitaleinsatzes des Anlegers, folglich dem Basiskurs, entspricht. Spiegelbildlich werden von den Anbietern bei Short Optionsscheinen zusätzlich zu dem Kapitaleinsatz der Anleger durch die Absicherungsgeschäfte wirtschaftlich betrachtet Mittel in einem Umfang eingenommen, die dem Wert des Basiswertes entsprechen, deren Summe also der Höhe des Basiskurses entspricht.

Um die beschriebenen Finanzflüsse in der Ausgestaltung der Optionsscheine abzubilden, wird der Basiskurs an in den Optionsscheinbedingungen definierten Anpassungstagen um einen Betrag erhöht, der den auf den entsprechenden Zeitraum umgerechneten **Finanzierungskosten** entspricht. Diese Finanzierungskosten werden auf der Grundlage eines Finanzierungszinssatzes auf täglicher Basis berechnet, der sich bei Long Optionsscheinen aus einem Referenzzinssatz zuzüglich einer Zinsmarge und bei Short Optionsscheinen aus einem Referenzzinssatz abzüglich einer Zinsmarge zusammensetzt. Der Referenzzinssatz entspricht dabei einem anerkannten Geldmarktsatz (z.B. Libor, Euribor), der im Zeitverlauf variabel ist. Die Zinsmarge entspricht einem von der Emittentin bei Auflegung der Optionsscheine festgelegten fixen Zinssatz, der allerdings während der Laufzeit der Optionsscheine der Höhe nach bis zu einer ebenfalls festgelegten maximalen Zinsmarge gemäß den Optionsscheinbedingungen angepaßt werden kann.

Infolgedessen führt die Berechnung von Finanzierungskosten bei Long Optionsscheinen zu einer entsprechenden Verminderung des Wertes der Long Optionsscheine und bei Short Optionsscheinen zu einer grundsätzlichen Erhöhung des Wertes der Short Optionsscheine. **Dies gilt allerdings bei Short Optionsscheinen nicht für den Fall, daß der Referenzzinssatz unter die Zinsmarge fällt, da in einem solche Falle der Finanzierungszinssatz einen negativen Wert annimmt und die Absenkung des Basiskurses bei Short Optionsscheinen zu einer Verminderung des Wertes der Optionsscheine führt.**

c) Stop-Loss Level

Ferner sind die Optionsscheine mit einem **Stop-Loss Level** ausgestattet, um einen durch die getätigten Absicherungsgeschäfte möglichen Verlust zu verhindern, der über den vom Anleger erbrachten Kapitaleinsatz hinaus geht. Der Stop-Loss Level der Optionsscheine hat stets einen bestimmten prozentualen Abstand zum Basiskurs der Optionsscheine (der "**Stop-Loss Puffer**").

Beispiel: Bei einem angenommenen Basiskurs eines Long Optionsscheins von EUR 950,00 und einem Stop-Loss Puffer von 3%, würde bei einem Long Optionsschein der Stop-Loss Level bei EUR 978,50 (3% oberhalb des Basiskurses) liegen.

Der Stop-Loss Level wird nach jeder Anpassung des Basiskurses entsprechend angepaßt, so daß er stets den gleichen Abstand zum Basiskurs in Höhe des Stop-Loss Puffers aufweist.

Fällt der Kurs des Basiswertes (einschließlich des Schlußkurses) zu irgendeinem Zeitpunkt während eines in den Optionsscheinbedingungen definierten Beobachtungszeitraums auf oder unter (bei Long Optionsscheinen) bzw. steigt er auf oder über (bei Short Optionsscheinen) den Stop-Loss Level ("**Stop-Loss Ereignis**"), werden zum Handels- bzw. Berechnungsschluß im Basiswert das Ratio, der Basiskurs und der Stop-Loss Level wie folgt angepaßt:

aa) Anpassung des Ratio

Nach Eintreten des Stop-Loss Ereignisses wird das Ratio zum Handels- bzw. Berechnungsschluß im Basiswert durch 2 geteilt und somit halbiert. Dadurch wird ermöglicht, daß bei der Reinvestition des Restwerts des Wertes der Optionsscheine in den Basiswert der Basiskurs und der Stop-Loss Level wieder einen entsprechenden Abstand zum aktuellen Kurs des Basiswertes aufweisen.

bb) Anpassung des Basiskurses und des Stop-Loss Levels

Der Basiskurs wird auf der Grundlage eines Stop-Loss Abrechnungskurses angepaßt, der innerhalb eines in den Optionsscheinbedingungen genannten Zeitraums ermittelt wird und zu dem die getätigten Absicherungsgeschäfte von den Anbietern aufgelöst werden. Dadurch wird erzielt, daß der rechnerische Restwert des Optionsscheins wieder entsprechend dem neuen

Ratio in den Basiswert reinvestiert wird. Parallel hierzu wird der Stop-Loss Level so angepaßt, daß er wieder den durch den Stop-Loss Puffer definierten Abstand zum Basiskurs aufweist.

Beispiel: Bei einem angenommenen anfänglichen Kurs des Basiswertes von EUR 1.000,00, einem anfänglichen Basiskurs von EUR 950,00, einem anfänglichen Ratio von 0,1 und einem anfänglichen Stop-Loss Level eines Long Optionsscheines von EUR 978,50, würde die Anpassung des Ratio, des Basiskurses und des Stop-Loss Levels bei einem Kursverfall des Basiswerts unter EUR 978,50 und einem Handelsschluß im Basiswert bei EUR 960,00 wie folgt verlaufen.

*Werden die Absicherungsgeschäfte zu einem Stop-Loss Abrechnungskurs von EUR 965,00 aufgelöst, was einem Restwert ("**Stop-Loss Betrag**") eines Long Optionsscheines von EUR 1,50 $[(\text{Stop-Loss Abrechnungskurs} - \text{alter Basiskurs}) * \text{altes Ratio}]$ entspricht, würde die Reinvestition des Stop-Loss Betrags in den Basiswert (zum Kurs des Basiswertes bei Handelsschluß von EUR 960,00) entsprechend dem neuen halbierten Ratio von 0,05 zu einem neuen Basiskurs von EUR 930,00 und einem neuen Stop-Loss Level von EUR 957,90 (3% über dem Basiskurs) führen.*

Die Berechnung des neuen Basiskurses erfolgt unter Berücksichtigung eines sogenannten **Spread**. Dieser Spread entspricht dem je nach Marktlage aktuellen und in einer absoluten Zahl ausgedrückten Unterschied zwischen Ankaufs- und Verkaufspreisen für den Basiswert bzw. für auf den Basiswert bezogene Finanzinstrumente. Je größer der Spread an einem Anpassungstag ist, desto höher ist der wertmindernde Einfluß des bei der Anpassung des Basiskurses berücksichtigten Spread auf die Optionsscheine. Der Spread wird von den Anbietern auf Grundlage der am Anpassungstag vorherrschenden Marktsituation und Liquidität im Handel mit dem Basiswert bzw. mit auf den Basiswert bezogenen Finanzinstrumenten nach billigem Ermessen ermittelt. Im oben ausgeführten Beispiel belief sich daher der angepaßte Basiskurs des Long Optionsscheines bei einem angenommenen Spread von EUR 2,00 nicht auf EUR 930,00, sondern auf EUR 931,00, was einer Wertminderung des Long Optionsscheines aufgrund der Berücksichtigung des Spread von EUR 0,05 entspräche.

Beachten Sie bitte, daß während des Eintritts eines Stop-Loss Ereignisses und der Phase der Feststellung des Stop-Loss Abrechnungskurses im Sekundärmarkt keine fortlaufenden An- und Verkaufspreise für die Optionsscheine durch die Anbieter gestellt werden. Ferner werden durch die Anbieter außerhalb der Handelszeiten des Basiswerts keine fortlaufenden An- und Verkaufspreise für die Optionsscheine im Sekundärmarkt gestellt, sofern die Anbieter aufgrund anderweitiger Kursindikatoren als dem offiziellen Referenzkurs des Basiswerts den Eintritt eines Stop-Loss bzw. Knock-out Ereignisses erwarten. Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang, daß weder die Emittentin noch die Anbieter der Wertpapiere gegenüber den Wertpapierinhabern eine Rechtspflicht zur Stellung von An- und Verkaufspreisen für die Wertpapiere übernehmen und daß Sie nicht darauf vertrauen sollten, die

Wertpapiere unter den oben genannten und unter weiteren in diesem Prospekt nicht explizit genannten Marktbedingungen jederzeit kaufen oder verkaufen zu können.

Beachten Sie bitte ferner, daß Anlegern ein Totalverlust des eingesetzten Kapitals droht, falls es den Anbietern nicht gelingt, die Absicherungsposition zu einem Stop-Loss Abrechnungskurs oberhalb des aktuellen Basiskurses (bei Long Optionsscheinen) bzw. unterhalb des aktuellen Basiskurses (bei Short Optionsscheinen) aufzulösen. Insbesondere besteht eine solche Gefahr in Situationen, bei denen zwischen dem Handelsschluß im Basiswert an einem Handelstag und Handelsbeginn am darauffolgenden Handelstag der Kurs des Basiswertes erheblich fällt (bei Long Optionsscheinen) bzw. erheblich steigt (bei Short Optionsscheinen).

cc) Wiederholung der Anpassungsmaßnahmen

Sollte nach Durchführung der unter 1) und 2) beschriebenen Anpassungsmaßnahmen der Stop-Loss Level einen Wert aufweisen, der bei Long Optionsscheinen über bzw. bei Short Optionsscheinen unter dem Kurs der Basiswertes bei Handelsschluß liegt, so werden diese Anpassungen so oft wiederholt, bis der Stop-Loss Level bei Long Optionsscheinen unter bzw. bei Short Optionsscheinen über dem Kurs des Basiswertes bei Handelsschluß liegt.

*Beispiel: Werden in dem oben genannten Beispiel die Absicherungsgeschäfte zu einem Stop-Loss Abrechnungskurs von lediglich EUR 960,00 aufgelöst, was einem Restwert ("**Stop-Loss Betrag**") eines Long Optionsscheins von EUR 1,00 [(Stop-Loss Abrechnungskurs – alter Basiskurs) * altes Ratio] entspricht, würde die Reinvestition des Stop-Loss Betrags in den Basiswert (zum Kurs des Basiswertes bei Handelsschluß von EUR 960,00) entsprechend dem neuen halbierten Ratio von 0,05 zu einem neuen Basiskurs von EUR 940,00 und einem neuen Stop-Loss Level von EUR 968,20 (3% über dem Basiskurs) führen. Da der neue Stop-Loss Level über dem Kursschlußstand des Basiswertes von EUR 960,00 liegen würde, wird das Ratio noch einmal halbiert (0,025), wodurch sich ein neuer Basiskurs von EUR 920,00 (Kursschlußstand – Stop-Loss Betrag / neues Ratio) und ein neuer Stop-Loss Level von EUR 947,60 ergeben würde (Berechnung ohne Berücksichtigung des oben beschriebenen Spreads).*

d) Knock-Out Ereignis

Die Optionsscheine sind ferner mit einem Knock-Out Level ausgestattet. Sofern der Innere Wert der Optionsscheine nach Handels- bzw. Berechnungsschluß im Basiswert (mit dem jeweils aktuellen Ratio multiplizierte Differenz, um die der Kursschlußstand des Basiswertes den jeweils aktuellen Basiskurs überschreitet (Long Optionsscheine) bzw. unterschreitet (Short Optionsscheine)) den Knock-Out Level erreicht oder unterschreitet ("**Knock-Out Ereignis**"), verfallen die Optionsrechte aus den Optionsscheinen automatisch und der Optionsscheininhaber erhält einen dem Inneren Wert der Optionsscheine entsprechenden Abrechnungsbetrag ausgezahlt.

e) Dividendenereignis

Sofern es sich bei dem Basiswert um Aktien oder um einen sogenannten Kursindex (im Gegensatz zu einem Performanceindex) handelt, bei denen die auf die Indexbestandteile (Aktien) entfallenden Dividenden- bzw. sonstigen Barausschüttungen nicht miteinberechnet werden, wird die Emittentin auf Grundlage der an einem Handelstag stattfindenden Ausschüttungen einen Dividendeneinfluß berechnen, der von dem jeweiligen Basiskurs in Abzug gebracht wird. Bei Long Optionsscheinen wird der jeweils berechnete Dividendeneinfluß um etwaige bei den Anbietern anfallende Steuern oder Abzüge bereinigt, indem der Dividendeneinfluß mit einem Dividendenfaktor multipliziert wird.

Bei Long Optionsscheinen führt die Berücksichtigung eines Dividendeneinflusses zu einer entsprechenden Werterhöhung der Optionsscheine, bei Short Optionsscheinen hingegen zu einer entsprechenden Wertminderung der Optionsscheine.

f) Aktualisierung von Basiskurs, Ratio und Stop-Loss Level

Der jeweils gültige Basiskurs, das jeweils gültige Ratio und der jeweils gültige Stop-Loss Level der Optionsscheine sind, vorbehaltlich der technischen Verfügbarkeit und einer offensichtlichen Unrichtigkeit, täglich auf der Internet-Seite der Anbieterin www.goldmansachs.de abrufbar bzw. unter der Rufnummer **069/75321111** bei der Anbieterin erfragbar.

[Funktionsweise weiterer Optionsscheine: ●]

C. Tabellen

[genaue Bezeichnung: ●] Optionsscheine bezogen auf [Aktien][bzw. aktienvertretende Wertpapiere] [bzw.] [Indizes] [bzw.] [Wechselkurse] [bzw.] [Rohstoffe] [bzw.] [Futures-Kontrakte] [bzw.] [Zinssätze] [bzw. einen Korb bestehend aus [Aktien][bzw. aktienvertretende Wertpapiere] [bzw.] [Indizes] [bzw.] [Wechselkursen] [bzw.] [Rohstoffen] [bzw.] [Futures-Kontrakten] [bzw.] [Zinssätzen]

Endgültige Angebotsbedingungen vom ● zum Basisprospekt vom 12. Januar 2007

Gemeinsame Angaben zu sämtlichen Wertpapierkennnummern:

Tabelle 1

Verkaufsbeginn: ●

Valutierung / Emissionstermin: ●

[Bewertungstichtag: ●]

[Beginn der Ausübungsfrist: ●]

WKN / ISIN	Angebotsgröße in Anzahl der Optionsscheine / Optionsscheintyp [Ausübungsart]	Basiswert	[Anfänglicher] Basiskurs in der Preiswährung	[Anfängliches] Ratio [/ Rundungsnachkommastelle]	[Anfänglicher] [Stop-Loss Level in der Preiswährung] [/ Stop-Loss Puffer]	[Anfänglicher] [Knock-Out Level in der Preiswährung]	[Hebel] [Cap] [Floor]	[Anfängliche] Zinsmarge / Maximale Zinsmarge]	[Ausübungsfrist (amerikanische Ausübungsart)] [Laufzeit (europäische Ausübungsart)]	[Endfälligkeitstag] [Bewertungstichtag]	Anfänglicher Ausgabepreis in EUR
●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●

[Definitionen: ●]

Tabelle 2

[Basiswert] [Korbbestandteil] [ISIN][Bildschirm- seite] [Gewichts- oder sonstige Maßeinheit]	Referenzmarkt / Index-Sponsor	Preiswährung / Bildschirmseite	Referenzzinssatz / Bildschirmseite	Referenzkurs	[Gewichtungsfaktor]	Internet-Seite
●	●	●	●	●	●	●

Definitionen: ●

[-Fremdwährung]

Jede Bezugnahme auf "●" ist als Bezugnahme auf "●" zu verstehen [und jede Bezugnahme auf "●" als solche auf "●"].

[C.][D.] Optionsscheinbedingungen

Die Optionsscheine sind nicht und werden nicht gemäß dem United States Securities Act of 1933 in der jeweiligen Fassung registriert. Sie dürfen innerhalb der Vereinigten Staaten weder direkt noch indirekt durch oder an oder für Rechnung von US-Personen (wie in den Optionsscheinbedingungen definiert) angeboten, verkauft, gehandelt oder geliefert werden. Falls Personen den Abrechnungsbetrag gemäß den Optionsscheinbedingungen erhalten, gilt von diesen Personen eine Erklärung, daß kein US-wirtschaftliches Eigentum vorliegt (wie in § ● beschrieben), als abgegeben.

§ 1

Optionsrecht; Status; Form; Übertragbarkeit

- (1) Die Goldman, Sachs & Co. Wertpapier GmbH, Frankfurt am Main, Bundesrepublik Deutschland, (die "**Emittentin**") gewährt hiermit dem Inhaber von [*genaue Bezeichnung*: ●] Optionsscheinen (die "**Optionsscheine**"), bezogen auf den Basiswert (§ 10 bzw. 10a (1)), wie im einzelnen jeweils in der **Tabelle 1** und der **Tabelle 2** auf Seite ● (und ggf. den nachfolgenden Seiten) dieses Prospekts angegeben, das Recht (das "**Optionsrecht**"), nach Maßgabe dieser Optionsscheinbedingungen die Zahlung des Abrechnungsbetrages (§ 2 (1)) [bzw. des Knock-Out Abrechnungsbetrages (§ 6 (1))] zu verlangen.
- (2) Die Optionsscheine begründen unmittelbare, unbesicherte und nicht nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin, die untereinander und mit allen sonstigen gegenwärtigen und künftigen unbesicherten und nicht nachrangigen Verbindlichkeiten der Emittentin gleichrangig sind, ausgenommen solche Verbindlichkeiten, denen aufgrund zwingender gesetzlicher Vorschriften Vorrang zukommt.
- (3) Die von der Emittentin begebenen und in der Tabelle 1 mit einer Wertpapierkennnummer angegebenen Optionsscheine sind jeweils durch einen Dauer-Inhaber-Sammeloptionsschein (der "**Inhaber-Sammeloptionsschein**") verbrieft. Effektive Optionsscheine werden nicht ausgegeben. Der Anspruch der Optionsscheininhaber auf Lieferung effektiver Optionsscheine ist ausgeschlossen.
- (4) Der Inhaber-Sammeloptionsschein ist bei der Clearstream Banking Frankfurt AG ("**Clearstream**") in Frankfurt am Main hinterlegt. Die Optionsscheine sind als Miteigentumsanteile an dem Inhaber-Sammeloptionsschein übertragbar.
- (5) Im Effekten giroverkehr sind die Optionsscheine in Einheiten von ● Optionsschein[en] oder einem ganzzahligen Vielfachen davon übertragbar.

§ 2

Abrechnungsbetrag

- (1) Der "**Abrechnungsbetrag**" je Optionsschein entspricht[, vorbehaltlich (●),] der Differenz, um die der Abrechnungskurs (●) den [Aktuellen] Basiskurs [am Bewertungstag] (●) überschreitet (bei [Long] [Call] Optionsscheinen) bzw. unterschreitet (bei [Short] [Put] Optionsscheinen), multipliziert mit dem [Aktuellen] Ratio [am Bewertungstag] (●). Der Abrechnungsbetrag wird in EUR ausgedrückt bzw. ggf. gemäß (●) in EUR umgerechnet. Der Abrechnungsbetrag wird ggf. auf [Rundungsregel: ●] Nachkommastellen kaufmännisch gerundet.
- (2) Der „**Abrechnungskurs**“ entspricht, vorbehaltlich (●), dem [Referenzkurs des Basiswerts (●) am Bewertungstag (●)][volumengewichteten Durchschnittskurs der Kurse des Basiswerts (●) am Bewertungstag (●)], [höchstens] [(bei [Call][Long] Optionsscheinen)] [bzw.] [mindestens] [(bei [Put][Short] Optionsscheinen)] aber[, sofern [kursverlaufabhängige Bedingung. ●] [dem in der Tabelle angegebenen Cap][andere Abrechnungskursbestimmung: ●].]
- (3) Die Umrechnung der in der Tabelle 2 angegebenen Preiswährung (die "**Preiswährung**") in EUR erfolgt [auf der Grundlage des in der Preiswährung für EUR 1,00 ausgedrückten Wechselkurses, der an dem [Bewertungstag (●) bzw. an dem Tag des Knock-Out Ereignisses (●) bzw. dem jeweiligen Berechnungstag (●)][anderer Referenztag: ●] auf der in der Tabelle 2 für die Preiswährung angegebenen Bildschirmseite oder einer diese ersetzenden Seite angezeigt wird. Falls die Umrechnung zu einem Zeitpunkt erfolgt, zu dem an dem betreffenden Tag auf der Bildschirmseite noch kein aktualisierter Wechselkurs angezeigt wird, erfolgt die Umrechnung auf Grundlage des auf der Bildschirmseite zuletzt angezeigten Wechselkurses. Sollte die Bildschirmseite an dem angegebenen Tag nicht zur Verfügung stehen oder wird der Wechselkurs nicht angezeigt, entspricht der Wechselkurs dem Wechselkurs, wie er auf der entsprechenden Seite eines anderen Wirtschaftsinformationsdienstes angezeigt wird. Sollte der Wechselkurs nicht mehr in einer der vorgenannten Arten angezeigt werden, ist die Optionsstelle berechtigt, als Wechselkurs einen auf der Basis der dann geltenden Marktusancen und unter Berücksichtigung der dann herrschenden Marktgegebenheiten nach billigem Ermessen (§ 317 BGB) ermittelten Wechselkurs festzulegen][zu einem Wechselkurs von einer Einheit der Preiswährung zu EUR 1,00 ("Quanto")][andere Umrechnungsbestimmung: ●].
- [(4) Jede Bezugnahme auf "EUR" ist als Bezugnahme auf das in 13 Teilnehmerstaaten der europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (WWU) geltende gesetzliche Zahlungsmittel "**Euro**" zu verstehen. Eine gegebenenfalls in diesen Optionsscheinbedingungen verwendete Kurzbezeichnung einer weiteren Währung wird nach der **Tabelle 2** definiert.]

§ 3
Basiskurs

(1) Der [Anfängliche] Basiskurs [am Bewertungsstichtag] entspricht dem in der Tabelle 1 angegebenen [Anfänglichen] Basiskurs.

[(2) Der Basiskurs wird am [in der Tabelle 1 angegebenen Bewertungsstichtag und an jedem folgenden Berechnungstag (●), der gleichzeitig ein Bankgeschäftstag in Frankfurt am Main oder London ist (jeweils ein "Anpassungstag")] [*andere Anpassungstagbestimmung*: ●] [, vorbehaltlich des Eintretens eines Stop-Loss Ereignisses (●),] [unmittelbar nach Feststellung und Bekanntgabe des Referenzkurses (jeweils ein "Anpassungstag" mit Wirkung zu 24:00 Uhr (Ortszeit London)) (jeweils der "Anpassungszeitpunkt")] [*andere Anpassungszeitpunktbestimmung*: ●] angepaßt, indem

[der Aktuelle Basiskurs am Anpassungstag vor dem Anpassungszeitpunkt am Anpassungstag um den Dividendeneinfluß (●) am Anpassungstag vermindert und nachfolgend mit dem Finanzierungsfaktor (●)) multipliziert wird][*andere Anpassungsbestimmung*: ●].

[der Referenzkurs am Anpassungstag um den Dividendeneinfluß (●) am Anpassungstag vermindert und nachfolgend mit dem Hebelfaktor (●) multipliziert wird] [*andere Anpassungsbestimmung*: ●].

Das auf [●] Nachkommastellen gerundete Ergebnis[, wobei bei Long Optionsscheinen stets aufgerundet und bei Short Optionsscheinen stets abgerundet wird,][*andere Rundungsbestimmung*: ●] wird als neuer Basiskurs (der "**Aktuelle Basiskurs**") festgelegt.]

[(3) [Der "**Finanzierungsfaktor**" entspricht dem Ergebnis folgender Berechnung:

$$1 + \frac{\text{Finanzierungszinssatz} * T}{360}$$

wobei die in der Formel verwendeten Zeichen die folgende Bedeutung haben:

"Finanzierungszinssatz" entspricht dem Finanzierungszinssatz am Anpassungstag (●)
"T" entspricht der Anzahl der Kalendertage [vom letzten vorangegangenen][vom aktuellen][●] Anpassungstag (●) (einschließlich) bis zum [nächsten] Anpassungstag (ausschließlich)][*andere Finanzierungsfaktorbestimmung*: ●]]

[Der "**Hebelfaktor**" entspricht dem Ergebnis folgender Berechnung:

bei Long Optionsscheinen:

$$1 - \frac{1}{\text{Hebel}}$$

bei Short Optionsscheinen:

$$1 + \frac{1}{\text{Hebel}}$$

wobei die in der Formel verwendeten Zeichen die folgende Bedeutung haben:

"Hebel" entspricht in der Tabelle 1 angegebenen Hebel]

[andere Anpassungsfaktorbestimmung: ●]

- [(4) Der "**Finanzierungszinssatz**" an einem angegebenen Tag entspricht [dem Referenzzinssatz am angegebenen Tag zuzüglich (bei Long Optionsscheinen) bzw. abzüglich (bei Short Optionsscheinen) der Zinsmarge. Der "**Referenzzinssatz**" an einem angegebenen Tag entspricht dem in der Tabelle 2 angegebenen Referenzzinssatz, wie er am jeweils angegebenen Tag auf der in der Tabelle 2 für den Referenzzinssatz angegebenen Bildschirmseite angezeigt wird bzw. bei Wechselkursen als Basiswert der Differenz aus dem in der Tabelle 2 angegebenen Referenzzinssatz für die Preiswährung abzüglich dem in der Tabelle 2 angegebenen Referenzzinssatz für die Handelswährung. Sollte zu der genannten Zeit die angegebene Bildschirmseite nicht zur Verfügung stehen oder wird der Referenzzinssatz nicht angezeigt, entspricht der Referenzzinssatz dem in der Tabelle genannten Referenzzinssatz, wie er auf der entsprechenden Bildschirmseite eines anderen Wirtschaftsinformationsdienstes angezeigt wird. Sollte der vorgenannte Referenzzinssatz nicht mehr in einer der vorgenannten Arten angezeigt werden, ist die Optionsstelle berechtigt, als Referenzzinssatz einen auf der Basis der dann geltenden Marktusancen und unter Berücksichtigung der dann herrschenden Marktgegebenheiten ermittelten Referenzzinssatz nach billigem Ermessen festzulegen. Bei Futures-Kontrakten als Basiswert entspricht der Referenzzinssatz 0%. Die "**Zinsmarge**" entspricht der in der Tabelle 1 angegebenen Anfänglichen Zinsmarge. Die Emittentin ist berechtigt, die Zinsmarge [mit einer Frist von [3][andere Fristbestimmung: ●] [Bankgeschäftstagen] [nach billigem Ermessen (§ 317 BGB)] mit Wirkung zu einem Berechnungstag bis zur Höhe der in der Tabelle 1 angegebenen Maximalen Zinsmarge anzupassen. [Die Anpassung der Zinsmarge und der Tag des Wirksamwerdens der Anpassung werden gemäß § (●) bekanntgemacht.] Jede in diesen Optionsscheinbedingungen enthaltene Bezugnahme auf die Zinsmarge gilt mit dem Tag des Wirksamwerdens der Anpassung als Bezugnahme auf die gemäß vorstehendem Satz angepaßte Zinsmarge.][andere Zinssatzbestimmung: ●]

- [(5) Der "**Dividendeneinfluß**" an einem angegebenen Tag entspricht [[bei Kursindizes] einem Betrag, der von der Optionsstelle nach billigem Ermessen (§ 317 BGB) auf Grundlage der an einem Dividententag auf [die Aktie][auf eine oder mehrere der im Index vertretenen Aktien] ausgeschütteten Dividenden bzw. Dividenden gleichstehenden Barausschüttungen berechnet wird. Ein "Dividententag" ist ein Tag, an dem Aktien des betreffenden Unternehmens, auf die Dividenden bzw. Dividenden gleichstehende Barbeträge ausgeschüttet werden sollen, an ihrer entsprechenden Heimatbörse "ex Dividende" gehandelt werden. Bei Performanceindizes, nicht aktienbezogenen Indizes, Wechselkursen und Futures-Kontrakten als Basiswert entspricht der Dividendeneinfluß stets Null.] Bei Long Optionsscheinen wird der Dividendeneinfluß zusätzlich mit dem Dividendenfaktor multipliziert. Der "**Dividendenfaktor**" an einem angegebenen Tag entspricht [bei Kursindizes] einem Wert zwischen 0 und 1, der auf Grundlage der auf an diesem Tag auf [die entsprechende Aktie][bzw. auf eine oder mehrere der im Index vertretenen Aktien] ausgeschütteten Dividenden bzw. Dividenden gleichstehenden Barausschüttungen von der Optionsstelle [bzw. mit ihr verbundenen Unternehmen] zu zahlenden Steuern oder Abgaben von der Optionsstelle nach billigem Ermessen (§ 317 BGB) berechnet wird] [*andere Dividendenbereinigungsbestimmung: ●*.]
- [(6) Jede Bezugnahme in diesen Optionsscheinbedingungen auf den zu dem jeweils angegebenen Zeitpunkt Aktuellen Basiskurs gilt als Bezugnahme auf den nach Durchführung aller Anpassungen vom Bewertungsstichtag bis zu dem angegebenen Zeitpunkt gemäß den Regelungen des (●) bis (●) entsprechend angepaßten Basiskurs.]

§ 4 Ratio

- (1) Das [Anfängliche] Ratio [am in der Tabelle 1 angegebenen Bewertungsstichtag] entspricht dem in der Tabelle 1 angegebenen [Anfänglichen] Ratio.
- [(2) Das Ratio wird an [dem Bewertungsstichtag und an jedem folgenden Berechnungstag (●), der gleichzeitig ein Bankgeschäftstag in Frankfurt am Main oder London ist (jeweils ein "**Anpassungstag**")]] [jedem Stop-Loss Anpassungstag (●)] [*andere Anpassungstagbestimmung: ●*] [, vorbehaltlich des Eintretens eines Stop-Loss Ereignisses (●),] zum [Stop-Loss Anpassungszeitpunkt] [*andere Anpassungszeitpunktbestimmung: ●*] angepaßt, indem
- [das Aktuelle Ratio am Anpassungstag vor dem Anpassungszeitpunkt mit dem Anpassungsfaktor (●) multipliziert und um die Anpassungskosten (●) vermindert wird.] [*andere Anpassungsbestimmung: ●*]
- [das Aktuelle Ratio am Stop-Loss Anpassungstag vor dem Stop-Loss Anpassungszeitpunkt durch 2 dividiert wird.] [*andere Anpassungsbestimmung: ●*]

Das [auf ● Nachkommastellen][die in der Tabelle 1 genannte Rundungsnachkommastelle] [ab][auf][gerundete] Ergebnis wird als neues Ratio (das "**Aktuelle Ratio**") festgelegt.]

[(3) [Der Anpassungsfaktor entspricht dem Ergebnis folgender Berechnung:

bei Long Optionsscheinen:

$$\frac{\text{Basiswert}_{\text{neu}} - \text{Basiskurs}_{\text{alt}}}{\left(\frac{\text{Aktie}_{\text{neu}}[-\text{Dividende}]}{\text{Hebel}} \right)} * \frac{\text{Basiswert}_{\text{neu}}[-\text{Dividende}]}{\text{Basiswe}_{\text{neu}}[-k * \text{Dividende}]}$$

bei Short Optionsscheinen:

$$\frac{\text{Basiskurs}_{\text{alt}} - \text{Basiswert}_{\text{neu}}}{\left(\frac{\text{Basiswert}_{\text{neu}}[-\text{Dividende}]}{\text{Hebel}} \right)}$$

wobei die in der Formel verwendeten Zeichen die folgende Bedeutung haben:

"Basiswert_{neu}" entspricht dem Referenzkurs (●) am Anpassungstag

"Basiskurs_{alt}" entspricht dem Aktuellen Basiskurs am Anpassungstag vor der Anpassung gemäß (●)

["Dividende" entspricht dem Dividendeneinfluß (●) am Anpassungstag]

"Hebel" entspricht dem in der Tabelle angegebenen Hebel

["k" entspricht dem Dividendenfaktor (●) am Anpassungstag]

[andere Anpassungsfaktorbestimmung: ●]

[(4) Die "**Anpassungskosten**" entsprechen dem auf [● Nachkommastellen][die in der Tabelle genannte Rundungsnachkommastelle] [ab][auf]gerundeten Ergebnis folgender Berechnung:

bei Long Optionsscheinen:

$$\frac{\left| RT_{neu} - RT_{alt} \right| * \frac{Spread}{2} + \left[\frac{Finanzierungszinssatz * T * RT_{neu} * Basiskurs_{neu}}{360} \right]}{\left(\frac{Basiswert_{neu} [-Dividende]}{Hebel} \right)}$$

bei Short Optionsscheinen:

$$\frac{\left| RT_{neu} - RT_{alt} \right| * \frac{Spread}{2} - \left[\frac{Finanzierungszinssatz * T * RT_{neu} * Basiskurs_{neu}}{360} \right]}{\left(\frac{Basiswert_{neu} [-Dividende]}{Hebel} \right)}$$

wobei die in der Formel verwendeten Zeichen die folgende Bedeutung haben:

"Basiskurs_{neu}" entspricht dem Aktuellen Basiskurs am Anpassungstag nach der Anpassung gemäß (●)

"RT_{alt}" entspricht dem Aktuellen Ratio am Anpassungstag vor dem Anpassungszeitpunkt

"RT_{neu}" entspricht dem Aktuellen Ratio am Anpassungstag nach dem Anpassungszeitpunkt (●) ohne Berücksichtigung der Anpassungskosten

"Basiswert_{neu}" entspricht dem Referenzkurs am Anpassungstag

["Dividende" entspricht dem Dividendeneinfluß (●) am Anpassungstag]

"Spread" entspricht dem Spread (●) am Anpassungstag

"Finanzierungszinssatz" entspricht dem Finanzierungszinssatz am Anpassungstag (●)

"T" entspricht der Anzahl der Kalendertage vom letzten Anpassungstag (●) bzw. Stop-Loss Anpassungstag (●) (ausschließlich) bis zum Anpassungstag (einschließlich)]

[andere Anpassungskostenbestimmung: ●]]

- [(5) Der "**Finanzierungszinssatz**" an einem angegebenen Tag entspricht [dem Referenzzinssatz am angegebenen Tag zuzüglich (bei Long Optionsscheinen) bzw. abzüglich (bei Short Optionsscheinen) der Zinsmarge. Der "**Referenzzinssatz**" an einem angegebenen Tag entspricht dem in der Tabelle angegebenen Referenzzinssatz, wie er am jeweils angegebenen Tag auf der in der Tabelle für den Referenzzinssatz angegebenen Bildschirmseite angezeigt wird. Sollte zu der genannten Zeit die angegebene Bildschirmseite nicht zur Verfügung stehen oder wird der Referenzzinssatz nicht angezeigt, entspricht der Referenzzinssatz dem in der Tabelle genannten Referenzzinssatz, wie er auf der entsprechenden Bildschirmseite eines anderen Wirtschaftsinformationsdienstes angezeigt wird. Sollte der vorgenannte Referenzzinssatz nicht mehr in einer der vorgenannten Arten angezeigt werden, ist die Optionsstelle berechtigt, als Referenzzinssatz einen auf der Basis der dann geltenden Marktusancen und unter Berücksichtigung der dann herrschenden Marktgegebenheiten ermittelten Referenzzinssatz nach billigem Ermessen festzulegen. Die "**Zinsmarge**" entspricht der in

der Tabelle angegebenen Anfänglichen Zinsmarge. Die Emittentin ist berechtigt, die Zinsmarge mit einer Frist von [3][*andere Fristbestimmung*: ●] Bankgeschäftstagen mit Wirkung zu einem Berechnungstag bis zur Höhe der in der Tabelle angegebenen Maximalen Zinsmarge anzupassen. Die Anpassung der Zinsmarge und der Tag des Wirksamwerdens der Anpassung werden gemäß § (●) bekanntgemacht. Jede in diesen Optionsscheinbedingungen enthaltene Bezugnahme auf die Zinsmarge gilt mit dem Tag des Wirksamwerdens der Anpassung als Bezugnahme auf die gemäß vorstehendem Satz angepaßte Zinsmarge.] [*andere Zinssatzbestimmung*: ●]]

- [(6) Der "**Spread**" an einem angegebenen Tag entspricht [dem von der Optionsstelle auf Grundlage der an diesem Tag herrschenden Marktverhältnisse, insbesondere auf Grundlage der Differenz zwischen den Ankaufs- und Verkaufspreisen (Spread) im Handel mit dem Basiswert bzw. mit auf den Basiswert bezogenen Finanzinstrumenten, nach billigem Ermessen ermittelten Spread.] [*andere Spreadbestimmung*: ●]]
- [(7) Jede Bezugnahme in diesen Optionsscheinbedingungen auf das zu dem jeweils angegebenen Zeitpunkt Aktuelle Ratio gilt als Bezugnahme auf das nach Durchführung aller Anpassungen vom Bewertungsstichtag bis zu dem angegebenen Zeitpunkt gemäß den Regelungen des (●) und (●) und (●) und (●) entsprechend angepaßte Ratio.]

[§ 5

[Stop-Loss][Knock-Out] Level

- (1) Der [Anfängliche] [Stop-Loss][Knock-Out] Level [am in der Tabelle angegebenen Bewertungsstichtag] entspricht dem in der Tabelle 1 angegebenen [Anfänglichen] [Stop-Loss][Knock-Out] Level.
- [(2) Der [Stop-Loss][Knock-Out] Level wird an [dem Bewertungsstichtag und nachfolgend an jedem folgenden Berechnungstag (●), der gleichzeitig ein Bankgeschäftstag in Frankfurt am Main oder London ist (jeweils ein "**Anpassungstag**")][*andere Anpassungstagbestimmung*: ●] [unmittelbar nach Feststellung und Bekanntgabe des Referenzkurses (jeweils der "**Anpassungszeitpunkt**")][*andere Anpassungszeitpunktbestimmung*: ●] angepaßt, indem
- [der Referenzkurs am Anpassungstag, vermindert um den Dividendeneinfluß (●) am Anpassungstag, mit dem [Stop-Loss][Knock-Out] Faktor (●) multipliziert wird.] [*andere Anpassungsbestimmung*: ●]
- [der Aktuelle Basiskurs nach dem Anpassungszeitpunkt am Anpassungstag mit dem [Stop-Loss][Knock-Out] Faktor (●) multipliziert wird.] [*andere Anpassungsbestimmung*: ●]

Das auf [auf ● Nachkommastellen][das nächste Vielfache des in der Tabelle 1 angegebenen [Knock-Out][Stop-Loss] Rundungsbetrages] gerundete Ergebnis[, wobei bei Long Optionsscheinen stets aufgerundet und bei Short Optionsscheinen stets abgerundet wird,] wird als neuer [Stop-Loss][Knock-Out] Level (der "**Aktuelle [Stop-Loss][Knock-Out] Level**") festgelegt.]

[(3) Der "**[Knock-Out][Stop-Loss] Faktor**" entspricht dem Ergebnis folgender Berechnung:

bei Long Optionsscheinen:

$$[1 - \text{Stop-Loss Puffer}][1 + \text{Knock-Out Puffer}]$$

bei Short Optionsscheinen:

$$[1 + \text{Stop-Loss Puffer}][1 - \text{Knock-Out Puffer}]$$

wobei die in der Formel verwendeten Zeichen die folgende Bedeutung haben:

*["**Stop-Loss Puffer**" entspricht in der Tabelle angegebenen Stop-Loss Puffer]*

[andere Anpassungsfaktorbestimmung: ●]

[(4) Sollte der Stop-Loss Referenzkurs (●) [an einem Beobachtungstag während der Beobachtungsstunden (●) ("**Stop-Loss Anpassungstag**")]] [*andere Anpassungstagbestimmung: ●*] [den jeweils Aktuellen Stop-Loss Level [erreichen] [oder] [unterschreiten] [(Long)] [bzw.] [erreichen] [oder] [überschreiten] [(Short)] ("**Stop-Loss Ereignis**")]] [*andere Anpassungsereignisbestimmung: ●*], wird [nach Feststellung und Bekanntgabe des Referenzkurses (●) ("**Stop-Loss Anpassungszeitpunkt**")]] [*andere Anpassungszeitpunktbestimmung: ●*]

[das zum Zeitpunkt des Stop-Loss Ereignisses Aktuelle Ratio angepaßt, indem das zum Zeitpunkt des Stop-Loss Ereignisses Aktuelle Ratio mit dem Stop-Loss Anpassungsfaktor (●) multipliziert und das auf [● Nachkommastellen][die in der Tabelle genannte Rundungsnachkommastelle] [ab][auf]gerundete Ergebnis um die Stop-Loss Anpassungskosten (●) vermindert wird.] [*andere Anpassungsbestimmung: ●*]

[das zum Zeitpunkt des Stop-Loss Ereignisses Aktuelle Ratio gemäß (●) und der zum Zeitpunkt des Stop-Loss Ereignisses Aktuelle Basiskurs gemäß (●) angepaßt.] [*andere Anpassungsbestimmung: ●*]

[(5) Der "**Stop-Loss Anpassungsfaktor**" entspricht dem Ergebnis folgender Berechnung:

[bei Long Optionsscheinen:

$$\frac{\text{StopLossBetrag}}{\left(\frac{\text{Basiswert}_{\text{neu}}[-\text{Dividend}]}{\text{Hebel}}\right)} * \frac{\text{Basiswert}_{\text{neu}}[-\text{Dividend}]}{\text{Basiswert}_{\text{neu}}[-k * \text{Dividende}]}$$

bei Short Optionsscheinen:

$$\frac{\text{StopLossBetrag}}{\left(\frac{\text{Basiswert}_{\text{neu}}[-\text{Dividend}]}{\text{Hebel}}\right)}$$

wobei die in der Formel verwendeten Zeichen die folgende Bedeutung haben:

"StopLossBetrag" entspricht dem Stop-Loss Betrag, wie in (●) definiert
"Basiswert_{neu}" entspricht dem Referenzkurs am Stop-Loss Anpassungstag
["Dividende" entspricht dem Dividendeneinfluß (●) am Stop-Loss Anpassungstag]
["k" entspricht dem Dividendenfaktor (●) am Stop-Loss Anpassungstag]
"Hebel" entspricht dem in der Tabelle angegebenen Hebel]

[andere Anpassungsfaktorbestimmung: ●]

- [(6) Der "**Stop-Loss Betrag**" entspricht dem [auf zwei, sofern der Stop-Loss Betrag größer oder gleich 0,20 EUR ist, anderenfalls auf drei Nachkommastellen abgerundeten] [andere Rundungsbestimmung: ●] Ergebnis folgender Berechnung:

bei Long Optionsscheinen:

$$(\text{StopLossKurs} - \text{Basiskurs}_{\text{alt}}) * \text{RT}_{\text{alt}}$$

bei Short Optionsscheinen:

$$(\text{Basiskurs}_{\text{alt}} - \text{StopLossKurs}) * \text{RT}_{\text{alt}}$$

wobei die in der Formel verwendeten Zeichen die folgende Bedeutung haben:

"StopLossKurs" entspricht dem Stop-Loss Abrechnungskurs, wie in (●) definiert
"Basiskurs_{alt}" entspricht dem Aktuellen Basiskurs am Stop-Loss Anpassungstag vor der Anpassung gemäß (●)
"RT_{alt}" entspricht dem Aktuellen Ratio am Stop-Loss Anpassungstag vor dem Stop-Loss Anpassungszeitpunkt]

- [(7) Die "**Stop-Loss Anpassungskosten**" entsprechen dem auf [● Nachkommastellen][die in der Tabelle genannte Rundungsnachkommastelle] [ab][auf]gerundeten Ergebnis folgender Berechnung:

bei Long Optionsscheinen:

$$\frac{RT_{neu} * \frac{Spread}{2} + \left[\frac{Finanzierungszinssatz * T * RT_{neu} * Basiskurs_{neu}}{360} \right]}{\left(\frac{Basiswert_{neu} [-Dividend]}{Hebel} \right)}$$

bei Short Optionsscheinen:

$$\frac{RT_{neu} * \frac{Spread}{2} - \left[\frac{Finanzierungszinssatz * T * RT_{neu} * Basiskurs_{neu}}{360} \right]}{\left(\frac{Basiswert_{neu} [-Dividend]}{Hebel} \right)}$$

wobei die in der Formel verwendeten Zeichen die folgende Bedeutung haben:

"Basiskurs_{neu}" entspricht dem Aktuellen Basiskurs am Stop-Loss Anpassungstag nach der Anpassung gemäß (●)

"RT_{alt}" entspricht dem Aktuellen Ratio am Stop-Loss Anpassungstag vor dem Stop-Loss Anpassungszeitpunkt

"RT_{neu}" entspricht dem Aktuellen Ratio am Stop-Loss Anpassungstag nach dem Stop-Loss Anpassungszeitpunkt ((●) und (●) ohne Berücksichtigung der Stop-Loss Anpassungskosten

"Basiswert_{neu}" entspricht dem Referenzkurs am Stop-Loss Anpassungstag

"Spread" entspricht dem Spread (●) am Stop-Loss Anpassungstag

"Finanzierungszinssatz" entspricht dem Finanzierungszinssatz am Stop-Loss Anpassungstag (●))

"T" entspricht der Anzahl der Kalendertage vom letzten Anpassungstag (●) bzw. Stop-Loss Anpassungstag (●) (ausschließlich) bis zum Anpassungstag (einschließlich)]

- [(8) Der "[Knock-Out][**Stop-Loss**] **Abrechnungskurs**" ist [der von der Optionsstelle nach billigem Ermessen innerhalb von 3 Stunden nach Eintritt des [Knock-Out][**Stop-Loss**] Ereignisses (der "[Knock-Out][**Stop-Loss**] **Abrechnungszeitraum**") festgestellte niedrigste (bei Long Optionsscheinen) bzw. höchste (bei Short Optionsscheinen) [Stop-Loss Referenzkurs (●)][Kurs des Basiswertes]. Nach ihrem Ermessen kann die Optionsstelle auch einen für die Optionsscheininhaber günstigeren Kurs als [Knock-Out][**Stop-Loss**] Abrechnungskurs festlegen. Falls das [Knock-Out][**Stop-Loss**] Ereignis in einem kürzeren Zeitraum als 3 Stunden vor Ende der Berechnungstunden eintritt, wird der Zeitraum zur Bestimmung des [Knock-Out][**Stop-Loss**] Abrechnungskurses bis

zum Zeitpunkt des Endes der Berechnungstuden verkürzt.] [*andere Abrechnungskursbestimmung: ●*]]

- [(9) Sollte an einem Stop-Loss Anpassungstag (●) nach Anpassung des Ratio gemäß (●) und des Basiskurses gemäß (●) und des Stop-Loss Levels gemäß (●) der Aktuelle Stop-Loss Level nach der Anpassung höher (bei Long Optionsscheinen) bzw. niedriger (bei Short Optionsscheinen) als der Referenzkurs (●) am Stop-Loss Anpassungstag sein (die "**Wiederholungsbedingung**"), so werden die Anpassungsmaßnahmen gemäß (●) (Ratio), (●) (Basiskurs) und (●) (Stop-Loss Level) in der genannten Reihenfolge so lange wiederholt, bis die Wiederholungsbedingung nicht mehr besteht.]
- [(10) Der "**Beobachtungstag**" entspricht [jedem Berechnungstag (●) vom Bewertungsstichtag (ausschließlich) bis zum Bewertungstag (einschließlich), der gleichzeitig ein Bankgeschäftstag in Frankfurt am Main oder London ist.] Die "**Beobachtungsstunden**" entsprechen [den Berechnungstuden (●).] [*andere Beobachtungstag- / Beobachtungsstundenbestimmung: ●*]
- [(11) Jede Bezugnahme in diesen Optionsscheinbedingungen auf den zu dem jeweils angegebenen Zeitpunkt Aktuellen Stop-Loss Level gilt als Bezugnahme auf den nach Durchführung aller Anpassungen vom Bewertungsstichtag bis zu dem angegebenen Zeitpunkt gemäß den Regelungen des (●) entsprechend angepaßten Stop-Loss Level.]

[§ 6
Knock-Out Ereignis

- (1) Sollte

[der Innere Wert (§ 6 (2)) der Optionsscheine an einem Anpassungstag bzw. Stop-Loss Anpassungstag nach dem Anpassungszeitpunkt bzw. Stop-Loss Anpassungszeitpunkt den in der Tabelle angegebenen [Oberen Knock-Out Level [erreichen oder] überschreiten bzw. den in der Tabelle angegebenen Unteren] Knock-Out Level [erreichen oder] unterschreiten,]

[der Knock-Out Referenzkurs (●) an einem Beobachtungstag während der Beobachtungsstunden (●) den [Aktuellen] Knock-Out Level [erreichen oder] unterschreiten (bei Long Optionsscheinen) bzw. [erreichen oder] überschreiten (bei Short Optionsscheinen),]

[*andere Knock-Out Ereignisbestimmung: ●*]

ist die Laufzeit der Optionsscheine automatisch beendet und das Optionsrecht gemäß § 1 (1) erlischt automatisch, ohne daß es einer gesonderten Kündigung der Optionsscheine durch die Emittentin bedarf ("**Knock-Out Ereignis**").

In diesem Fall entspricht der Knock-Out Abrechnungsbetrag

[dem Inneren Wert der Optionsscheine am Anpassungstag bzw. Stop-Loss Anpassungstag nach dem Anpassungszeitpunkt bzw. Stop-Loss Anpassungszeitpunkt.]

[der mit dem Ratio (§ ●) multiplizierten Differenz, um die der Knock-Out Abrechnungskurs den [Aktuellen] Basiskurs [am Tag des Knock-Out Ereignisses] überschreitet (bei Long Optionsscheinen) bzw. unterschreitet (bei Short Optionsscheinen). Der Knock-Out Abrechnungsbetrag wird in EUR ausgedrückt bzw. ggf. gemäß § ● in EUR umgerechnet. Der Knock-Out Abrechnungsbetrag wird gegebenenfalls auf ● Nachkommastellen kaufmännisch gerundet.]

[*andere Knock-Out Abrechnungsbetragsbestimmung: ●*]

Das Eintreten eines **Knock-Out Ereignisses** wird unverzüglich gemäß (●) bekanntgemacht.

[(2) Der "**Innere Wert**" der Optionsscheine zu einem angegebenen Zeitpunkt entspricht der mit dem zu diesem Zeitpunkt Aktuellen Ratio multiplizierten und in EUR ausgedrückten bzw. gemäß § 1 (5) in EUR umgerechneten Differenz zwischen dem Referenzkurs am jeweiligen angegebenen Tag und dem Aktuellen Basiskurs (bei Long Optionsscheinen) bzw. zwischen dem Aktuellen Basiskurs und dem Referenzkurs am jeweiligen angegebenen Tag (bei Short Optionsscheinen), das Ergebnis gegebenenfalls auf [zwei][●] Nachkommastellen kaufmännisch gerundet.]]

[(3) Der "**Beobachtungstag**" entspricht [jedem Berechnungstag (●) vom Bewertungsstichtag (ausschließlich) bis zum Tag des Knock-Out Ereignisses bzw. dem Bewertungstag (einschließlich), der gleichzeitig ein Bankgeschäftstag in Frankfurt am Main oder London ist.] Die "**Beobachtungsstunden**" entsprechen [den Berechnungsstunden (●).] [*andere Beobachtungstag- / Beobachtungsstundenbestimmung: ●*]]

[(4) Der **Knock-Out Abrechnungskurs** ist [der von der Optionsstelle innerhalb von 3 Berechnungsstunden nach Eintritt des Knock-Out Ereignisses (der "**Knock-Out Abrechnungszeitraum**") festgestellte niedrigste (bei Long Optionsscheinen) bzw. höchste (bei Short Optionsscheinen) Kurs des Basiswertes. Nach ihrem Ermessen kann die Optionsstelle auch einen für die Optionsscheininhaber günstigeren Kurs als Knock-Out Abrechnungskurs festlegen. Falls das Knock-Out Ereignis in einem kürzeren Zeitraum als 3 Stunden vor dem Ende der Berechnungsstunden an einem Berechnungstag eintritt, wird der Zeitraum zur Bestimmung des Knock-Out Abrechnungskurses für den

Basiswert bis zum Ablauf von insgesamt 3 Berechnungsstunden auf den unmittelbar folgenden Berechnungstag verlängert.] [*andere Knock-Out Abrechnungskursbestimmung:* ●]]

§ 7

Ausübung der Optionsrechte

I. Regelungen betreffend Optionsscheine [amerikanischer][●] Ausübungsart

(1) Das Optionsrecht kann

[, vorbehaltlich einer vorzeitigen Beendigung durch Kündigung gemäß (●), innerhalb der Ausübungsfrist, wie in der **Tabelle** angegeben, jeweils bis [11.00 Uhr] [●] [(Ortszeit Frankfurt am Main)] [●] an einem Bankgeschäftstag in [Frankfurt am Main] [●] ausgeübt werden (jeweils die "**Ausübungsfrist**"). Die Laufzeit der Optionsscheine endet an dem in der **Tabelle** angegebenen Endfälligkeitstag.] [*andere Ausübungsbestimmung:* ●]

[, vorbehaltlich einer vorzeitigen Beendigung durch Kündigung der Optionsscheine gemäß (●) bzw. des Eintretens eines Knock-Out Ereignisses gemäß (●) jeweils bis [11.00] [●] Uhr [(Ortszeit Frankfurt am Main)] an einem Bankgeschäftstag in [Frankfurt am Main] [●] ausgeübt werden. Im Falle der Kündigung gemäß (●) kann das Optionsrecht nur bis spätestens [11.00] [●] Uhr [(Ortszeit Frankfurt am Main)] am letzten Bankgeschäftstag in [Frankfurt am Main] [●] vor dem Tag des Wirksamwerdens der Kündigung ausgeübt werden.] [*andere Ausübungsbestimmung:* ●]

(2) Optionsrechte können jeweils [nur für mindestens ● Optionsscheine bzw. ein ganzzahliges Vielfaches davon] [nur für mindestens ● Optionsscheine und danach ●] [einzeln] ausgeübt werden. [Eine Ausübung von weniger als ● Optionsscheinen ist ungültig und entfaltet keine Wirkung. Eine Ausübung von mehr als ● Optionsscheinen, deren Anzahl nicht durch ● teilbar ist, gilt als Ausübung der nächstkleineren Anzahl von Optionsscheinen, die durch ● teilbar ist.]

(3) Zur wirksamen Ausübung der Optionsrechte müssen an einem Bankgeschäftstag in [Frankfurt am Main][●] innerhalb der Ausübungsfrist ferner die folgenden Bedingungen erfüllt sein:

[(a) bei der Optionsstelle (●) muß eine rechtsverbindlich unterzeichnete Erklärung eingereicht sein, die die folgenden Angaben enthält: (i) den Namen des Optionsscheininhabers, (ii) die Bezeichnung und die Anzahl der Optionsscheine, deren Optionsrechte ausgeübt werden, (iii) das [●-]Konto des Optionsscheininhabers bei einer Bank in der Bundesrepublik Deutschland, dem gegebenenfalls

der Abrechnungsbetrag gutgeschrieben werden soll, und (iv) eine Erklärung, daß weder der Optionsscheininhaber noch der wirtschaftliche Eigentümer (*beneficial owner*) der Optionsscheine eine US-Person ist (die "**Ausübungserklärung**"). Die Ausübungserklärung ist[, vorbehaltlich (●),] unwiderruflich und bindend. Die in diesem Absatz verwendeten Bezeichnungen haben die Bedeutung, die ihnen in Regulation S gemäß dem United States Securities Act von 1933 in seiner jeweils gültigen Fassung beigelegt ist;

- (b) die Optionsscheine müssen bei der Optionsstelle durch Gutschrift der Optionsscheine auf das Konto der Optionsstelle bei der Clearstream eingegangen sein.]
- (4) [Optionsrechte, die nicht wirksam gemäß (●) und (●) ausgeübt worden sind, gelten, vorbehaltlich einer vorzeitigen Beendigung durch Kündigung gemäß (●), ohne weitere Voraussetzungen als an dem Endfälligkeitstag ausgeübt, falls der Abrechnungsbetrag positiv ist (die "**Automatische Ausübung**"). Im Fall der Automatischen Ausübung gilt die in (●) erwähnte Erklärung als automatisch abgegeben. Anderenfalls erlöschen am Endfälligkeitstag alle Rechte, die sich aus den bis dahin noch nicht wirksam ausgeübten Optionsscheinen ergeben und die Optionsscheine werden ungültig.] [*andere Ausübungsbedingungen: ●*]

II. Regelungen betreffend Optionsscheine europäischer Ausübungsart

- (1) "**Endfälligkeitstag**" ist, vorbehaltlich einer vorzeitigen Beendigung durch Kündigung gemäß (●), der jeweils in der **Tabelle 1** angegebene **Endfälligkeitstag**.
- (2) "**Ausübungstag**" ist, vorbehaltlich einer vorzeitigen Beendigung durch Kündigung gemäß (●), der jeweils in der **Tabelle 1** angegebene Endfälligkeitstag.
- (3) Die Optionsrechte gelten, vorbehaltlich einer vorzeitigen Beendigung durch Kündigung gemäß (●), ohne weitere Voraussetzungen als an dem Endfälligkeitstag ausgeübt, falls der Abrechnungsbetrag positiv ist.
- (4) Eine Erklärung, daß weder der Optionsscheininhaber noch der wirtschaftliche Eigentümer (*beneficial owner*) der Optionsscheine eine US-Person ist, gilt als automatisch abgegeben. Die in diesem Absatz verwendeten Bezeichnungen haben die Bedeutung, die ihnen in Regulation S gemäß dem United States Securities Act von 1933 in seiner jeweils gültigen Fassung beigelegt ist.

§ 8

Ausübungstag; Bewertungstag; Bankgeschäftstag

- (1) "**Ausübungstag**" ist [[bei Optionsscheinen [amerikanischer][●] Ausübungsart], vorbehaltlich der nachfolgenden Bestimmungen, der Bankgeschäftstag in ● [innerhalb der Ausübungsfrist], an dem bis spätestens ● Uhr (Ortszeit ●) sämtliche in (●) und (●) genannten Bedingungen erfüllt sind. Falls diese Bedingungen an einem Tag erfüllt sind, der kein Bankgeschäftstag in ● ist, oder nach ● Uhr (Ortszeit ●) an einem Bankgeschäftstag in ●, gilt der nächstfolgende Bankgeschäftstag in ● als der Ausübungstag[vorausgesetzt, daß dieser Tag in die Ausübungsfrist fällt. Im Fall der Automatischen Ausübung ist der Ausübungstag der in der Tabelle 1 angegebene Endfälligkeitstag.][andere Ausübungstagbestimmung: ●]
- (2) "**Bewertungstag**" ist, vorbehaltlich (●), [sofern der Referenzkurs des Basiswerts vor ● Uhr (Ortszeit ●) festgestellt wird, der Ausübungstag bzw., falls der Ausübungstag kein Berechnungstag (●) ist, der nächstfolgende Berechnungstag (●) bzw. sofern der Referenzkurs des Basiswerts nach ● Uhr (Ortszeit ●) festgestellt wird, der Berechnungstag (●), der unmittelbar auf den Ausübungstag folgt [bzw. falls der Ausübungstag auf den Endfälligkeitstag fällt, der Endfälligkeitstag oder, falls der Endfälligkeitstag kein Berechnungstag (●) ist, dann auch in diesem Fall der nächstfolgende Berechnungstag (●).][andere Bewertungstagbestimmung: ●]
- (3) "**Bankgeschäftstag**" ist [- vorbehaltlich der nachfolgenden Regelung – jeder Tag, an dem die Banken in dem angegebenen Ort für den Geschäftsverkehr geöffnet sind. Im Zusammenhang mit Zahlungsvorgängen gemäß (●) und (●) ist "**Bankgeschäftstag**" jeder Tag (außer Samstag und Sonntag), an dem das TARGET-System geöffnet ist und die Clearstream Zahlungen abwickelt. "**TARGET-System**" bezeichnet das Trans-European Automated Real-time Gross settlement Express Transfer-Zahlungssystem.][andere Bankgeschäftstagbestimmung: ●]

§ 9

Ermittlung und Zahlung des Abrechnungsbetrages

I. Regelungen betreffend Optionsscheine [amerikanischer][●] Ausübungsart

- (1) Nach Ausübung der Optionsrechte gemäß § 7 I. (3) sowie der Feststellung des Abrechnungskurses berechnet die Optionsstelle den gegebenenfalls zu zahlenden Abrechnungsbetrag entweder nach der Anzahl der tatsächlich gelieferten Optionsscheine oder nach der in der Ausübungserklärung genannten Anzahl von Optionsscheinen, je nachdem, welche Zahl niedriger ist. § 7 I. (2) bleibt unberührt. Ein etwa verbleibender

Überschuß bezüglich der gelieferten Optionsscheine wird an den Inhaber der auszuübenden Optionsrechte auf dessen Kosten und Gefahr zurückgewährt.

- (2) Nach Ausübung der Optionsrechte gemäß § 7 I. (2) und (3) [bzw. dem Eintritt eines Knock-out Ereignisses gemäß (●)] [bzw. einer Kündigung der Optionsscheine durch die Emittentin gemäß (●)] wird die Emittentin [bis zu dem ●. Bankgeschäftstag nach dem Bewertungstag die Überweisung des gegebenenfalls zu beanspruchenden Abrechnungsbetrags [bzw. des Knock-Out Abrechnungsbetrags] [bzw. des Kündigungsbetrages] auf das in der Ausübungserklärung angegebene Konto des Inhabers der ausgeübten Optionsscheine veranlassen. [Im Fall der Automatischen Ausübung wird die Emittentin bis zu dem ●. Bankgeschäftstag nach dem Bewertungstag die Überweisung des gegebenenfalls zu beanspruchenden Abrechnungsbetrags an die Clearstream zur Gutschrift auf die Konten der Hinterleger der Optionsscheine bei der Clearstream veranlassen, ohne daß es der Erfüllung der in § 7 I. (2) und (3) genannten Bedingungen bedarf.]]*[andere Zahlungsbestimmung: ●]*
- (3) Alle im Zusammenhang mit der Ausübung von Optionsrechten bzw. mit der Zahlung des Abrechnungsbetrags [bzw. des Knock-Out Abrechnungsbetrags] [bzw. des Kündigungsbetrages] anfallenden Steuern, Gebühren oder anderen Abgaben sind von dem Optionsscheininhaber zu tragen und zu zahlen. Die Emittentin bzw. die Optionsstelle ist berechtigt, von dem Abrechnungsbetrag [bzw. dem Knock-Out Abrechnungsbetrag] [bzw. dem Kündigungsbetrag] etwaige Steuern oder Abgaben einzubehalten, die von dem Optionsscheininhaber gemäß vorstehendem Satz zu zahlen sind.

II. Regelungen betreffend Optionsscheine europäischer Ausübungsart

- (1) Die Emittentin wird bis zu dem ●. Bankgeschäftstag nach dem Bewertungstag die Überweisung des gegebenenfalls zu beanspruchenden Abrechnungsbetrags [bzw. des Knock-Out Abrechnungsbetrags] [bzw. des Kündigungsbetrages] an die Clearstream zur Gutschrift auf die Konten der Hinterleger der Optionsscheine bei der Clearstream veranlassen.
- (2) Alle im Zusammenhang mit der Ausübung von Optionsrechten bzw. mit der Zahlung des Abrechnungsbetrags [bzw. des Knock-Out Abrechnungsbetrags] [bzw. des Kündigungsbetrages] anfallenden Steuern, Gebühren oder anderen Abgaben sind von dem Optionsscheininhaber zu tragen und zu zahlen. Die Emittentin bzw. die Optionsstelle ist berechtigt, von dem Abrechnungsbetrag etwaige Steuern oder Abgaben einzubehalten, die von dem Optionsscheininhaber gemäß vorstehendem Satz zu zahlen sind.

Regelungen für Indizes als Basiswert (§ 10):

§ 10

Basiswert; Referenzkurs; Anpassungen

- (1) Der „**Basiswert**“ entspricht dem in der Tabelle 2 als Basiswert angegebenen Index.
- (2) [Der „**Referenzkurs**“ entspricht [dem in der Tabelle 2 angegebenen Referenzkurs] [dem Schlußkurs des Index, wie er an Berechnungstagen von dem in der Tabelle 2 angegebenen Index-Sponsor (der „**Index-Sponsor**“) berechnet und veröffentlicht wird.] Der [„**Stop-Loss Referenzkurs**“] [und der] [„**Knock-Out Referenzkurs**“] des Basiswerts entspricht den vom Index-Sponsor an Berechnungstagen während den Berechnungstagen für den Index fortlaufend berechneten und veröffentlichten Kursen. „**Berechnungstage**“ sind Tage, an denen der Index vom Index-Sponsor berechnet und veröffentlicht wird. „**Berechnungstagen**“ ist der Zeitraum innerhalb eines Berechnungstages, an denen der Index vom Index-Sponsor berechnet und veröffentlicht wird.][*anderer Referenzkurs / anderer Kurs / andere Berechnungstage-Berechnungstagenbestimmung: ●*]
- [(3) Veränderungen in der Berechnung des Index (einschließlich Bereinigungen) oder der Zusammensetzung oder Gewichtung der Kurse oder Wertpapiere, auf deren Grundlage der Index berechnet wird, führen nicht zu einer Anpassung des [Optionsrechts][Basiskurses bzw. des Ratio bzw. des Knock-Out Level], es sei denn, daß das neue maßgebende Konzept und die Berechnung des Index infolge einer Veränderung (einschließlich einer Bereinigung) nach billigem Ermessen (§ 315 BGB) der Emittentin nicht mehr vergleichbar ist mit dem bisher maßgebenden Konzept oder der maßgebenden Berechnung des Index. Dies gilt insbesondere, wenn sich aufgrund irgendeiner Änderung trotz gleichbleibender Kurse der in dem Index enthaltenen Einzelwerte und ihrer Gewichtung eine wesentliche Änderung des Indexwertes ergibt. Eine Anpassung des [Optionsrechts][Basiskurses bzw. des Ratio bzw. des Knock-Out Level] kann auch bei Aufhebung des Index und/oder seiner Ersetzung durch einen anderen Index erfolgen. [Die][Zur Zwecke einer Anpassung ermittelt die] Emittentin [paßt das Optionsrecht] nach billigem Ermessen (§ 315 BGB) [einen angepassten Basiskurs bzw. Ratio bzw. Knock-Out Level] unter Berücksichtigung des zuletzt ermittelten Kurses mit dem Ziel an, den wirtschaftlichen Wert der Optionsscheine zu erhalten, und bestimmt unter Berücksichtigung des Zeitpunktes der Veränderung den Tag, zu dem das angepaßte Optionsrecht erstmals zugrunde zu legen ist. Das angepaßte Optionsrecht sowie der Zeitpunkt seiner erstmaligen Anwendung werden unverzüglich gemäß (●) bekanntgemacht.]

- [(4) Wird der Index zu irgendeiner Zeit aufgehoben und/oder durch einen anderen Index ersetzt, legt die Emittentin nach billigem Ermessen (§ 315 BGB), gegebenenfalls unter entsprechender Anpassung des Optionsrechts gemäß § (●), fest, welcher Index künftig für das Optionsrecht zugrunde zu legen ist (der "**Nachfolgeindex**"). Der Nachfolgeindex sowie der Zeitpunkt seiner erstmaligen Anwendung werden unverzüglich gemäß (●) bekanntgemacht. Jede in diesen Optionsscheinbedingungen enthaltene Bezugnahme auf den Index gilt dann, sofern es der Zusammenhang erlaubt, als Bezugnahme auf den Nachfolgeindex.]
- [(5) Veränderungen in der Art und Weise der Berechnung des Referenzkurses bzw. anderer gemäß diesen Optionsscheinbedingungen maßgeblicher Kurse oder Preise für den Basiswert, einschließlich der Veränderung der für den Basiswert maßgeblichen Berechnungstage und Berechnungstunden berechtigen die Emittentin, das Optionsrecht nach billigem Ermessen (§ 315 BGB) entsprechend anzupassen. Die Emittentin bestimmt unter Berücksichtigung des Zeitpunktes der Veränderung den Tag, zu dem das angepaßte Optionsrecht erstmals zugrunde zu legen ist. Das angepaßte Optionsrecht sowie der Zeitpunkt seiner erstmaligen Anwendung werden unverzüglich gemäß (●) bekanntgemacht.]
- [(6) Die in den vorgenannten Absätzen (3) bis (6) erwähnten Entscheidungen der Emittentin sind abschließend und verbindlich, es sei denn, es liegt ein offensichtlicher Irrtum vor.]
- [(7) *andere Anpassungsbestimmungen:* ●]

Regelungen für Aktien als Basiswert [§ 10, 11][§ 10a, 10b]:

[§ 10][10a]

Basiswert; Referenzkurs; Anpassungen

- (1) Der „**Basiswert**“ entspricht der in der Tabelle 2 als Basiswert angegebenen Aktie bzw. dem aktienvertretenden Wertpapier des in der Tabelle angegebenen Unternehmens.
- (2) [Der „**Referenzkurs**“ entspricht [dem in der Tabelle 2 angegebenen Referenzkurs] [dem Schlußkurs der Aktie, wie er an Berechnungstagen an dem in der Tabelle angegebenen Referenzmarkt (der „**Referenzmarkt**“) berechnet und veröffentlicht wird.] Der „**Stop-Loss Referenzkurs**“] [und der] [„**Knock-out Referenzkurs**“] des Basiswerts entspricht den an dem Referenzmarkt an Berechnungstagen für die Aktie fortlaufend festgestellten und veröffentlichten Kursen. „**Berechnungstage**“ sind Tage, an denen die Aktie an dem Referenzmarkt üblicherweise gehandelt wird. „**Berechnungsstunden**“ ist der Zeitraum innerhalb eines Berechnungstages, an denen die Aktie an dem Referenzmarkt üblicherweise gehandelt wird.][*anderer Referenzkurs / anderer Kurs / andere Berechnungstage- Berechnungsstundenbestimmung: ●*]
- [(3) Sollte die Notierung der Aktien des Unternehmens an dem Referenzmarkt aufgrund einer Verschmelzung durch Aufnahme oder durch Neubildung, einer Umwandlung in eine Rechtsform ohne Aktien oder aus irgendeinem sonstigen Grund endgültig eingestellt werden, mit dem Unternehmen ein Beherrschungs- oder Ergebnisabführungsvertrag unter Abfindung der Aktionäre des Unternehmens durch Aktien des herrschenden Unternehmens geschlossen werden oder sollten Minderheitsaktionäre des Unternehmens gegen Abfindung durch Aktien des Mehrheitsaktionärs oder einer anderen Gesellschaft aus dem Unternehmen durch Eintragung des entsprechenden Hauptversammlungsbeschlusses in das Handelsregister oder einer vergleichbaren Maßnahme nach anwendbarem ausländischen Recht ausgeschlossen werden (sogenannter "Squeeze Out"), ist die Emittentin berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Optionsscheine vorzeitig durch Bekanntmachung gemäß (●) unter Angabe des nachstehend definierten Kündigungsbetrages zu kündigen. Die Kündigung hat innerhalb von einem Monat nach endgültiger Einstellung der Notierung der Aktien des Unternehmens an dem Referenzmarkt bzw. innerhalb eines Monats nach Eintritt eines sonstigen zur Kündigung berechtigenden Ereignisses zu erfolgen. Die Emittentin ist auch berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Optionsscheine vorzeitig durch Bekanntmachung gemäß (●) unter Angabe des nachstehend definierten Kündigungsbetrages zu kündigen, wenn nach ihrem billigen Ermessen (§ 315 BGB) nur noch eine geringe Liquidität der Aktien des Unternehmens an dem Referenzmarkt gegeben ist. Im Fall einer Kündigung zahlt die Emittentin an jeden Optionsscheininhaber bezüglich jedes von ihm gehaltenen Optionsscheins einen Betrag (der "**Kündigungsbetrag**"), der von der Emittentin nach billigem Ermessen (§ 315 BGB) als angemessener Marktpreis eines Optionsscheins

unmittelbar vor Einstellung der Notierung bzw. Feststellung der geringen Liquidität der Aktien des Unternehmens an dem Referenzmarkt festgelegt wird.]

- [(4) Die Emittentin wird bis zu dem ●. Bankgeschäftstag nach Bekanntmachung der vorzeitigen Kündigung die Überweisung des Kündigungsbetrages an die Clearstream zur Gutschrift auf die Konten der Hinterleger der Optionsscheine bei der Clearstream veranlassen. Im Fall einer vorzeitigen Kündigung gemäß (●) gilt die in (●) bzw. (●) erwähnte Erklärung als automatisch abgegeben.]
- [(5) Alle im Zusammenhang mit der Zahlung des Kündigungsbetrages anfallenden Steuern, Gebühren oder anderen Abgaben sind von dem Optionsscheininhaber zu tragen und zu zahlen. Die Emittentin bzw. die Optionsstelle ist berechtigt, von dem Kündigungsbetrag etwaige Steuern, Gebühren oder Abgaben einzubehalten, die von dem Optionsscheininhaber gemäß vorstehendem Satz zu zahlen sind.]

[§ 11][§ 10b]

Anpassungen (Corporate Actions)

- [(1) Wenn das Unternehmen (i) unter Einräumung eines unmittelbaren oder mittelbaren Bezugsrechts an seine Aktionäre sein Kapital durch die Ausgabe neuer Aktien gegen Einlagen erhöht ("**Kapitalerhöhung gegen Einlagen**"), (ii) sein Kapital aus Gesellschaftsmitteln erhöht ("**Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln**") oder (iii) seinen Aktionären unmittelbar oder mittelbar ein Recht zum Bezug von Schuldverschreibungen oder sonstigen Wertpapieren mit Options- oder Wandelrechten einräumt ("**Emission von Wertpapieren mit Options- oder Wandelrechten**") und der nachstehend bezeichnete Stichtag innerhalb eines Zeitraums vom Beginn der Laufzeit der Optionsscheine (einschließlich) bis zu dem Bewertungstag (einschließlich) liegt, so werden mit Wirkung vom Stichtag (einschließlich) an der [Aktuelle][Basiskurs][Cap] und - sofern vorgesehen - das [Aktuelle] Ratio gemäß § 11 (2) bis (4) angepaßt. Stichtag ist der erste Handelstag an dem Referenzmarkt, an dem die Aktien "ex Bezugsrecht" bzw. "ex Berichtigungsaktien" notiert werden (der "**Stichtag**").
- [(2) Im Fall einer Kapitalerhöhung gegen Einlagen wird der [Aktuelle][Basiskurs][Cap] mit dem nach der Formel

$$\frac{N_0}{N_n} \times \left(1 - \frac{AK_n + D}{SK_0} \right) + \frac{AK_n + D}{SK_0}$$

errechneten Wert multipliziert und anschließend gegebenenfalls [auf zwei Dezimalstellen kaufmännisch] [entsprechend (●)] gerundet und das [Aktuelle]Ratio - sofern vorgesehen

- durch diesen Wert dividiert und anschließend gegebenenfalls [auf vier Dezimalstellen kaufmännisch][entsprechend (●)] gerundet. Dabei ist

N_0 die Anzahl der Aktien vor der Kapitalerhöhung,

N_n die Anzahl der Aktien nach der Kapitalerhöhung,

AK_n der Ausgabekurs der neuen Aktien,

D der Dividendennachteil der neuen Aktien (nicht diskontiert), wie er von der Emittentin nach billigem Ermessen (§ 315 BGB) geschätzt wird,

SK_0 der Schlußkurs der Aktien an der Maßgeblichen Börse unmittelbar vor dem Stichtag.]

[(3) Im Fall einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln wird der [Aktuelle][Basiskurs][Cap] mit dem nach der Formel

$$\frac{N_0}{N_n}$$

errechneten Wert multipliziert und anschließend gegebenenfalls [auf zwei Dezimalstellen kaufmännisch] [entsprechend (●)] gerundet und das [Aktuelle] Ratio - sofern vorgesehen - durch diesen Wert dividiert und anschließend gegebenenfalls [auf vier Dezimalstellen kaufmännisch] [entsprechend (●)] gerundet. N_0 und N_n haben die gleiche Bedeutung wie nach § 11 (2).]

[(4) Im Fall einer Emission von Wertpapieren mit Options- oder Wandelrechten wird der [Aktuelle][Basiskurs][Cap] durch den nach der Formel

$$\frac{SK_0}{SK_0 - BR}$$

errechneten Wert dividiert und anschließend gegebenenfalls [auf zwei Dezimalstellen kaufmännisch] [entsprechend (●)] gerundet und das [Aktuelle] Ratio - sofern vorgesehen - mit diesem Wert multipliziert und anschließend gegebenenfalls [auf vier Dezimalstellen kaufmännisch] [entsprechend (●)] gerundet. Dabei ist

SK_0 der Schlußkurs der Aktien an der Maßgeblichen Börse unmittelbar vor dem Stichtag,

BR der Wert, der von der Emittentin nach billigem Ermessen (§ 315 BGB) als theoretischer Wert des Bezugsrechts am letzten Berechnungstag vor dem Stichtag festgelegt wird.]

[(5) Im Fall eines Aktiensplits (Vergrößerung der Anzahl der Aktien ohne Kapitalveränderung) sowie im Fall einer Kapitalherabsetzung durch Zusammenlegung von Aktien oder durch Einziehung von Aktien gilt § 11 (3) entsprechend. Im Fall einer Kapitalherabsetzung durch Herabsetzung des Nennbetrags bleiben der [Aktuelle][Basiskurs][Cap] und – sofern vorgesehen – das [Aktuelle] Ratio unverändert.]

[(6) Spaltet das Unternehmen einen Unternehmensteil in der Weise ab, daß

- (a) ein neues selbständiges Unternehmen entsteht oder der Unternehmensteil von einem dritten Unternehmen aufgenommen wird,
- (b) den Aktionären des Unternehmens unentgeltlich Anteile entweder an dem neuen Unternehmen oder an dem aufnehmenden Unternehmen gewährt werden,
- (c) für die den Aktionären gewährten Anteile ein Börsenpreis festgestellt werden kann, und
- (d) der Stichtag vor oder auf den Bewertungstag fällt,

so wird der bisherige Basiswert (1 Aktie) durch einen Korb (der "**Korb**") ersetzt, der aus einer Aktie und der Anzahl von Anteilen besteht, die den Aktionären für jeweils eine Aktie des Unternehmens gewährt wurden (die "**Korbwerte**"). Findet in bezug auf einen der Korbwerte ein in § 11 erwähntes Anpassungsereignis statt, so wird ausschließlich die Anzahl dieses Korbwertes in dem Korb entsprechend den Anpassungsregeln dieser Vorschrift betreffend die Anpassung des [Aktuellen] Ratio verändert. Der [Aktuelle][Basiskurs][Cap] und - sofern vorgesehen - das [Aktuelle] Ratio bleiben unverändert. Spaltet das Unternehmen einen Unternehmensteil in der in (a) und (b) genannten Weise ab, kann jedoch für die den Aktionären gewährten Anteile ein Börsenpreis nicht festgestellt werden, wird die Emittentin nach billigem Ermessen (§ 315 BGB) eine angemessene Anpassung vornehmen. Das gleiche gilt, wenn die Aktionäre des Unternehmens zusätzlich zu den Anteilen an dem neuen oder dem aufnehmenden Unternehmen eine Abfindung in Form eines Geldbetrages oder in Form von anderen Vermögenswerten erhalten.]

[(7) Vorbehaltlich des nachfolgenden Satzes bleiben bei Dividenden- oder sonstigen Barausschüttungen der [Aktuelle][Basiskurs][Cap] und - sofern vorgesehen - das [Aktuelle] Ratio unverändert. Sind die Dividenden oder sonstigen Barausschüttungen außergewöhnlich hoch, entscheidet die Emittentin nach billigem Ermessen (§ 315 BGB), ob und gegebenenfalls wie eine Anpassung erfolgt.]

- [(8) Im Fall der endgültigen Einstellung der Notierung der Aktien an dem Referenzmarkt (i) aufgrund einer Verschmelzung durch Aufnahme oder Neubildung oder (ii) aus einem sonstigen Grund erfolgt eine Anpassung gemäß den nachfolgenden Bestimmungen, sofern die Emittentin die Optionsscheine nicht vorzeitig gemäß (●) gekündigt hat. Im Fall der endgültigen Einstellung aufgrund Verschmelzung erfolgt die Anpassung, indem die Aktien des Unternehmens unter Berücksichtigung der Verschmelzungsrelation durch die Aktien bzw. sonstigen Rechte an dem aufnehmenden oder neu gebildeten Unternehmen in angepaßter Zahl (oder – für den Fall, daß die Aktionäre des Unternehmens eine Abfindung in Form eines Geldbetrages und/oder in Form von anderen Vermögenswerten erhalten – durch den betreffenden Geldbetrag und/oder die betreffenden anderen Vermögenswerte) ersetzt und der [Aktuelle][Basiskurs][Cap] und - sofern vorgesehen - das [Aktuelle] Ratio gegebenenfalls angepaßt werden. Im Fall der endgültigen Einstellung der Notierung der Aktien an dem Referenzmarkt aus einem sonstigen Grund und Bestehen oder Beginn der Notierung an einem anderen Referenzmarkt ist die Emittentin berechtigt, einen solchen anderen Referenzmarkt durch Bekanntmachung gemäß (●) als neuen Referenzmarkt (der "Ersatzreferenzmarkt") zu bestimmen. Im Fall einer solchen Ersetzung gilt jede in diesen Optionsscheinbedingungen enthaltene Bezugnahme auf den Referenzmarkt fortan als Bezugnahme auf den Ersatzreferenzmarkt. Jede der vorgenannten Anpassungen wird spätestens nach Ablauf eines Monats nach der endgültigen Einstellung der Notierung der Aktien an dem Referenzmarkt gemäß (●) bekanntgemacht. Sofern die an dem Ersatzreferenzmarkt maßgebliche Währung eine andere ist als die an dem Referenzmarkt, wird gleichzeitig das für die entsprechende Umrechnung maßgebliche Verfahren bestimmt und gemäß (●) bekanntgemacht.]
- [(9) Im Fall, daß mit dem Unternehmen ein Beherrschungs- oder Ergebnisabführungsvertrag unter Abfindung der Aktionäre des Unternehmens durch Aktien des herrschenden Unternehmens geschlossen wird oder Minderheitsaktionäre des Unternehmens gegen Abfindung durch Aktien des Mehrheitsaktionärs oder einer anderen Gesellschaft aus dem Unternehmen durch Eintragung des entsprechenden Hauptversammlungsbeschlusses in das Handelsregister oder einer vergleichbaren Maßnahme nach anwendbarem ausländischen Recht ausgeschlossen werden (sogenannter "Squeeze Out"), ist die Emittentin berechtigt, die Optionsscheinbedingungen gemäß nachfolgenden Bestimmungen anzupassen, sofern sie die Optionsscheine nicht vorzeitig gemäß (●) gekündigt hat. In den im vorstehenden Satz 1 genannten Fällen erfolgt die Anpassung, indem die Aktien des Unternehmens unter Berücksichtigung der Abfindungsrelation durch die Aktien beziehungsweise sonstigen Rechte an dem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen in angepaßter Zahl (oder – für den Fall, daß die Aktionäre des Unternehmens eine Abfindung in Form eines Geldbetrages und/oder in Form von anderen Vermögenswerten erhalten – durch den betreffenden Geldbetrag und/oder die betreffenden anderen Vermögenswerte) ersetzt und der [Aktuelle][Basiskurs][Cap] und - sofern vorgesehen - das [Aktuelle] Ratio gegebenenfalls angepaßt werden. § 11 (8) Sätze 3 bis 5 gelten entsprechend.]

[(10) Falls während der Laufzeit der Optionsscheine bis zu dem Bewertungstag (einschließlich) ein Ereignis gemäß § 8 (10) (a) eintritt und zu diesem Zeitpunkt an der Terminbörse Options- oder Terminkontrakte auf die Aktien des Unternehmens gehandelt werden, gilt das folgende:

(a) Wenn während der Laufzeit der Optionsscheine bis zu dem Bewertungstag (einschließlich)

(aa) entweder in bezug auf das Kapital oder das Vermögen des Unternehmens eine Maßnahme durch das Unternehmen oder durch einen Dritten getroffen wird (z.B. Kapitalerhöhung durch Ausgabe neuer Aktien gegen Einlagen, Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln, Ausgabe von Wertpapieren mit Options- oder Wandelrechten, Herabsetzung des Nennbetrags, Aktiensplit, Ausschüttung von Sonderdividenden) oder die Notierung des Unternehmens an der Maßgeblichen Börse eingestellt wird oder das Unternehmen Gegenstand einer Umstrukturierungsmaßnahme (z.B. Verschmelzung, Spaltung) wird

und

(bb) wegen dieser Maßnahme die Terminbörse den Basispreis und/oder die Kontraktgröße für auf die Aktien bezogene Optionskontrakte oder Terminkontrakte (die "**Kontrakte**") anpaßt oder die Kontrakte auf andere Weise verändert (z.B. die Kontrakte auf einen Korb von Aktien oder auf einen Korb bestehend aus Aktien und einem Baranteil bezieht),

so werden der [Aktuelle][Basiskurs][Cap] und - sofern vorgesehen - das [Aktuelle]Ratio und/oder der Basiswert entsprechend angepaßt, wobei der angepaßte [Aktuelle][Basiskurs][Cap] [auf zwei Nachkommastellen] [entsprechend (●)] und das ggf. angepaßte Ratio [auf vier Nachkommastellen] [entsprechend (●)] und die Anzahl der Korbaktien in einem ggf. zu bildenden Aktienkorb auf sechs Nachkommastellen kaufmännisch gerundet werden. Sind nach den Regeln der Terminbörse wegen dieser Ereignisse keine Anpassungen in bezug auf die Kontrakte vorzunehmen, so bleiben der Basiskurs[, der Cap] und - sofern vorgesehen - das Ratio und der Basiswert unverändert. Im Fall der endgültigen Einstellung der Notierung von Kontrakten auf die Aktien an der Terminbörse und Beginn der Notierung an einer anderen Börse ist die Emittentin berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Anpassung nach den Regeln dieser anderen Börse (die "**Ersatzterminbörse**") durchzuführen. Die Emittentin bleibt jedoch in allen vorgenannten Fällen berechtigt, ist hierzu jedoch nicht verpflichtet, die Anpassungen auch nach anderen Regeln durchzuführen, wenn ihr dies angemessener erscheint, um den Wert der Optionsscheine in der Höhe zu erhalten, den diese vor dem die Anpassungen auslösenden Ereignis hatten.

- (b) Im Fall der endgültigen Einstellung der Notierung der Aktien an dem Referenzmarkt, in welchem Fall eine Notierung jedoch an einem anderen Referenzmarkt besteht, ist die Emittentin berechtigt, einen solchen anderen Referenzmarkt durch Bekanntmachung gemäß (●) als neuen Referenzmarkt (der "**Ersatzreferenzmarkt**") zu bestimmen, sofern die Emittentin die Optionsscheine nicht vorzeitig gemäß (●) gekündigt hat. Im Fall einer solchen Ersetzung gilt jede in diesen Optionsscheinbedingungen enthaltene Bezugnahme auf den Referenzmarkt fortan als Bezugnahme auf den Ersatzreferenzmarkt. Eine solche Anpassung wird spätestens nach Ablauf eines Monats nach der endgültigen Einstellung der Notierung der Aktien an dem Referenzmarkt gemäß (●) bekanntgemacht. Sofern die an dem Ersatzreferenzmarkt maßgebliche Währung eine andere ist als die an dem Referenzmarkt, wird gleichzeitig das für die entsprechende Umrechnung maßgebliche Verfahren bestimmt und gemäß (●) bekanntgemacht.]
- [(11) Auf andere als die in den vorstehenden Absätzen bezeichneten Ereignisse, die jedoch in ihren Auswirkungen den genannten Ereignissen wirtschaftlich vergleichbar sind oder nach Ansicht der Emittentin eine Anpassung wirtschaftlich angemessen erscheinen lassen, sind die in den vorstehenden Absätzen beschriebenen Regeln entsprechend anzuwenden. Auf aktienvertretende Zertifikate als Basiswert (wie z.B. ADR, ADS) sind die in den vorstehenden Absätzen beschriebenen Regeln entsprechend anzuwenden.]
- [(12) Sollte die Emittentin feststellen, daß Anpassungen für Aktien nach dem auf das jeweilige Unternehmen anwendbaren Gesellschaftsrecht oder anwendbaren Marktusancen von den in § 11 (1)-(10) beschriebenen Maßnahmen abweichen, so ist die Emittentin berechtigt, jedoch nicht verpflichtet, die Anpassungen nach Maßgabe dieser Vorschriften bzw. Usancen und damit abweichend von den in § 11 (1)-(10) vorgesehenen Maßnahmen durchzuführen. Ferner ist die Emittentin in allen vorgenannten Fällen berechtigt, jedoch nicht verpflichtet, die Anpassung auch nach anderen Regeln durchzuführen, wenn ihr dies angemessener erscheint, um den Wert der Optionsscheine in der Höhe zu erhalten, den diese vor dem die Anpassung auslösenden Ereignis hatten.]
- [(13) Anpassungen nach den vorstehenden Absätzen werden durch die Emittentin vorgenommen und sind (sofern nicht ein offensichtlicher Fehler vorliegt) für alle Beteiligten bindend.]
- [(14) Veränderungen in der Art und Weise der Berechnung des Referenzkurses bzw. anderer gemäß diesen Optionsscheinbedingungen maßgeblicher Kurse oder Preise für den Basiswert, einschließlich der Veränderung der für den Basiswert maßgeblichen Berechnungstage und Berechnungsstunden berechtigen die Emittentin, das Optionsrecht nach billigem Ermessen (§ 315 BGB) entsprechend anzupassen. Die Emittentin bestimmt unter Berücksichtigung des Zeitpunktes der Veränderung den Tag, zu dem das angepaßte Optionsrecht erstmals zugrunde zu legen ist. Das angepaßte Optionsrecht sowie der Zeitpunkt seiner erstmaligen Anwendung werden unverzüglich gemäß (●) bekanntgemacht.]

[(15) *andere Anpassungsbestimmungen: ●*]

Regelungen für Wechselkurse als Basiswert (§ 10):

§ 10

Basiswert; Referenzkurs; Anpassungen

- (1) Der „**Basiswert**“ entspricht dem in der Tabelle 2 als Basiswert angegebenen Währungs-Wechselkurs.
- (2) [Der „**Referenzkurs**“ entspricht dem in der Preiswährung und in der Tabelle 2 angegebenen Referenzkurs für eine Einheit der Handelswährung, wie er an dem in der Tabelle angegebenen Referenzmarkt (der "**Referenzmarkt**") festgestellt wird [und auf der in der Tabelle angegebenen Bildschirmseite des angegebenen Wirtschaftsinformationsdienstes (die "**Bildschirmseite**") oder einer diese ersetzenden Seite angezeigt wird. Sollte die Bildschirmseite an dem angegebenen Tag nicht zur Verfügung stehen oder wird der Referenzkurs nicht angezeigt, entspricht der Referenzkurs dem Referenzkurs, wie er auf der entsprechenden Seite eines anderen Wirtschaftsinformationsdienstes angezeigt wird. Sollte der Referenzkurs nicht mehr in einer der vorgenannten Arten angezeigt werden, ist die Emittentin berechtigt, als Referenzkurs einen auf der Basis der dann geltenden Marktusancen und unter Berücksichtigung der dann herrschenden Marktgegebenheiten nach billigem Ermessen ermittelten Referenzkurs festzulegen]. Der [„**Stop-Loss Referenzkurs**“] [und der] [„**Knock-Out Referenzkurs**“] des Basiswerts entspricht den von der Emittentin nach billigem Ermessen festgestellten, auf dem Referenzmarkt angebotenen und auf der für den Referenzmarkt maßgeblichen Bildschirmseite fortlaufend veröffentlichten [Mittelkursen (arithmetisches Mittel zwischen den jeweils quotierten An- und Verkaufspreispaaren)][Ankaufspreisen][Verkaufspreisen] für den Basiswert. „**Berechnungstage**“ sind Tage, an denen Kurse für den Basiswert auf dem Referenzmarkt üblicherweise berechnet und auf der für den Referenzmarkt maßgeblichen Bildschirmseite veröffentlicht werden. "**Berechnungsstunden**" ist der Zeitraum innerhalb eines Berechnungstages, an denen Kurse für den Basiswert auf dem Referenzmarkt üblicherweise berechnet und auf der für den Referenzmarkt maßgeblichen Bildschirmseite veröffentlicht werden.][*anderer Referenzkurs / anderer Kurs / andere Berechnungstage- Berechnungsstundenbestimmung: ●*]
- [(3) Veränderungen in der Art und Weise der Berechnung des Referenzkurses bzw. anderer gemäß diesen Optionsscheinbedingungen maßgeblicher Kurse oder Preise für den Basiswert, einschließlich der Veränderung der für den Basiswert maßgeblichen Berechnungstage und Berechnungsstunden berechtigen die Emittentin, das Optionsrecht nach billigem Ermessen (§ 315 BGB) entsprechend anzupassen. Die Emittentin bestimmt unter Berücksichtigung des Zeitpunktes der Veränderung den Tag, zu dem das angepaßte Optionsrecht erstmals zugrunde zu legen ist. Das angepaßte Optionsrecht sowie der Zeitpunkt seiner erstmaligen Anwendung werden unverzüglich gemäß (●) bekanntgemacht.]

[(4) *andere Anpassungsbestimmungen: ●*]

Regelungen für Rohstoffe als Basiswert (§ 10):

§ 10

Basiswert; Referenzkurs; Anpassungen

- (1) Der „**Basiswert**“ entspricht dem in der Tabelle 2 als Basiswert angegebenen Rohstoff.
- (2) [Der „**Referenzkurs**“ entspricht dem in der Handelswährung ausgedrückten und in der Tabelle 2 angegebenen Referenzkurs für den Basiswert (der "**Referenzkurs**"), der an dem in der Tabelle angegebenen Referenzmarkt (der "**Referenzmarkt**") festgestellt wird] und auf der in der Tabelle angegebenen Bildschirmseite (die "**Bildschirmseite**") oder einer diese ersetzenden Seite angezeigt wird. Sollte die Bildschirmseite an dem angegebenen Tag nicht zur Verfügung stehen oder wird der Referenzkurs nicht angezeigt, entspricht der Referenzkurs dem Referenzkurs, wie er auf der entsprechenden Seite eines anderen Wirtschaftsinformationsdienstes angezeigt wird. Sollte der Referenzkurs nicht mehr in einer der vorgenannten Arten angezeigt werden, ist die Optionsstelle berechtigt, als Referenzkurs einen auf der Basis der dann geltenden Marktusancen und unter Berücksichtigung der dann herrschenden Marktgegebenheiten nach billigem Ermessen ermittelten Referenzkurs festzulegen]. Der [„**Stop-Loss Referenzkurs**“] [und der [„**Knock-Out Referenzkurs**“]] des Basiswerts entspricht den von der Emittentin nach billigem Ermessen festgestellten, auf dem Referenzmarkt angebotenen und auf der für den Referenzmarkt maßgeblichen Bildschirmseite fortlaufend veröffentlichten [Mittelkursen (arithmetisches Mittel zwischen den jeweils quotierten An- und Verkaufspreispaaeren)][Ankaufspreisen][Verkaufspreisen] für den Basiswert. „**Berechnungstage**“ sind Tage, an denen Kurse für den Basiswert auf dem Referenzmarkt üblicherweise berechnet und auf der für den Referenzmarkt maßgeblichen Bildschirmseite veröffentlicht werden. "**Berechnungsstunden**" ist der Zeitraum innerhalb eines Berechnungstages, an denen Kurse für den Basiswert auf dem Referenzmarkt üblicherweise berechnet und auf der für den Referenzmarkt maßgeblichen Bildschirmseite veröffentlicht werden.][*anderer Referenzkurs / anderer Kurs / andere Berechnungstage- Berechnungsstundenbestimmung: ●*]
- [(3) Veränderungen in der Art und Weise der Berechnung des Referenzkurses bzw. anderer gemäß diesen Optionsscheinbedingungen maßgeblicher Kurse oder Preise für den Basiswert, einschließlich der Veränderung der für den Basiswert maßgeblichen Berechnungstage und Berechnungsstunden berechtigen die Emittentin, das Optionsrecht nach billigem Ermessen (§ 315 BGB) entsprechend anzupassen. Die Emittentin bestimmt unter Berücksichtigung des Zeitpunktes der Veränderung den Tag, zu dem das angepaßte Optionsrecht erstmals zugrunde zu legen ist. Das angepaßte Optionsrecht sowie der Zeitpunkt seiner erstmaligen Anwendung werden unverzüglich gemäß (●) bekanntgemacht.]
- [(4) *andere Anpassungsbestimmungen: ●*]

Regelungen für Futures-Kontrakte als Basiswert (§ 10):

§ 10

Basiswert; Referenzkurs[; Rollover]

- (1) Der "**Basiswert**" am [in der Tabelle 1 angegebenen Bewertungsstichtag] entspricht dem in der Tabelle 2 als Basiswert angegebenen Futures-Kontrakt [mit dem in der Tabelle 2 angegebenen Anfänglichen Verfalltermin][*andere Basiswertbestimmung: ●*].
- (2) [Der „**Referenzkurs**“ entspricht [dem in der Tabelle 2 angegebenen Referenzkurs] [dem Schlußkurs des [Aktuellen] Basiswerts, wie er an Berechnungstagen an dem in der Tabelle 2 angegebenen Referenzmarkt (der „**Referenzmarkt**“) berechnet und veröffentlicht wird]. Der [„**Stop-Loss Referenzkurs**“] [und der] [„**Knock-out Referenzkurs**“] des [Aktuellen] Basiswerts entspricht den an dem Referenzmarkt an Berechnungstagen für den [Aktuellen] Basiswert fortlaufend festgestellten und veröffentlichten Kursen. „**Berechnungstage**“ sind Tage, an denen der [Aktuelle] Basiswert an dem Referenzmarkt üblicherweise gehandelt wird. "**Berechnungsstunden**" ist der Zeitraum innerhalb eines Berechnungstages, an denen der [Aktuelle] Basiswert an dem Referenzmarkt üblicherweise gehandelt wird.][*anderer Referenzkurs / anderer Kurs / andere Berechnungstage- Berechnungsstundenbestimmung: ●*]
- [(3) Der Aktuelle Basiswert wird nachfolgend an jedem Rollovertag (§ 10 (4)) durch den in der Tabelle 2 angegebenen Basiswert mit dem Verfalltermin ersetzt (der "**Rollover**"), der in dem jeweils zeitlich nächsten der in der Tabelle angegebenen Maßgeblichen Verfallsmonate liegt. Sollte zu diesem Zeitpunkt nach billigem Ermessen der Optionsstelle (§ 317 BGB) kein Basiswert existieren, dessen zugrunde liegenden Bedingungen oder maßgeblichen Kontrakteigenschaften mit denen des zu ersetzenden Basiswertes übereinstimmen, gilt (●) entsprechend. Die Emittentin ist ferner berechtigt, die Maßgeblichen Verfallsmonate bei einer Änderung der für den Referenzmarkt hinsichtlich der Verfallstermine maßgeblichen Regularien anzupassen. Eine solche Anpassung wird unverzüglich gemäß (●) bekanntgemacht.]
- [(4) Der "**Rollovertag**" entspricht jeweils dem ●. Berechnungstag vor dem für den Aktuellen Basiswert am Referenzmarkt veröffentlichten maßgeblichen ersten Benachrichtigungstag (First Notice Day). Sollte an diesem Tag nach Auffassung der Optionsstelle am Referenzmarkt mangelnde Liquidität im Basiswert oder eine vergleichbare ungewöhnliche Marktsituation bestehen, ist die Optionsstelle berechtigt, einen anderen Berechnungstag als Rollovertag festzulegen.]
- [(5) Der Basiskurs wird am Rollovertag angepaßt, indem
[der Rolloverkurs für den nach dem Rollovertag Aktuellen Basiswert mit dem Hebelfaktor (●) multipliziert wird.]

[der Rolloverkurs für den nach dem Rollovertag Aktuellen Basiswert mit dem Rollover Anpassungsfaktor (§ 10 (7)) multipliziert wird.]

[*andere Rolloveranpassungsbestimmung: ●*]

Das [auf zwei Nachkommastellen gerundete Ergebnis, wobei bei Long Optionsscheinen stets aufgerundet und bei Short Optionsscheinen stets abgerundet wird,][*andere Rundungsbestimmung: ●*] wird als neuer Basiskurs festgelegt.]Der "**Rolloverkurs**" wird von der Optionsstelle nach billigem Ermessen auf Grundlage des Rollover Referenzkurses ermittelt und festgestellt. Der "**Rollover Referenzkurs**" entspricht den am Referenzmarkt am Rollovertag festgestellten und veröffentlichten Kursen für den angegebenen Basiswert.][*andere Rolloverkursbestimmung: ●*]

[(6) Der Stop-Loss Level wird am Rollovertag angepaßt, indem

[der Rolloverkurs für den nach dem Rollovertag Aktuellen Basiswert mit dem Stop-Loss Faktor (●) multipliziert wird.]

[*andere Rolloveranpassungsbestimmung: ●*]

Das [auf zwei Nachkommastellen gerundete Ergebnis, wobei bei Long Optionsscheinen stets aufgerundet und bei Short Optionsscheinen stets abgerundet wird,][*andere Rundungsbestimmung: ●*] wird als neuer Stop-Loss Level festgelegt.]

[(7) Das Ratio wird am Rollovertag angepaßt, indem

[das am Rollovertag Aktuelle Ratio mit dem Rollover Anpassungsfaktor (§ 10 (7)) multipliziert wird.]

[*andere Rolloveranpassungsbestimmung: ●*]

Das [auf die in der Tabelle genannte Rundungsnachkommastelle abgerundete] [*andere Rundungsbestimmung: ●*] Ergebnis wird als neues Ratio festgelegt

[(8) Der "**Rollover Anpassungsfaktor**" entspricht dem Ergebnis folgender Berechnung:

bei Long Optionsscheinen:

$$\frac{RK_{alt} - \text{Basiskurs}_{neu} - Fee}{\left(\frac{RK_{neu}}{\text{Hebel}} + Fee\right)}$$

bei Short Optionsscheinen:

$$\frac{\text{Basiskurs}_{neu} - RK_{alt} - Fee}{\left(\frac{RK_{neu}}{\text{Hebel}} + Fee\right)}$$

wobei die in der Formel verwendeten Zeichen die folgende Bedeutung haben:

"Basiskurs_{neu}" entspricht dem gemäß § 10 (4) angepassten Basiskurs

"RK_{alt}" entspricht dem Rolloverkurs für den vor dem Rollover Aktuellen Basiswert

"RK_{neu}" entspricht dem Rolloverkurs für den nach dem Rollover Aktuellen Basiswert

"Fee" entspricht der Rollover Fee (§ 10 (8))

"Hebel" entspricht dem in der Tabelle angegebenen Hebel]

[andere Rolloveranpassungsfaktorbestimmung: ●]

- [(9) Die "**Rollover Fee**" [wird von der Optionsstelle nach billigem Ermessen auf Grundlage der in der Tabelle 2 für eine Einheit des Basiswertes in der Preiswährung festgelegten Anfänglichen Transaktionsgebühr, maximal aber auf Grundlage der in der Tabelle angegebenen Maximalen Transaktionsgebühr, und der für die Durchführung des Rollover notwendigen Anzahl der Einheiten des Basiswertes ermittelt.][andere Rollover Fee Bestimmung: ●]]
- [(10) Jede Bezugnahme in diesen Optionsscheinbedingungen auf den zu dem jeweils angegebenen Zeitpunkt "**Aktuellen Basiswert**" gilt als Bezugnahme auf den Basiswert mit dem nach Durchführung aller Rollover vom Bewertungstichtag bis zu dem angegebenen Zeitpunkt gemäß den Regelungen des § 10 (2) maßgeblichen Verfalltermin.]
- [(11) Fällt der Bewertungstag im Sinne dieser Optionsscheinbedingungen auf einen Rollovertag gemäß § 10 (4), wird der Abrechnungsbetrag (§ 2) auf Grundlage des Rolloverkurses für den vor dem Rollovertag Aktuellen Basiswert und auf Grundlage des am Rollovertag vor der Anpassung gemäß § 10 (5) Aktuellen Basiskurses und auf Grundlage des am Rollovertag vor der Anpassung gemäß § 10 (7) Aktuellen Ratio ermittelt.]
- [(12) Bei Veränderungen der dem jeweiligen Futures Kontrakt zugrunde liegenden Bedingungen oder maßgeblichen Kontrakteigenschaften sowie im Fall der Ersetzung des

Futures Kontraktes durch einen anderen von dem jeweils Maßgeblichen Referenzmarkt bestimmten und börsennotierten, ggf. auch modifizierten Futures Kontrakt (der jeweilige "**Nachfolge-Futures Kontrakt**"), behält sich die Emittentin vorbehaltlich einer Kündigung gemäß (●) das Recht vor, den jeweiligen Futures Kontrakt zu ersetzen, ggf. multipliziert, falls erforderlich, mit einem Bereinigungsfaktor, um die Kontinuität der Entwicklung der den Optionsscheinen zugrundeliegenden Bezugsgrößen sicherzustellen. Die Ersetzung des jeweiligen Futures Kontraktes durch den jeweiligen Nachfolge-Futures Kontrakt, ggf. unter weiteren Änderungen dieser Optionsscheinbedingungen, erfolgt nach billigem Ermessen der Optionsstelle (§ 317 BGB). Die Ersetzung durch einen jeweiligen Nachfolge-Futures Kontrakt, die dann geltenden, ggf. geänderten Optionsscheinbedingungen (einschließlich der etwaigen Aufnahme eines Bereinigungsfaktors) sowie der Zeitpunkt seiner erstmaligen Anwendung werden unverzüglich gemäß § 13 bekanntgemacht.]

[(13) Veränderungen in der Art und Weise der Berechnung des Referenzkurses bzw. anderer gemäß diesen Optionsscheinbedingungen maßgeblicher Kurse oder Preise für den Basiswert, einschließlich der Veränderung der für den Basiswert maßgeblichen Berechnungstage und Berechnungsstunden berechtigen die Emittentin, das Optionsrecht nach billigem Ermessen (§ 315 BGB) entsprechend anzupassen. Die Emittentin bestimmt unter Berücksichtigung des Zeitpunktes der Veränderung den Tag, zu dem das angepaßte Optionsrecht erstmals zugrunde zu legen ist. Das angepaßte Optionsrecht sowie der Zeitpunkt seiner erstmaligen Anwendung werden unverzüglich gemäß (●) bekanntgemacht.]

[(14) *andere Anpassungsbestimmungen:* ●]

Regelungen für Zinssätze als Basiswert (§ 10):

§ 10

Basiswert; Referenzkurs; Anpassungen

- (1) Der „**Basiswert**“ entspricht dem in der Tabelle 2 als Basiswert angegebenen Zinssatz.
- (2) [Der „**Referenzkurs**“ entspricht dem in der Tabelle 2 angegebenen Referenzkurs, wie er an dem in der Tabelle angegebenen Referenzmarkt (der "**Referenzmarkt**") festgestellt wird [und auf der in der Tabelle angegebenen Bildschirmseite des angegebenen Wirtschaftsinformationsdienstes (die "**Bildschirmseite**") oder einer diese ersetzenden Seite angezeigt wird. Sollte die Bildschirmseite an dem angegebenen Tag nicht zur Verfügung stehen oder wird der Referenzkurs nicht angezeigt, entspricht der Referenzkurs dem Referenzkurs, wie er auf der entsprechenden Seite eines anderen Wirtschaftsinformationsdienstes angezeigt wird. Sollte der Referenzkurs nicht mehr in einer der vorgenannten Arten angezeigt werden, ist die Emittentin berechtigt, als Referenzkurs einen auf der Basis der dann geltenden Marktusancen und unter Berücksichtigung der dann herrschenden Marktgegebenheiten nach billigem Ermessen ermittelten Referenzkurs festzulegen]. Der [„**Stop-Loss Referenzkurs**“] [und der] [„**Knock-Out Referenzkurs**“] des Basiswerts entspricht den von der Emittentin nach billigem Ermessen festgestellten, auf dem Referenzmarkt festgestellten und auf der für den Referenzmarkt maßgeblichen Bildschirmseite fortlaufend veröffentlichten Kursen für den Basiswert. „**Berechnungstage**“ sind Tage, an denen Kurse für den Basiswert auf dem Referenzmarkt üblicherweise festgestellt und auf der für den Referenzmarkt maßgeblichen Bildschirmseite veröffentlicht werden. "**Berechnungsstunden**" ist der Zeitraum innerhalb eines Berechnungstages, an denen Kurse für den Basiswert auf dem Referenzmarkt üblicherweise festgestellt und auf der für den Referenzmarkt maßgeblichen Bildschirmseite veröffentlicht werden.][*anderer Referenzkurs / anderer Kurs / andere Berechnungstage- Berechnungsstundenbestimmung: ●*]
- [(3) Veränderungen in der Art und Weise der Berechnung des Referenzkurses bzw. anderer gemäß diesen Optionsscheinbedingungen maßgeblicher Kurse für den Basiswert, einschließlich der Veränderung der für den Basiswert maßgeblichen Berechnungstage und Berechnungsstunden berechtigen die Emittentin, das Optionsrecht nach billigem Ermessen (§ 315 BGB) entsprechend anzupassen. Die Emittentin bestimmt unter Berücksichtigung des Zeitpunktes der Veränderung den Tag, zu dem das angepaßte Optionsrecht erstmals zugrunde zu legen ist. Das angepaßte Optionsrecht sowie der Zeitpunkt seiner erstmaligen Anwendung werden unverzüglich gemäß (●) bekanntgemacht.]
- [(4) *andere Anpassungsbestimmungen: ●*]

Regelungen für einen Korb bestehend aus Aktien bzw. Indizes bzw. Wechselkursen bzw. Rohstoffen bzw. Futures-Kontrakten bzw. Zinssätzen als Basiswert (§ 10):

§ 10

Basiswert; Referenzkurs; Anpassungen

(1) Der „**Basiswert**“ entspricht einem Korb bestehend aus den in der Tabelle 2 angegebenen Korbbestandteilen (die "**Korbbestandteile**").

(2) Der "**Referenzkurs des Basiswerts**" entspricht [der Summe der in Euro ausgedrückten bzw. gemäß (●) in Euro umgerechneten und mit dem jeweiligen Gewichtungsfaktor (wie in Tabelle 2 angegeben) multiplizierten Referenzkurse der Korbbestandteile, wie jeweils von der Optionsstelle an Berechnungstagen berechnet][*andere Referenzkursbestimmung: ●*] Der [„**Stop-Loss Referenzkurs**“] [und der] [„**Knock-out Referenzkurs**“] des Basiswerts entspricht [der Summe der in Euro ausgedrückten bzw. gem. § 2 Abs. ● in Euro umgerechneten Kurse der Korbbestandteile, wie jeweils von der Optionsstelle an Berechnungstagen während den Berechnungsstunden fortlaufend berechnet][*andere Referenzkursbestimmung: ●*]. „**Berechnungstage**“ sind [*Bestimmung der Berechnungstage: ●*] "**Berechnungsstunden**" ist [*Bestimmung des Berechnungszeitraums: ●*]

(3) Der „**Referenzkurs**“ eines Korbbestandteils entspricht,

[hinsichtlich Indizes als Korbbestandteile, dem Schlußkurs des Index, wie er von dem in der Tabelle angegebenen Indexsponsor an Tagen, an denen der Index vom Index-Sponsor üblicherweise berechnet und veröffentlicht wird, berechnet und veröffentlicht wird.] [*andere Referenzkursbestimmung: ●*]

[hinsichtlich Aktien als Korbbestandteil, dem Schlußkurs der Aktie, wie er an der in der Tabelle angegebenen Maßgeblichen Börse an Tagen, an denen die Aktie üblicherweise an der Maßgeblichen Börse gehandelt wird, berechnet und veröffentlicht wird.] [*andere Referenzkursbestimmung: ●*]

[hinsichtlich Wechselkursen als Basiswert, dem in der Preiswährung und in der Tabelle angegebenen Referenzkurs für eine Einheit der Handelswährung, wie er an Tagen, an denen der Referenzkurs auf dem Referenzmarkt üblicherweise festgestellt und auf der für den Referenzmarkt maßgeblichen Bildschirmseite veröffentlicht wird, an dem in der Tabelle angegebenen Referenzmarkt festgestellt und auf der in der Tabelle angegebenen Bildschirmseite veröffentlicht wird. Sollte die Bildschirmseite an dem angegebenen Tag nicht zur Verfügung stehen oder wird der Referenzkurs nicht angezeigt, entspricht der Referenzkurs dem Referenzkurs, wie er auf der entsprechenden Seite eines anderen Wirtschaftsinformationsdienstes angezeigt wird. Sollte der Referenzkurs nicht mehr in einer der vorgenannten Arten angezeigt werden, ist die Optionsstelle berechtigt, als

Referenzkurs einen auf der Basis der dann geltenden Marktusancen und unter Berücksichtigung der dann herrschenden Marktgegebenheiten nach billigem Ermessen ermittelten Referenzkurs festzulegen.] [*andere Referenzkursbestimmung*: ●]

[hinsichtlich Rohstoffen als Korbbestandteil, dem in der Preiswährung und in der Tabelle angegebenen Referenzkurs für den Rohstoff, wie er an Tagen, an denen der Referenzkurs auf dem Referenzmarkt üblicherweise festgestellt und auf der für den Referenzmarkt maßgeblichen Bildschirmseite veröffentlicht wird, an dem in der Tabelle angegebenen Referenzmarkt festgestellt und auf der in der Tabelle angegebenen Bildschirmseite veröffentlicht wird. Sollte die Bildschirmseite an dem angegebenen Tag nicht zur Verfügung stehen oder wird der Referenzkurs nicht angezeigt, entspricht der Referenzkurs dem Referenzkurs, wie er auf der entsprechenden Seite eines anderen Wirtschaftsinformationsdienstes angezeigt wird. Sollte der Referenzkurs nicht mehr in einer der vorgenannten Arten angezeigt werden, ist die Optionsstelle berechtigt, als Referenzkurs einen auf der Basis der dann geltenden Marktusancen und unter Berücksichtigung der dann herrschenden Marktgegebenheiten nach billigem Ermessen ermittelten Referenzkurs festzulegen.] [*andere Referenzkursbestimmung*: ●]

[hinsichtlich Futures-Kontrakten als Basiswert, dem Schlußkurs des Futures-Kontraktes, wie er an Tagen, an denen der Futures-Kontrakt an der Maßgeblichen Börse üblicherweise gehandelt wird, an der in der Tabelle angegebenen Maßgeblichen Börse berechnet und veröffentlicht wird.] [*andere Referenzkursbestimmung*: ●]

[hinsichtlich Zinssätzen als Korbbestandteil, dem in der Tabelle angegebenen Referenzkurs für den Zinssatz, wie er an Tagen, an denen der Referenzkurs auf dem Referenzmarkt üblicherweise festgestellt und auf der für den Referenzmarkt maßgeblichen Bildschirmseite veröffentlicht wird, an dem in der Tabelle angegebenen Referenzmarkt festgestellt und auf der in der Tabelle angegebenen Bildschirmseite veröffentlicht wird. Sollte die Bildschirmseite an dem angegebenen Tag nicht zur Verfügung stehen oder wird der Referenzkurs nicht angezeigt, entspricht der Referenzkurs dem Referenzkurs, wie er auf der entsprechenden Seite eines anderen Wirtschaftsinformationsdienstes angezeigt wird. Sollte der Referenzkurs nicht mehr in einer der vorgenannten Arten angezeigt werden, ist die Optionsstelle berechtigt, als Referenzkurs einen auf der Basis der dann geltenden Marktusancen und unter Berücksichtigung der dann herrschenden Marktgegebenheiten nach billigem Ermessen ermittelten Referenzkurs festzulegen.] [*andere Referenzkursbestimmung*: ●]

(4) Der „**Kurs**“ eines Korbbestandteils entspricht

[hinsichtlich Indizes als Korbbestandteile, den für den Index von dem in der Tabelle angegebenen Indexsponsor an Tagen, an denen der Index vom Index-Sponsor üblicherweise berechnet und veröffentlicht wird, fortlaufend berechneten und veröffentlichten Kursen.] [*andere Kursbestimmung*: ●]

[hinsichtlich Aktien als Korbbestandteil, den für die Aktie an der in der Tabelle angegebenen Maßgeblichen Börse an Tagen, an denen die Aktie üblicherweise an der Maßgeblichen Börse gehandelt wird, fortlaufend berechneten und veröffentlichten Kursen.] [*andere Kursbestimmung*: ●]

[hinsichtlich Wechselkursen als Basiswert, den für den Wechselkurs auf dem in der Tabelle angegebenen Referenzmarkt an Tagen, an denen Kurse für den Wechselkurs auf dem Referenzmarkt üblicherweise festgestellt und auf der für den Referenzmarkt maßgeblichen Bildschirmseite veröffentlicht werden, festgestellten und auf der in der Tabelle angegebenen Bildschirmseite veröffentlichten Kursen. Sollte die Bildschirmseite nicht zur Verfügung stehen oder werden Kurse für den Wechselkurs nicht angezeigt, entspricht der Kurs den Kursen, wie sie auf der entsprechenden Seite eines anderen Wirtschaftsinformationsdienstes angezeigt werden. Sollten Kurse für den Wechselkurs nicht mehr in einer der vorgenannten Arten angezeigt werden, ist die Optionsstelle berechtigt, als Kurs des Wechselkurses auf der Basis der jeweils geltenden Marktusancen und unter Berücksichtigung der jeweils herrschenden Marktgegebenheiten nach billigem Ermessen ermittelte Kurse für den Wechselkurs festzulegen.] [*andere Kursbestimmung*: ●]

[hinsichtlich Rohstoffen als Korbbestandteil, den für den Rohstoff auf dem in der Tabelle angegebenen Referenzmarkt an Tagen, an denen Kurse für den Rohstoff auf dem Referenzmarkt üblicherweise festgestellt und auf der für den Referenzmarkt maßgeblichen Bildschirmseite veröffentlicht werden, festgestellten und auf der in der Tabelle angegebenen Bildschirmseite veröffentlichten Kursen. Sollte die Bildschirmseite nicht zur Verfügung stehen oder werden Kurse für den Rohstoff nicht angezeigt, entspricht der Kurs den Kursen, wie sie auf der entsprechenden Seite eines anderen Wirtschaftsinformationsdienstes angezeigt werden. Sollten Kurse für den Rohstoff nicht mehr in einer der vorgenannten Arten angezeigt werden, ist die Optionsstelle berechtigt, als Kurs des Rohstoffes auf der Basis der jeweils geltenden Marktusancen und unter Berücksichtigung der jeweils herrschenden Marktgegebenheiten nach billigem Ermessen ermittelte Kurse für den Rohstoff festzulegen.] [*andere Kursbestimmung*: ●]

[hinsichtlich Futures-Kontrakten als Basiswert, den für den Futures-Kontrakt an der in der Tabelle angegebenen Maßgeblichen Börse an Tagen, an denen der Futures-Kontrakt üblicherweise an der Maßgeblichen Börse gehandelt wird, fortlaufend berechneten und veröffentlichten Kursen.] [*andere Kursbestimmung*: ●]

[hinsichtlich Zinssätzen als Korbbestandteil, den für den Zinssatz auf dem in der Tabelle angegebenen Referenzmarkt an Tagen, an denen Kurse für den Zinssatz auf dem Referenzmarkt üblicherweise festgestellt und auf der für den Referenzmarkt maßgeblichen Bildschirmseite veröffentlicht werden, festgestellten und auf der in der Tabelle angegebenen Bildschirmseite veröffentlichten Kursen. Sollte die Bildschirmseite nicht zur Verfügung stehen oder werden Kurse für den Zinssatz nicht angezeigt,

entspricht der Kurs den Kursen, wie sie auf der entsprechenden Seite eines anderen Wirtschaftsinformationsdienstes angezeigt werden. Sollten Kurse für den Zinssatz nicht mehr in einer der vorgenannten Arten angezeigt werden, ist die Optionsstelle berechtigt, als Kurs des Zinssatz auf der Basis der jeweils geltenden Marktusancen und unter Berücksichtigung der jeweils herrschenden Marktgegebenheiten nach billigem Ermessen ermittelte Kurse für den Zinssatz festzulegen.] [*andere Kursbestimmung*: ●]

- (5) Sollte [hinsichtlich eines Korbbestandteils ein Ereignis eintreten, daß die wirtschaftliche Kontinuität des Kursverlaufs des betreffenden Korbbestandteils beeinflußt (wie z.B. bei Aktien Aktiensplits, Kapitalerhöhungen etc. oder bei Indizes Veränderungen der Berechnungsweise des Index) ist die Emittentin berechtigt, den Gewichtungsfaktor des betroffenen Korbbestandteils entsprechend anzupassen bzw. den Korbbestandteil nach billigem Ermessen auszutauschen. Die Anpassung des Optionsrechts hat mit dem Ziel zu erfolgen, den wirtschaftlichen Wert der Optionsscheine in der Höhe zu erhalten, den diese vor dem die Anpassungen auslösenden Ereignis hatten.]

[*andere Anpassungsbestimmung*: ●]

§ [11][●]

Ersatzreferenzmarkt bzw. Ersatzindexsponsor

Wird der Referenzkurs oder andere nach diesen Optionsscheinbedingungen für [den Basiswert][einen Korbbestandteil] maßgebliche Kurse nicht mehr am Referenzmarkt bzw. nicht mehr vom Index-Sponsor, sondern von einer anderen Person, Gesellschaft oder Institution, die die Optionsstelle nach billigem Ermessen (§ 317 BGB) für geeignet hält (der "**Ersatzreferenzmarkt**" bzw. "**Ersatzindexsponsor**") berechnet und veröffentlicht, so wird der Abrechnungsbetrag auf der Grundlage der an dem Ersatzreferenzmarkt bzw. von dem Ersatzindexsponsor berechneten und veröffentlichten entsprechenden Kurse für [den Basiswert][den jeweiligen Korbbestandteil] berechnet. Ferner gilt dann jede in diesen Optionsscheinbedingungen enthaltene Bezugnahme auf den Referenzmarkt bzw. den Index-Sponsor, sofern es der Zusammenhang erlaubt, als Bezugnahme auf den Ersatzreferenzmarkt bzw. den Ersatzindexsponsor. Die Ersetzung des Referenzmarktes bzw. des Indexsponsors wird unverzüglich gemäß (●) bekanntgemacht.

§ [12][●]

Marktstörungen

(1) [Wenn nach Auffassung der Emittentin an dem Bewertungstag [hinsichtlich eines oder mehrerer Korbbestandteile] eine Marktstörung (§ 12 (2)) vorliegt, dann wird der Bewertungstag [hinsichtlich der betroffenen Korbbestandteile] auf den nächstfolgenden Berechnungstag, an dem [für den jeweilig betroffenen Korbbestandteil] keine Marktstörung mehr vorliegt, verschoben. Die Emittentin wird sich bemühen, den Beteiligten unverzüglich gemäß (●) mitzuteilen, daß eine Marktstörung eingetreten ist. Eine Pflicht zur Mitteilung besteht jedoch nicht. Wenn der Bewertungstag aufgrund der Bestimmungen dieses Absatzes um 8 hintereinander liegende Berechnungstage in Frankfurt am Main verschoben worden ist und auch an diesem Tag [hinsichtlich der betroffenen Korbbestandteile] die Marktstörung fortbesteht, dann gilt [hinsichtlich der betroffenen Korbbestandteile] dieser Tag als der Bewertungstag, wobei die Emittentin den Abrechnungsbetrag nach billigem Ermessen (§ 315 BGB) unter Berücksichtigung der an dem Bewertungstag herrschenden Marktgegebenheiten bestimmen wird.][*andere Marktstörungsbestimmung: ●*]

(2) "**Marktstörung**" bedeutet

[hinsichtlich Indizes

- (i) die Suspendierung oder Einschränkung des Handels an den Börsen bzw. den Märkten, an denen die dem Index zugrundeliegenden Werte notiert bzw. gehandelt werden, allgemein oder

- (ii) die Suspendierung oder Einschränkung des Handels (einschließlich des Leihemarktes) einzelner dem Index zugrundeliegender Werte an den Börsen bzw. den Märkten, an denen diese Werte notiert bzw. gehandelt werden, oder in einem Termin- oder Optionskontrakt in bezug auf den Index an einer Terminbörse, an der Termin- oder Optionskontrakte in bezug auf den Index gehandelt werden (die "**Terminbörse**");
- (iii) die Suspendierung oder Nichtberechnung des Index aufgrund einer Entscheidung des Indexsponsors,

sofern diese Suspendierung, Einschränkung oder Nichtberechnung in der letzten halben Stunde vor der üblicherweise zu erfolgenden Berechnung des Schlußkurses des Index bzw. der dem Index zugrundeliegenden Werte eintritt bzw. besteht und nach Auffassung der Emittentin wesentlich ist. Eine Beschränkung der Stunden oder Anzahl der Tage, an denen ein Handel stattfindet, gilt nicht als Marktstörung, sofern die Einschränkung auf einer vorher angekündigten Änderung der betreffenden Börse beruht.] [*andere Marktstörungsbestimmung*: ●]

[hinsichtlich Aktien

die Suspendierung oder Einschränkung des Handels

- (i) in den Aktien an der Maßgeblichen Börse oder
- (ii) in einem Options- oder Terminkontrakt in bezug auf die Aktien an einer Terminbörse, an der Termin- oder Optionskontrakte in bezug auf die Aktien gehandelt werden (die "**Terminbörse**"),

sofern diese Suspendierung oder Einschränkung in der letzten halben Stunde vor der üblicherweise zu erfolgenden Berechnung des Schlußkurses der Aktien eintritt bzw. besteht und nach Auffassung der Emittentin wesentlich ist. Eine Beschränkung der Stunden oder Anzahl der Tage, an denen ein Handel stattfindet, gilt nicht als Marktstörung, sofern die Einschränkung auf einer vorher angekündigten Änderung der betreffenden Börse beruht.] [*andere Marktstörungsbestimmung*: ●]

[hinsichtlich Wechselkursen

- (i) die Suspendierung oder Einschränkung des Devisenhandels in mindestens einer der Währungen des Wechselkurs-Währungspaares (eingeschlossen Options- oder Terminkontrakte) bzw. die Einschränkung der Konvertierbarkeit der Währungen des Wechselkurs-Währungspaares bzw. die wirtschaftliche Unmöglichkeit einen Wechselkurs für selbige zu erhalten,

- (ii) andere als die vorstehend bezeichneten Ereignisse, die jedoch in ihren Auswirkungen den genannten Ereignissen wirtschaftlich vergleichbar sind,

sofern die vorstehend benannten Ereignisse nach Auffassung der Emittentin wesentlich sind.] [*andere Marktstörungsbestimmung*: ●]

[hinsichtlich Rohstoffen

die Suspendierung oder wesentliche Einschränkung des Handels

- (i) an dem Referenzmarkt allgemein oder
- (ii) in dem Rohstoff an dem Referenzmarkt oder
- (iii) in Termin- oder Optionskontrakten mit Bezug auf den Rohstoff an einer Terminbörse, an der ein solcher Rohstoff gehandelt wird.

Eine Einschränkung der Handelszeit oder der Handelstage an dem Referenzmarkt gilt nicht als Marktstörung, wenn sie auf eine angekündigte Änderung der regelmäßigen Geschäftsstunden des Referenzmarktes zurückzuführen ist.] [*andere Marktstörungsbestimmung*: ●]

[hinsichtlich Futures-Kontrakten

- (i) die Suspendierung oder Einschränkung des Handels bzw. der Preisfeststellung bezogen auf den Futures Kontrakt am Referenzmarkt oder
- (ii) die Suspendierung oder Einschränkung des Handels an dem Referenzmarkt allgemein oder
- (iii) die wesentliche Veränderung in der Methode der Preisfeststellung bzw. in den Handelsbedingungen in bezug auf den Future Kontrakt am Referenzmarkt (z.B. in der Beschaffenheit, der Menge oder der Handelswährung in bezug auf den Basiswert des Future Kontraktes).

Eine Veränderung der Handelszeit am Referenzmarkt gilt nicht als Marktstörung, sofern die Veränderung am Referenzmarkt vorher angekündigt wird.] [*andere Marktstörungsbestimmung*: ●]

[hinsichtlich Zinssätzen

die Suspendierung oder wesentliche Einschränkung des Handels

- (i) an dem Referenzmarkt allgemein oder

- (ii) mit Bezug zum Zinssatz an dem Referenzmarkt oder
- (iii) in Termin- oder Optionskontrakten mit Bezug auf den Zinssatz an einer Terminbörse, an der Termin- oder Optionskontrakte mit Bezug auf den Zinssatz gehandelt werden.

Eine Einschränkung der Handelszeit oder der Handelstage an dem Referenzmarkt gilt nicht als Marktstörung, wenn sie auf eine angekündigte Änderung der regelmäßigen Geschäftsstunden des Referenzmarktes zurückzuführen ist.] [*andere Marktstörungsbestimmung*: ●]

§ [13][●] Vorzeitige Kündigung

- [(1)] Die Emittentin ist berechtigt[, die Optionsscheine während ihrer Laufzeit durch Bekanntgabe gemäß (●) zu kündigen. Die Kündigung wird am Tage der Veröffentlichung gemäß (●) bzw., falls abweichend, an dem in der Bekanntmachungsanzeige genannten Tag wirksam. Für die Zwecke der Berechnung des Abrechnungsbetrages gemäß (●) gilt der Tag des Wirksamwerdens der Kündigung als Bewertungstag im Sinne dieser Optionsscheinbedingungen. Sollte dieser Tag kein Berechnungstag sein, so gilt der nächstfolgende Berechnungstag als Bewertungstag.][*andere Kündigungsbestimmung*: ●]]
- [(2)][●] Ist nach billigem Ermessen (§ 315 BGB) der Emittentin eine Anpassung des Optionsrechts gemäß (●) oder die Festlegung eines Ersatzreferenzmarktes bzw. eines Ersatzindexsponsors, aus welchen Gründen auch immer, nicht möglich, so ist die Emittentin berechtigt, die Optionsscheine vorzeitig durch Bekanntmachung gemäß (●) unter Angabe des nachstehend definierten Kündigungsbetrages zu kündigen. Die Kündigung hat innerhalb von einem Monat nach Eintritt des Ereignisses, das dazu führt, daß nach Maßgabe dieser Bestimmungen das Optionsrecht angepaßt oder ein Ersatzreferenzmarkt festgelegt werden muß, zu erfolgen. Im Fall einer Kündigung zahlt die Emittentin an jeden Optionsscheininhaber bezüglich jedes von ihm gehaltenen Optionsscheins einen Betrag (der "**Kündigungsbetrag**"), der von der Emittentin nach billigem Ermessen (§ 315 BGB) als angemessener Marktpreis eines Optionsscheins unmittelbar vor Eintritt des Ereignisses, das dazu führt, daß nach Maßgabe dieser Bestimmungen das Optionsrecht angepaßt oder ein Ersatzreferenzmarkt festgelegt werden muß, festgelegt wird.
- [(3)][●] Die Emittentin wird bis zu dem ●. Bankgeschäftstag nach Bekanntmachung der vorzeitigen Kündigung die Überweisung des Kündigungsbetrages an die Clearstream zur Gutschrift auf die Konten der Hinterleger der Optionsscheine bei der Clearstream veranlassen[, ohne daß es der Erfüllung der in (●) und (●) genannten Bedingungen

bedarf]. Im Fall einer vorzeitigen Kündigung gemäß (●) gilt die in (●) bzw. (●) erwähnte Erklärung als automatisch abgegeben.

[(4)][●] Alle im Zusammenhang mit der Zahlung des Kündigungsbetrages anfallenden Steuern, Gebühren oder anderen Abgaben sind von dem Optionsscheininhaber zu tragen und zu zahlen. Die Emittentin bzw. die Optionsstelle ist berechtigt, von dem Kündigungsbetrag etwaige Steuern, Gebühren oder Abgaben einzubehalten, die von dem Optionsscheininhaber gemäß vorstehendem Satz zu zahlen sind.

§ [14][●] Optionsstelle

- (1) Die Goldman, Sachs & Co. oHG, Frankfurt am Main, Bundesrepublik Deutschland, ist die Optionsstelle (die "**Optionsstelle**"). Die Emittentin ist berechtigt, jederzeit die Optionsstelle durch eine andere Bank oder – soweit gesetzlich zulässig – durch ein Finanzdienstleistungsinstitut mit Sitz in einem der Mitgliedstaaten der Europäischen Union zu ersetzen, eine oder mehrere zusätzliche Optionsstellen zu bestellen und deren Bestellung zu widerrufen. Ersetzung, Bestellung und Widerruf werden unverzüglich gemäß (●) bekannt gemacht.
- (2) Die Optionsstelle ist berechtigt, jederzeit ihr Amt als Optionsstelle niederzulegen. Die Niederlegung wird nur wirksam mit der Bestellung einer anderen Bank oder – soweit gesetzlich zulässig – eines Finanzdienstleistungsinstitut mit Sitz in einem der Mitgliedstaaten der Europäischen Union zur Optionsstelle durch die Emittentin. Niederlegung und Bestellung werden unverzüglich gemäß (●) bekanntgemacht.
- (3) Die Optionsstelle handelt ausschließlich als Erfüllungsgehilfe der Emittentin und hat keinerlei Pflichten gegenüber den Optionsscheininhabern. Die Optionsstelle ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.
- (4) Weder die Emittentin noch die Optionsstelle sind verpflichtet, die Berechtigung der Einreicher von Optionsscheinen zu prüfen.

§ [15][●] Bekanntmachungen

Bekanntmachungen, welche die Optionsscheine betreffen, werden in einem überregionalen Börsenpflichtblatt veröffentlicht.

§ [16][●]

Aufstockung; Rückkauf

- (1) Die Emittentin ist berechtigt, jederzeit weitere Optionsscheine mit gleicher Ausstattung zu begeben, so daß sie mit den Optionsscheinen zusammengefaßt werden, eine einheitliche Emission mit ihnen bilden und ihre Anzahl erhöhen. Der Begriff "**Optionsscheine**" umfaßt im Fall einer solchen Aufstockung auch solche zusätzlich begebenen Optionsscheine.
- (2) Die Emittentin ist berechtigt, jederzeit Optionsscheine über die Börse oder durch außerbörsliche Geschäfte zu einem beliebigen Preis zurückzuerwerben. Die Emittentin ist nicht verpflichtet, die Optionsscheininhaber davon zu unterrichten. Die zurückerworbenen Optionsscheine können entwertet, gehalten, weiterveräußert oder von der Emittentin in anderer Weise verwendet werden.

§ [17][●]

Ersetzung der Emittentin

- (1) Die Emittentin ist jederzeit berechtigt, ohne Zustimmung der Optionsscheininhaber eine andere Gesellschaft als Emittentin (die "**Neue Emittentin**") hinsichtlich aller Verpflichtungen aus oder in Verbindung mit den Optionsscheinen an die Stelle der Emittentin zu setzen, sofern
 - (a) die Neue Emittentin alle Verpflichtungen der Emittentin aus oder in Verbindung mit den Optionsscheinen übernimmt (die "Übernahme");
 - (b) die Übernahme keine nachteiligen bonitätsmäßigen, finanziellen, rechtlichen und steuerlichen Folgen für die Optionsscheininhaber hat und dies durch eine von der Emittentin auf ihre Kosten speziell für diesen Fall zu bestellende unabhängige Treuhänderin, die eine Bank oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit internationalem Ansehen ist (die "**Treuhänderin**"), bestätigt wird;
 - (c) die Emittentin oder ein anderes von der Treuhänderin genehmigtes Unternehmen sämtliche Verpflichtungen der Neuen Emittentin aus den Optionsscheinen zugunsten der Optionsscheininhaber garantiert; und
 - (d) die Neue Emittentin alle notwendigen Genehmigungen von den zuständigen Behörden erhalten hat, damit die Neue Emittentin alle Verpflichtungen aus oder in Verbindung mit den Optionsscheinen erfüllen kann.
- (2) Im Falle einer solchen Ersetzung der Emittentin gilt jede in diesen Optionsscheinbedingungen enthaltene Bezugnahme auf die Emittentin als auf die Neue Emittentin bezogen.

- (3) Die Ersetzung der Emittentin gemäß (●) wird unverzüglich gemäß (●) bekanntgemacht. Mit Erfüllung der vorgenannten Bedingungen tritt die Neue Emittentin in jeder Hinsicht an die Stelle der Emittentin und die Emittentin wird von allen mit der Funktion als Emittentin zusammenhängenden Verpflichtungen gegenüber den Optionsscheininhabern aus oder im Zusammenhang mit den Optionsscheinen befreit.

[§ [18][●]

Kündigung durch die Emittentin

- (1) Die Emittentin ist berechtigt[, die Optionsscheine während ihrer Laufzeit durch Bekanntgabe gemäß (●) zu kündigen. Die Kündigung wird am Tage der Veröffentlichung gemäß (●) bzw., falls abweichend, an dem in der Bekanntmachungsanzeige genannten Tag wirksam. Für die Zwecke der Berechnung des Abrechnungsbetrages gemäß (●) gilt der Tag des Wirksamwerdens der Kündigung als Bewertungstag im Sinne dieser Optionsscheinbedingungen. Sollte dieser Tag kein Berechnungstag sein, so gilt der nächstfolgende Berechnungstag als Bewertungstag.][*andere Kündigungsbestimmung: ●*]
- [(2) Die Emittentin wird bis zu dem ●. Bankgeschäftstag nach Bekanntmachung der vorzeitigen Kündigung die Überweisung des Kündigungsbetrages an die Clearstream zur Gutschrift auf die Konten der Hinterleger der Optionsscheine bei der Clearstream veranlassen, ohne daß es der Erfüllung der in (●) und (●) genannten Bedingungen bedarf. Im Fall einer vorzeitigen Kündigung gemäß (●) gilt die in (●) erwähnte Erklärung als automatisch abgegeben.]
- [(3) Alle im Zusammenhang mit der Zahlung des Kündigungsbetrages anfallenden Steuern, Gebühren oder anderen Abgaben sind von dem Optionsscheininhaber zu tragen und zu zahlen. Die Emittentin bzw. die Optionsstelle ist berechtigt, von dem Kündigungsbetrag etwaige Steuern, Gebühren oder Abgaben einzubehalten, die von dem Optionsscheininhaber gemäß vorstehendem Satz zu zahlen sind.]]

§ [19][●]

Verschiedenes

- (1) Form und Inhalt der Optionsscheine sowie alle Rechte und Pflichten aus den in diesen Optionsscheinbedingungen geregelten Angelegenheiten bestimmen sich in jeder Hinsicht nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland.
- (2) Erfüllungsort ist Frankfurt am Main.

- (3) Gerichtsstand für alle Klagen oder sonstigen Verfahren aus oder im Zusammenhang mit den Optionsscheinen ist Frankfurt am Main.
- (4) Die Emittentin ist berechtigt, in diesen Optionsscheinbedingungen ohne Zustimmung der Optionsscheininhaber offensichtliche Schreib- oder Rechenfehler oder sonstige offensichtliche Irrtümer zu berichtigen sowie (ii) widersprüchliche oder lückenhafte Bestimmungen zu ändern bzw. zu ergänzen, wobei in den unter (ii) genannten Fällen nur solche Änderungen bzw. Ergänzungen zulässig sind, die unter Berücksichtigung der Interessen der Emittentin für die Optionsscheininhaber zumutbar sind, d.h. die die finanzielle Situation des Optionsscheininhabers nicht wesentlich verschlechtern bzw. die Ausübungsmodalitäten nicht wesentlich erschweren. Änderungen bzw. Ergänzungen dieser Optionsscheinbedingungen werden unverzüglich gemäß § 13 bekanntgemacht.
- (5) Alle Berechnungen und Festsetzungen der Optionsstelle, die von der Optionsstelle nach Maßgabe dieser Optionsscheinbedingungen gemacht oder getroffen werden, sind für die Emittentin und die Optionsscheininhaber, sofern nicht ein offensichtlicher Irrtum vorliegt, bindend.
- (6) Sollte eine Bestimmung dieser Optionsscheinbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein oder werden, so bleiben die übrigen Bestimmungen wirksam. Die unwirksame Bestimmung ist durch eine wirksame Bestimmung zu ersetzen, die den wirtschaftlichen Zwecken der unwirksamen Bestimmung so weit wie rechtlich möglich Rechnung trägt.

Frankfurt am Main, 12. Januar 2007

Goldman, Sachs & Co. Wertpapier GmbH

Goldman, Sachs International,
Zweigniederlassung Frankfurt am Main